

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Bezugsexpeditionen 1 Mf. 50 Pfg., durch die Post 1 Mf. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

11,000 Abonnenten.

Die einspaltige Beilage für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 265.

Mittwoch, den 12. November

1890.

Um größeren Umsatz zu erzielen

und möglichst größere Vortheile bieten zu können, eröffnet

Marktstraße
19a

eine Filiale

Marktstraße
19a

das

Schuhwaaren-Lager

von

Ferdinand Herzog.

Es wird wie bisher das Bestreben sein, die ausgesucht besten Qualitäten stets am billigsten zu verkaufen.

Ein Versuch wird dies bestätigen und ladet hierzu ganz ergebenst ein

Ferdinand Herzog,

Marktstraße 19a

und

Langgasse 44.

Besonders billig empfehle

19586

**Strafanstalts-Schuhwaaren u. Fabrikate der Schuh-
Fabrik von Otto Herz & Co. zc. zc.**

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die Mitglieder des Vereins laden wir hiermit zu einer

außerordentlichen General-Versammlung

auf **Mittwoch, den 12. November d. J., Abends 8 Uhr**, in die „**Kaiser-Salle**“ dahier ein.

Tagesordnung:

1. Berathung und Beschlußfassung über das nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes, betr. die Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften vom 1. Mai 1889, abgeänderte **Statut** des Vereins.
2. Besuch der Wittve des verstorbenen Directors **August Roth** um Gewährung eines Ruhegehaltes.

Der **Entwurf** des abgeänderten Statuts kann in dem Geschäftslokal des Vereins in Empfang genommen und wird in der General-Versammlung aufgelegt werden.

Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes rechnen wir auf eine recht zahlreiche Theilnahme unserer Mitglieder an der Versammlung.

Wiesbaden, den 31. October 1890.

164

Der Aufsichtsrath

des **Vorschuß-Vereins zu Wiesbaden.**

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Scholz, Vorsitzender.

Männer-Turnverein.



Samstag, den 16. November, Nachmittags 3 Uhr:

Großes Schauturnen

in der **Turnhalle, Platterstraße 16**, wozu alle Freunde des Vereins und der Turnfache freundlichst eingeladen sind. Eintritt frei. **Kindern** unter 15 Jahren ist der Eintritt ohne Begleitung von Erwachsenen nicht gestattet.

Abends 8 Uhr:

Familien-Abend mit Tanz.

Der Eintritt Abends ist nur gestattet gegen Vorzeigung einer Einladung.

158

Der Vorstand.

Kohlen-Consum-Verein.

Büreau: Grabenstraße 2, 1. Et.

21092

Kassenzinsen an Wochentagen von 10¹/₂—12¹/₂ Uhr.

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorräthig.

Ernst Unverzagt,

Modewaaren- u. Putz-Geschäft,

11 Webergasse 11.

10664

Maiblumenkeime, starke, blühbare Keime,

empfehlen billigst die Samenhandlung von **Kirchgasse 26. Julius Praetorius, Kirchgasse 26.**

21077

An die Frauen Wiesbadens!

Die Unterzeichneten erlauben sich auch in diesem Jahre wieder die Güte und Opfertreue der Frauen Wiesbadens in Anspruch zu nehmen, um den armen deutschen Bergmannskindern in Bribram (Böhmen) einen Weihnachtsbaum schmücken zu können. Dank den Bemühungen des deutschen Schulvereins hat sich die Schülerzahl der deutschen Volksschule dort bedeutend vermehrt, so daß statt der 46 im vorigen Jahr, diesmal 74 Knaben und Mädchen warm zu kleiden und zu beschenken sind. Auch ist vom Centralvorstand in Berlin das Ansuchen an uns gestellt worden, noch außerdem 100 Mk. für eine Weihnachts-Bescherung in Süd-Tirol zu bewilligen und wir hoffen, auf die oft bewährte Hochherzigkeit unserer Mitglieder und Gönner rechnend, auch dieser Anforderung genügen zu können.

Beiträge an Geld sind vorzugsweise erwünscht, daneben aber auch wollene Strümpfe und Unterleider, Christbaumschmuck, neue und gebrauchte Bücher, besonders Jugendschriften und illustrierte Werke.

Wir bitten die für unsern guten Zweck bestimmten Gaben bis spätestens den 15. November an uns gelangen zu lassen.

Frau Justizrath **Scholz**, Rheinstraße,
Frau Justizrath **Siebert**, Adolphs-Allee
Frau Generaldir. **Lang**, Grubweg,
Frau Dr. **Umber**, Parkstraße,
Hr. **N. Hagemann**, Neuberg 8,
Hr. **E. Stahl**, Mainzerstraße.

Ohne Concurrrenz!

300 Regenmäntel

in den Preislagen von 7, 9, 11, 14, 18 Mk.

200 Jaquettes

in den Preislagen von 6, 8, 10, 12, 15 Mk.

Sämmtliche Mäntel zeichnen sich durch vorzüglichsten neuesten Schnitt aus; die daran verwandten Stoffe sind

ausserordentlich dauerhaft.

Rosenthal's Mäntel-Fabrik

Marktstrasse 30,

Gasthof zum Einhorn.

223

Römer-Saal.

Im großen Theater-Saal. **Dohheimerstraße 15.**

Sente **Mittwoch, den 12. November,**

Nachmittags 5 Uhr:

Weihnachts-Kindervorstellungen.

Zweimaliges Gastspiel des **Illuminativ-Theaters** vom Königsstädtischen Theater in Berlin.

Schneewittchen und die 7 Zwerge.

Romantisches Feenmärchen in 12 Abtheilungen, nebst dem Vorspiel:

Weihnachten in Palast und Hütte.

Zum Schluß: **Der Zauberspiegel.**

Kasseneröffnung 4¹/₂ Uhr.

Anfang 5 Uhr.

Sperre 60 Pfg. — Parquet 40 Pfg. — Parterre 20 Pfg.

Der Billet-Vorverkauf ist an der Kasse des Römer-Saales von 12—1 Uhr.

Große Büchlinge,

Stift 50 Stück, 1 Mk. 60 Pfg.,

große frische grüne Heringe

in Körben von 50 Pfd. Brutto 4 Mk.

(No. 4797b) 68

empfehlen

J. C. H. Boy, Fischhandlung, Lübeck.

Dauerhafte Äpfel und Birnen billig zu haben.

Gerhard, Viebricherstraße 17.

2084

Hamburger Engros-Lager,

Kirchgasse 49.

Kirchgasse 49.

Zephyrwolle p. Lage à 20 Grm. **14 Pf.**

Gobelinwolle " " à 20 " **16 Pf.**

Castorwolle " " à 50 " **36 Pf.**

Persische Wolle p. Docke **10 Pf.**

Orientwolle p. Docke **10 Pf.**

Mohairwolle p. Knäuel **20 Pf.**

Mohairschleifenwolle p. Knäuel **35 Pf.**

Lipsiawolle p. Knäuel **40 Pf.**

Rockwolle p. Pfd. von Mk. **3.30** an.

Strickwolle p. Pfd. von Mk. **1.80**, Loth von **4** Pf. an, bis zu den feinsten Qualitäten.

Baumwoll-Chenille p. Pfd. Mk. **3.—**

Rockbaumwolle p. Pfd. **90 Pf.**

Krystallgarn p. Knäuel **4 Pf.**

Füllgarn p. Knäuel **7 Pf.**

Stickgarn p. Docke **3 Pf.**

Häkelgarn **10**-Gramm-Knäuel **7 Pf.**

Häkelgarn **20**-Gramm-Knäuel **10 Pf.**

Häkelgarn No. **14** (roh) i. Lagen p. Pfd. Mk. **1.35.**

Häkelgarn No. **14** (crème) i. Lagen p. Pfd. Mk. **1.60.**

Häkelgarn mit Gold p. Knäuel **45 Pf.**

Filosellseide p. Docke **10 Pf.**

Waschseide p. Docke **7 Pf.**, garantiert waschächt.

Börsenseide in allen Farben.

Börsenringe, Garnituren, Bügel etc.

Stahl- und Goldperlen.

Leinen-Glanzgarn, weiss, p. Docke **8 Pf.**

Leinen-Glanzgarn, couleurt, p. Docke **10 Pf.**

Wasch-Gold p. Strg. **12 Pf.**

Wasch-Silber p. Strg. **7 Pf.**

Japan-Gold p. Strg. **40 Pf.**

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 49.

Kirchgasse 49.

20560

Kerbschnitzerei.

Vollständige Arbeitskasten.

Einzelne Werkzeuge, Beizen, Wachs etc.

Gegenstände aus Erlenholz,

besonders dick gearbeitet.

20650

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Viotor'sche Kunstanstalt,

Webergasse 3, „Zum Ritter“.

Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung.

Täglich geöffnet, Eintritt frei.

19939

Den Rest

Strümpfe und noch Mehreres gebe zusammen oder einzeln zu jedem annehmbaren Preis ab.

J. Fischer, Meßgasse 14, 2. Stoc.

21185

12 Nerostr. 12 Ausverkauf 12 Nerostr. 12
von Japan- und Chinawaaren, Paravents, Bäckern,
Decorationen, Palmwedeln u. u.

Roßchere Gänse

versendet billigt gegen Nachnahme

A. Wolff, Stargard i/Pom.

(33. 281/11) 15

Steatinkugeln, die nicht ablaufen, prima prima Qualität,
pro Pfund (in Ger oder Ser-Packung) 50 Bfg., liefert am
besten der Bazar von Otto Mendelsohn, Wilhelmstraße 24. 20765

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

19326

46/48 Ctm. Peluche,	coul. in allen Farben von Mk. 1,65 an.
47/48 „ Seidensammet,	„ „ „ „ „ „ 2,50 „
schwarz	„ „ „ 1,95 „

Kinder-Spielwaaren. J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12. Grosse Weihnachts-Puppen-Ausstellung.

Epochemachende Neuheit: { Puppen, welche den Mund auf- und zumachen können.
Papa und Mama sagende Puppen, welche beim Sprechen die Lippen bewegen.

Aussergewöhnlich billig: Extra grosse Gelenkpuppen mit feinen Köpfen à Mk. 2.20 und 2.80.

J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12, Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.
Firma und No. 12 bitte zu beachten.

21001

Grosses Seidenstoff-Lager.

Ausserordentlich reichhaltige Auswahl
schwarzer, weisser u. farbiger Neuheiten von Seidenstoffen in garantirten Qualitäten.

Benedict Straus,

21 Webergasse 21,

Damen-Confection & Modewaaren.

Anfertigung nach Maass!

18689

Zum Sprudel.

Mittwoch, Abends 7 1/2 Uhr: Auftreten des Salon- und
Charakter-Domilers

Herrn W. Rückert,

ein vielseitig bekannter, geborener Wiesbadener.

Vorzüglich gewähltes Programm. 21173

Italienische Maronen, Citronen

frisch eingetroffen Obstkäden Moritzstrasse 16, Ecke Adelsheidstr.

Für Brantleute passend!

Ein gut erhaltenes Sopha, 1 Bett, Waschkommode, Nachttisch,
Schrank etc. zu verkaufen Kirchgasse 35, 1. 21078

Filz-Schuhe	für Kinder, Frauen, Männer das	Caspar Führer's Bazar
	50 Pf., 60 Pf., 70 Pf. Paar.	
	(Inh. J. F. Führer), 1978	
	Kirchgasse 2 u. Langgasse 4	

Preis-Verzeichniss für die Herbst- und Winter-Saison 1890

von

Ch. Hemmer,

Webergasse 11.

Webergasse 11.

Besätze

für

Kleider

und

Mäntel.**Wollene Trössen** 10 Meter von 20 Pfg. an.**Wollene und seid. Passement-Besätze** Meter von 20 Pfg. an.
Chenille- u. Marabouts-Besätze.
Soutache-Garnituren von 40 Pfg. an.**Passement-Stuart-Kragen** in Wolle und Seide.
Ornamenten, Sattel, Schnallen etc.**Pelzbesatz** Meter von 35 Pfg. an.
Krimmer, 60 Ctm. breit, Meter von 2 Mk. an.**Seiden-Plüsch** Meter von 1.50 an
Schwarzer Seiden-Sammet Meter von 2.— an.**Farbiger Seiden-Sammet** Meter von 2.85 an.**Seid. Besatzstoffe**, schwarz und farbig.**Bänder** in Sammet, Atlas, Rips etc.
Steinnuss-Knöpfe, schwarz und farbig, Dutz. 9 Pfg.**Passementerie-Knöpfe**, schwarz und farbig, Dutz. 25 Pfg.**Sammet-Knöpfe**, schwarz, Dutz. 15 Pfg.**Korsetts.****Damen-Schürzen.****Weiss-Stickereien.****Woll-
Waaren.****Reinwoll. Kopfhüllen** das Stück 25 Pfg.**Reinwoll. u. Chenille-Fichus u. Capotten** in eleg. garnirt. Muster.
Reinw. grosse Umschlagtücher, Handarbeit, Stück 1.50.**Reinwollene Kinder-Jäckchen** Stück 35, 50 Pfg. und höher.**Reinwoll. Kinder-Kleidchen** Stück 85, 1.25 Pfg. und höher.**Schulterkragen** 50, 75, 100 Pfg. und höher.**Unterröcke** für Damen 90, 1.25, 1.75 und höher.**Reinwoll. Tricot-Handschuhe** für Damen Paar 30 Pfg.**Reinw. gestrickte Handschuhe** für Kinder Paar 30 Pfg.**Strümpfe**, Patent gestrickt und gewebt, in deutscher und englischer Länge. **Besonders empfehle ich meine prima wasch-ächten Qual. in schwarz.****Gamaschen**, Patent gestrickt, in weiss, schwarz und farbig.**Ball- und Concert-Tücher.****Spitzen.****Kinder-Schürzen.****Congress-Einsätze.****Strick-Wolle,****Häkel-Wolle**

und

Kurzwaaren.1 Pfund gute **Strickwolle** Mk. 1.80.1 Pfund **Kammgarn-Strickwolle** 2.30.1 Pfund **prima Strickwolle** 3.20.1 Pfund **Titania-Strickwolle**, eine neue **extra prima Qual.**, 5.—.1 Pfund **Zephir-Rockwolle**, 6- u. 8-fach, **extra pr. Qual.** 4.50.1 Lage von 20 Gr. **Schwanen-Zephir- (Terneaux-) Wolle**, die beste Qualität, 14 Pfg.1 Strang von 100 Gr. **prima Perl-Wolle** 75 Pfg.1 Pfund **Strick-Chenille**, Ia Qual., 2.85.1 Rolle, 20 Gr., 6-fach **Häkelgarn** 10 Pfg.1 Rolle, 50 Gr., 6-fach **Knüpfgarn** 20 Pfg.1 Dutz. DMC **Stickgarn** 50 Pfg.1 Rolle Ia **Nähgarn**, 500 Yards, 10 und 13 Pfg.1 Rolle Ia **Untergarn**, 1000 Yards, 20 Pfg.1 Rolle Ia **Obergarn**, 1000 Yards, 28 Pfg.10 Meter Ia **Einfasslitze**, schwarz, 25 Pfg.1 Meter **Alpaca-Einfasslitze** in allen Farben 4 Pfg.1 Paar **Schweissblätter** 6 Pfg.1 Paar **Normal-Schweissblätter** 20, 25, 40 Pfg.25 Stück beste **Nähnadeln** 2 Pfg.25 Stück beste **Stopfnadeln** 10 Pfg.300 Stück beste **Stecknadeln** 12 und 14 Pfg.1 Spiel fein pol. **Stricknadeln** 5 Pfg.1 **Häkel-Nadel** 3, 5, 10 Pfg.1 Paar überzog. **Korsettschliesser** 6 Pfg.12 Dutz. lack. **Schuhknöpfe** 15 Pfg.**Detail-Verkauf zu den billigsten Engros-Preisen.**

Die

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden — Langgasse 27

fertigt in geschmackvoller Ausstattung

Verlobungs- und Vermählungs-
Anzeigen
in Brief- und Kartenform

Hochzeitslieder

Hochzeitszeitungen

Geburtsanzeigen

etc. etc.

A. Maass,
4 Grosse Burgstrasse 4.
Specialität:

Regen-Mäntel,
vom billigsten bis zum feinsten Genre.
Grösste Auswahl in allen
Damen- und Kinder-Mänteln.
Billige Preise.

A. Maass,
4 Grosse Burgstrasse 4.
20949

Wiener Schuhlager,
Kirchgasse 45
(gleich neben Hotel Nonnenhof),
empfiehlt zur Saison: Damen-Stiefel von Mk. 4.50, 5, 6, 7, 8 zc., von
den einfachsten bis zu den hochfeinsten; ebenso Herren-Stiefel und
Schuhe von Mk. 6, 7, 8, 9, 10 zc., Filzpantoffel u. Filzschuhe jeder
Art von 50 Pf. an bis zu Mk. 1, 1.50, 2, 2.50 zc., Kinder- u. Mädchen-
Stiefel in allen Preislagen.

Wegen Mangel an Raum
ein vollständiges, fast neues Bett, eine eiserne Bettstelle mit Drahtmatze,
Matratze und Kissen, ein ovales Tisch, ein kleines Sopha, mehrere Einmach-
töpfe billig zu verkaufen Mauergasse 13 bei F. C. Bauer. 20999

Damen- und Kinder-Leibwäsche

in allen Preislagen.

Damen-Serviteurs, Kragen und Manschetten,
Herren-Kragen und Manschetten,
Cravatten, stets das Neueste,
in grosser Auswahl und sehr billig. 20252

Lotz, Soherr & Cie.,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

Herbst- und Winter- Paletots

in schönster eleganter
Ausführung und zu
billigen Preisen

empfiehlt

Auf Theilzahlung!!

20247

S. Halpert
Webergasse 31,
1. Etage.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Herren-Garderobe-Geschäft
nach Maass befindet sich jetzt

Wilhelmstrasse 24, Hotel Dasch.

Reichhaltiges Stofflager von den billigsten bis
zu den hochfeinsten in- und ausländischen Fabri-
katen halte bestens empfohlen. 18417

Carl Lamberti.

Brautkränze

in grosser Auswahl

werden zu Fabrikpreisen verkauft.

21010

Taunusstrasse 19, I. Et.



Mauergasse 3/5.

Empfehle hiermit mein Lager in
Violinen, Violas, Zithern,
Gitarren, Mandolinen,
Sax- u. Mundharmonikas,
Bogen, Saiten zc. zu billigen
Preisen; besonders mache auf eine

große Auswahl in ächten alten Violinen aufmerksam. Auch Ankauf u. Tausch.
NB. Reparaturen werden auf's Beste ausgeführt und billig
berechnet. F. C. Bauer. 20160

Monogramme für Weissstickereien.

18963

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Einer verehrten Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich **Schlichterstraße 16** ein **Victualien-Geschäft**, als: Butter, Eier, Gemüse, Conserven, ff. Gutmacher, hiesige und Mainzer Flaschenbiere, eröffnet habe und bitte unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Hugo Bilse.

Verschiedenes

Bohne nicht mehr Mauergerasse 19, sondern

Wellritzhofstraße 7, 1 St.

K. Meyrer, Mäntelschneider.

Billigste Anfertigung
aller

Gold-, Silber- und Schmucksachen,
sowie

Reparaturen, Vergold und Versilberungen
durch Ersparnis der Ladenmiete bei

Chr. Klee, Goldarbeiter, Langgasse 38, 1

Christliche Bekleidung zu verleihen Neugasse 15, 1 St.

Junge Leute erhalten guten bürgerlichen Mittagstisch zum billigsten Preis. Näh. Kirchgasse 23, im Laden links.

Bereinslokal

steht jedem Verein zur Verfügung beim
Gastwirth **H. Petri, Schwalbacherstraße 55.**

Für Schuhmacher! Sohlen und Felle, Befest. werden mit
angefertigt. Näh. Tagbl.-Verlag.

Stühle jeder Art werden billigst gebochten, repariert u. poliert bei
Ph. Harb, Stuhlmacher, Saalg. 32.

Modes.

Hüte werden zu den billigsten Preisen garnirt, sowie getragene Hüte
umgearbeitet Webergasse 47.

Empfehle mich zum Anfertigen von **Herren- und Knaben-**
Kleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz und
tadellose Arbeit. **Reparaturen** schnell u. billig.
L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Aug. Dommershausen,

55 Taunusstraße 55, 2. St.,
empfehlte sich zur

Anfertigung einfacher wie eleganter **Damen-Kleider,**
sowie zum **Umbändern** zu billigen Preisen.

Costüme aller Art werden in sauberster Ausführung billig ange-
fertigt. **Frankenstr. 9, Part. I.**

Damen- und Kinder-Garderoben

werden **schnell und geschmackvoll** angefertigt; auf
Wunsch auch ausser dem Hause.

K. Konrady, Sedanstrasse 6, III.

Eine perfekte **Weiß- und Bunstfärberei** sucht Beschäftigung in
und ausser dem Hause. **Mauergerasse 13, 1 St.**

Zeichnungen

für **Erdbereien** jeder Art
werden bestens ausgeführt **Große Burgstraße 17, 1 St.**

Zeichnungen

für **Weiß- und Bunstfärberei**
werden ausgeführt **Neugasse 9, 2 r.,**
Atelier für Bunstfärberei.

Handschuhe

werd. gewaschen u. gefärbt bei **Handschuh-**
macher Strensch, Webergasse 40.

Handschuhe

werden täglich gewaschen **Saalgasse 5, 1. St. Merz, Wwe.**

Wach- und Bleichanstalt

22 Balkmühlstraße 22.

Hotel- und Herrschaftswäsche wird angenommen und prompt
und sauber geliefert.

Eine Wäscherei mit zehn- und fünfzehnjähriger
Erfahrung empfiehlt sich zur Lieber-
nahme von **Herrschafswäsche.** Näh. **Platterstraße 40, Part.**

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 17406

Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Baugrund

kann abgeladen werden am Neubau ver-
längerte **Victoriastraße.**

Mit geb. Frau v. e. edelgebenden Herrn um ein Darlehen von
100 Mk. R. n. Ue. Offerten unter „**Amada 777**“ hauptpost-
lagernd hier.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen **Römerberg 32, J. B.**

Ein Kind erhält gute und gewissenhafte Pflege.
Näh. im **Tagbl.-Verlag.**

Das **Welt-Partien-Vermittlungs-Institut** **Tetzchen a. G.**
sucht für jeden Kreis der Provinz **Hessen-Rassau** eine geeignete
Persönlichkeit bei hoher Provision als **Vertrauensmann.** Off.
unter **G. K.** postlagernd **Tetzchen a. G., Reg. Böhmen.**

Verkäufe

Victualien- und Specerei-Geschäft, gut gehend, billig zu verkaufen.
Näh. unter **P. O. 12** **Tagbl.-Verlag.**

Lehrstraße 2 Bettfedern, Daunen u. Betten. Bill. Preis

Militär-Effecten:

Helm, Schärpe, Epanettes, Tor-
nister u. A. billig zu verkaufen.
Näh. im **Tagbl.-Verlag.**

Möbel, als: Vollständige Betten, einzelne Theile, Schränke,
Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canapes, Schlaf-
sofas, Chaiselongues, Sessel zu verkaufen oder zu vermieten.

Kinderwagen, als: Sitz- oder Liegewagen, doppelt aus-
geklappt, mit abnehmbarem Verdeck,
Volocipede-Rädern, einzelne Verbede, Räder und Kapseln (Matratzen
gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags und Freitags
maschine gereinigt. **Chr. Gerhard, Tapezireur, Webergasse 54.**

Folgende **guterhaltene Gegenstände** sind zu verkaufen:

- 1 größere **nussbaum-polirte Kinderbettstelle.**
- 1 vieräderiger **hölzerner Wagen**, für Milchleute brauchbar.
- 1 **Festung.**
- 1 **Laterna magica.**
- 1 großes **Kinderpferd.**
- 1 **eiserner Schutkasten** und sonstige **Kinderspielsachen.**

Näh. im **Tagbl.-Verlag.**

Guterhaltene **engl. Chebbett** zu verkaufen. **Mrs. M.** postlagernd.

Ein **nussbaum-polirtes Kinderbett** ist zu verkaufen. Näheres
des **Vormittags Schützenhofstraße 12, 1 St.**

Zwei schöne große **Küchenschränke** mit Glasaufsatz billig zu ver-
kaufen **Saalgasse 26, Laden.**

Der **Vorfenster**, 175 x 106, auch einzeln, zu vert. **Microstr. 20**

Zu verkaufen gebrauchte **Rehger- oder Wildwagen**, 1 **Schnepp-**
farren u. 1 Handfarren **Helenenstraße 18, beim Schmied Volk.**

Ein leichter eleganter **Wagen**, **Phaeton**, mit hohem
Bock, zum Selbst- und Einfahren geeignet, ist zur Hälfte des
Werthes, **650 Mark**, zu verkaufen. Anfragen unter **Litera**
M. B. 25 an den **Tagbl.-Verlag** erbeten.

Ein noch neuer **Kinder-Wagen** zu vert. **Weberg. 48, 2.**

Zweiarmiger **Gaststüber** zu verkaufen **Neu-**
straße 22, Stb. 1.

Starke Packstücken zu verkaufen **Saal-**
gasse 36.

Feldstraße 15 sind zwei **Platier v. Schertholz** zu verkaufen.

Ein schönes schwarzes **Epithündchen** sehr billig zu verkaufen. Näh.
im **Tagbl.-Verlag.**

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

20951

In Folge des stillen Geschäftsganges haben sich in den sächsischen, schlesischen und elsässischen Industrie-Bezirken grosse Lager angesammelt, die wir in Verbindung mit **unseren Geschäften in München, Nürnberg, Augsburg, Düsseldorf, Frankfurt a. M. und Köln a. Rh.** derart billig und in solchen Massen erworben haben, dass unsere Geschäfts-Lokalitäten nicht ausreichen, um alle Waaren aufnehmen zu können.

Um derartig grosse Waarenposten sehr schnell wieder zu verwerthen, gilt es für uns als selbstverständlich, dass wir **sehr billig verkaufen** und unseren Abnehmern grosse Vortheile bieten müssen.

Im Interesse des kaufenden Publikums können wir nur rathen, von dieser günstigen Offerte ausgiebigsten Gebrauch zu machen und werden wir ganz besonders bei Entnahme von **ganzen und halben Stücken Kleider-Stoffen, Leinen- und Baumwollen-Waaren**, sowie bei grösseren Einkäufen von **Vorhängen, Portièren, Tischdecken, Teppichen, seidenen u. wollenen Unterröcken, leinenen Tischtüchern, Servietten, Handtüchern, Taschentüchern, Bettdecken, Schlafdecken, Reise-decken etc.** die grösstmöglichen Vergünstigungen eintreten lassen.

Trotz der sich hier täglich mehrenden Ausverkäufe dürfen wir doch mit vollster Bestimmtheit behaupten, dass unsere

Preise ohne Concurrrenz

und wir bei gleicher Qualität stets

die Billigsten am Platze

sind.

S. Guttmann & Co.,

8 Webergasse 8.

299

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 265.

Mittwoch, den 12. November

1890.

4% Pfandbriefe der Preussischen Central-Bodencredit-Bank.

Preis 100,20%, bis 1900 weder verloosbar noch kündbar.
Zeichnungen vermittelt kostenfrei

Paul Strasburger,

Bankgeschäft, Wilhelmstrasse 22.

21142

Eine Parthie einzelner Hemden — Hosen
— Jacken — Strümpfe und

Socken in Wolle, Merino und
Baumwolle gebe ich, um damit zu
räumen, zu ganz enorm
billigen Preisen
ab.

Franz Schirg, Webergasse 1.

Ferner
empfehle ich in

größter Auswahl

Tücher und Kopfhüllen,
Damen- Westen, Damen- Röcke,
Jagdwesten, Jagdgamaschen und Handschuhe,
Mützen, Kragen, Damen- und Kinder-Gamaschen,
sowie alle Unterziehezeuge für Herren, Damen und Kinder.

21007



Ein Besuch der Ausstellung interessant und lohnend.
Verkauf zu streng billigsten Preisen.

J. Keul, 12. Ellenbogen-gasse 12.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

Die so sehr beliebten

Magnum-Bonum-Kartoffeln

von **Ph. Ferd. Wagner** sind für Winterbedarf bei mir zu haben
und werden jetzt schon Bestellungen angenommen.
Carl Frick, Röderstraße 41.

16427

Grosse Weihnachts-Puppen-Ausstellung.

Grossartige Neuheiten in
gekleideten Puppen, Puppen-Trouseaux mit
completer Toilette, Gelenkpuppen (unzerbrechlich), Leder- und
Stoff-Gestellen.

Puppenköpfen in allen erdenklichen Arten.

Diesjährige epochemachende Neuheit:

Puppen, welche den Mund auf- und zumachen können,
Papa und Mama sagende Puppen, welche die Lippen
bewegen.

Als aussergewöhnlich billig bietet die Ausstellung:

Extra grosse Gelenkpuppen, mit feinen Köpfen, mit und
ohne Schlafaugen,

das Stück zu **Mk. 2.20** und **Mk. 2.80**,
so lange der Vorrath reicht.

Reparaturen an Gelenkpuppen, Arme, Beine, Strümpfe, Schuhe, Hüte.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-
Magazin.

21008

Auf Hofgut Geisberg

sind Kartoffeln für den Winterbedarf, frei in's Haus, Zwiebelkartoffeln,
der Centner zu 2 Mk. 70 Pf., Mauskartoffeln, der Centner zu 5 Mk.,
auch sind dafelbst 7 Stück sechs Wochen alte deutsche Doggen, das
Stück zu 10 Mk., abzulassen.

Wurzner Teppich- und Velours-Fabriken

Niederlage Frankfurt am Main, Kaiserstrasse 13,

empfehlen, namentlich auch in billigeren Preislagen, ihr stets reichhaltiges Lager von **Teppichen** und **Möbelstoffen**, **Läufern**, **Angorafellen**, **Tisch-** und **Bettdecken**, **Portièren** etc. in nur **soliden Qualitäten**.
(F. a 88/10) 13

Vor 7 Uhr Abends bei mir aufgegebenes Anzeigen für die **Kölnische Zeitung**
erscheinen am folgenden Tage. Billige Berechnung. Ernst Victor, Webergasse 3. 9783



Oefen und Kamine

bester Construction.

Centralheizungen

aller Systeme.

C. Kalkbrenner, Hoflieferant,

Friedrichstrasse 12.

Fabrik für Herde, Heizungen, Installationen etc. 19887



Wiesbadener mechanischen Teppich-Klopf-Werk mit Dampftrieb

VON

Fritz Steinmetz

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche geklopft.
Abholung und Rücklieferung kostenfrei.
Bestellung per Postkarte erbeten. 20860



Sicherheitsöl



unbestritten das Beste aller mineralischen Leuchtöle, kristallhell, sparsam im Brand, höchste Leuchtkraft, billigt im Verbrauch, nicht explosiv, vorrätig in Wiesbaden:

A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz.
Franz Blank, Bahnhofstraße.
Wilh. Braun, Moritzstraße.
Georg Mades, Rheinstraße, Ecke der Moritzstraße.
G. Harsy, Herrngartenstraße 7.
P. Hendrich, Dambachthal.
C. W. Bender, Stiftstraße.
Aug. Korthener, Nerostraße.

Biebrich-Mosbach:
Franz Schneiderhöhn.
H. Steinhauer.

Johann Rapp, Goldgasse.
Christ. Keiper, Webergasse.
Heinrich Neef, Ecke der Karl- und Rheinstraße.
Jean Haub, Mühlgasse.
Phil. Nagel, Neugasse.
F. Klitz, Ecke der Tannus- und Röderstraße.
Louis Kimmel, Ecke der Röder- und Nerostraße.
Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstraße.
E. Moebus, Droguerie, Tannusstraße 25.

Bad Schwalbach:
Aug. Besler.

Verkaufspreis 30 Pfg. per Liter.

Man hüte sich vor geringwerthigeren Oelen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmen. 18091

Für Gärtner! Chrysanthemum-Blumen,

reinweiß, 1/100 5 Mk., 20857
C. Fraetorius, Walfmühlstraße 32.

empfehl
Baumpfähle, Waschblöcke u. s. w.
billig bei L. Debus, Sellmundstraße 43. 19892

Ameisen-Spiritus,

aus frischen Ameisen bereitet, empfiehlt billigt 19901

Louis Schild, Droguerie, Langgasse 3.

Ein sehr gut erhaltenes Doctor-Coupe preiswürdig zu verkaufen
im „Römerbad“. 14291

Knorr's Suppen

(Stg. 140 10) 14

Hafermehl, Hafergrütze, Suppentafeln, Erbswurst, Julienne.

C. H. Knorr, Heilbronn a/N. Conservenfabrik.

Weidig's



Schutzmarke

Tokayer
Tokayer
Tokayer
Menescher
Carlowitzer
Ruster

	Per 1/2 Fl.	Per 1/2 Fl.
Ausbruch 1881er	2.—	1.15
" 1876er	2.40	1.35
Cabinet 1868er	3.—	1.65
Ausbruch, roth.		
Medic.-Wein	2.—	1.15
Ausbruch, roth. Med.-W.	1.80	1.—
Ausbruch, Med.-Wein	1.80	1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 5191

Franz Blank, Bahnhofstr. 12. F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
Hch. Eifert, Neugasse 24. J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.
Theodor Leber, Saalgasse 2. Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.
C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

The Continental Bodega Company.

Aeltestes Specialgeschäft der Spanischen und Portugiesischen Wein-Branche.

	per Flasche Mk.
Rother Portwein	2.35
Weisser "	2.70
Sherry "	2.35
Madeira "	3.10
Marsala, fein, alt	2.35
Malaga "	2.70
Tarragona "	2.—
Französischer Champagner	5.—
do. (Dry England)	6.50

Bei Abnahme von 25 Flaschen 5 % Rabatt.

Alleinige Niederlage zu Original-Preisen bei 12582

Georg Bücher Nachfolger,

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, Wilhelmstr. 18.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft diene zur Nachricht, daß ich mein

Specereiwaaren-Geschäft

seit heute von Friedrichstraße 34 nach

Friedrichstraße 45

verlegt habe.

21082

Chr. Winsiffer.

Kneipp's Klosterkraftbrod!!!

Von heute an bekomme jeden Tag eine frische Sendung. 21121

Droguerie A. Cratz, Langgasse 29

(Inh.: Dr. C. Cratz).

Neue Waare in

best gereinigtem Medicinal-Leberthran

zum Einnehmen, abgefüllt, sowie vorgewogen, empfiehlt 19806

Louis Schild, Droguerie, Langgasse 3.

17 Medaillen u. Ehren-Diplome.

Wir empfehlen unser vorzügliches

Loeßlund's
Malz-Extract

das verdaulichste, wohlbekömmlichste Husten- u. Catarrh-Mittel, in den Familien überall beliebt.

Malz-Extract mit Eisen

für Blutarms und Bleichsüchtige.

Malz-Extract mit Kalk

für zehrende Kranke u. schwächliche Kinder.

M.-Extr. mit Leberthran

in Milch genommen, dem gewöhnlichen Theon in jeder Hinsicht vorzuziehen.

Malz-Extract-Bonbons

die beliebtesten Hustenbonbons.

Man verlange stets die echten in jeder Apotheke.

Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte Ed. Loeßlund & Co. in Stuttgart.

226

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL.

20 jähriger Erfolg. (H. 1 Q) 59

32 Auszeichnungen,

worunter

12 Ehrendiplome

und

4 Goldene Medaillen.



Fabrik-Mark.

Zahlreiche

ZEUGNISSE

der

ersten medicinischen

Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders Henry Nestlé.

Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Welt-ausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Van Haagen's Cacao

per Pfd.-Dose 2 Mk. 70 Pf.,

loose gewogen per Pfd. 2 Mk.

50 Pf.

Bestes, wohlgeschmeckendes, leicht-

lösliches Pulver in stets frischer

Sendung empfiehlt 17620

Langgasse 2. Theod. Leber, Ecke d. Webergasse.

Neue große türkische Pflaumen

per Pfd. 30, 35 und 40 Pfg.,

21071

ital. Maronen per Pfd. 18 Pfg.

Grabenstr. 3. J. Schaab, Bleichstr. 15.



Passende Weihnachts-Geschenke!

Mehrere Hundert der schönsten fertigen

Herren - Schlafröcke

vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre und schon
von Mk. 12.— anfangend empfehlen

Gebrüder Süß,
am Kranzplatz.

Auswahl-Sendungen stehen zu Diensten!



Wegen Aufgabe unseres Geschäftes Marktstraße 13

muß unser übergroßes Waarenlager in der nächsten Zeit bedeutend reducirt werden.

Um dies nach Möglichkeit erreichen zu können, haben wir uns entschlossen, bei nachstehenden Artikeln die Preise derart festzusetzen, daß sich Jedermann bei Bedarf veranlaßt fühlen dürfte, einen Versuch in einem unserer Geschäfte zu machen.

Wir offeriren:

Wollene Herren-Unterhosen und -Jacken in allen Größen und Qualitäten mit 15 % Rabatt.

Einige großen Posten braun mel. Damen-Hosen, bisheriger Preis Mk. 1.50 bis Mk. 2.—, jetzt 70 Pf. bis Mk. 1.—.

Damen-Hosen, -Hemden und -Jacken in Varchent mit 20 % Rabatt.

Arbeitswämuse, schöne schwere Waare, zu und unter Einkaufspreis.

Sämmtliche Wollwaaren, moderne neue Sachen, mit 10 und 15 % Rabatt.

Einige Hundert Tricot-Tailen und -Kleidchen in schwarz und farbig zu und unter Selbstkostenpreis.

Belt-Muffe und Boas. Großartige Auswahl in frischer Waare. Muffe schon von Mk. 1.20 an.

Stoff-Muffe für Kinder von 35 Pf. an.

Korsetts für Damen von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten mit 10 und 20 % Rabatt.

Woll-Plüsch in schwarz und braun, 120 Ctm. breit, von Mk. 2.— per Meter anfangend.

Krimmer in allen Qualitäten und Farben.

Bunt-Stidereien mit 10 und 20 % Rabatt, darunter eine Parthie vorigjähriger **Schuhe, Rissen und Gbretter**, zu Einkaufspreis.

Weiße Damen-Wäsche, als: **Tag- und Nachthemden, Jacken, Hosen, Unterröcke**, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, mit 20 % Rabatt.

Sämmtliche Kurzwaaren zu Fabrikpreisen.

Der Verkauf zu vorstehenden Preisen findet in unseren beiden Geschäften

Marktstraße 13 und Langgasse 13

statt und laden wir unsere geehrte Kundschaft, sowie das hiesige und auswärtige Publikum zu recht zahlreichen Besuche ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

20816

Bouteiller & Koch.

Vorlagen für Laubsägearbeiten

und Kerbschnitzereien in großer Auswahl vorrätig.

A. Hesse, vorm. A. Wilms, Hoflieferant,
Marktstraße 9. 20645

Harzer Kanarien, feine Sänger, à 6, 9 und 12 Mk. versendet
R. Hahn, Frankfurt a. M., Schellingstraße 7.

Aspinell's

englische Emaille-Farben

empfehl

20642

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Canapes**, auch gegen
pünktliche **Ratenzahlung**, zu haben bei
A. Leicher, Tapezierer, Adelsheidstraße 42. 16451

In Folge der Geschäftsstörungen, welche mir der Umbau des Christmann'schen Hauses verursacht, veranstalte ich in diesem Jahre **ausnahmsweise** einen am **12. November** beginnenden

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Nachstehende Artikel.

feine wollene, seidene, Flanell- und Steppröcke, feine Kinder-Kleidchen, Kinder-Mäntelchen, einzelne feine Damen-Hemden, Frisir-Jacken etc., wollene Jacquard-Decken, Plüsch- und Velour-Tischdecken, Sopha-Vorlagen, Wollportieren etc.

verkaufe zum **Kostenpreise** und empfehle diese Gelegenheit zu **ausserordentlich billigen und guten Weihnachts-Einkäufen.**

20658

W. Ballmann, Kleine Burgstrasse 9.

Als ganz außergewöhnlich billig

empfehle ich

gestrichte Kinder-Strümpfe mit doppelter Ferse, doppelter Spitze u. doppeltem Knie, gestrichte Damen-Strümpfe, sehr haltbare vorzügliche Qualität, Paar Mk. 1.35, gewirkte haltbare feine englische Damen-Strümpfe, Paar Mk. 1.50,

gestrichte Herren-Socken und Strümpfe

in bekannten soliden haltbaren Qualitäten.

W. Thomas, 23 Webergasse 23.

213



20 % Rabatt!



Wegen Geschäftsverlegung nach Webergasse 52 verkaufe ich alle auf Lager habenden **Uhren und Ketten** bis zum 1. Dezember d. J. mit **20 % Rabatt.**

Ewald Stöcker, Uhrmacher,

56, Webergasse 56.

56. Webergasse 56. 21005

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mittheilen des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in volkstümlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königl. Hofbuchdruckerei Tronitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorlagen,
Feuergerätheständer, Feuergeräte,
Schirmständer, Blumentische,
Waschmangen, Auswringmaschinen,
Waschmaschinen, Treppenleitern etc.

empfehlen in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen das

Special-Magazin für Haus- und Küchengeräthe

von

Conrad Krell,

Saalgasse 38 und Nerostrasse 1.

Complete Musterküche ausgestellt.

20785

Steinerne Sauerfruchtständer

1a Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

18939

W. Heymann, Ellenbogengasse 3.

Fussbodenlacke

in Öl und Alcohol, mit Farbe und naturell,

Parquetbodenwachs,

Parquetbodenwichse,

Stahlspäne,

7988

nur beste Fabrikate, empfiehlt

M. Schüler,

Marktstrasse 26.

Verbesserte

Original-Theerschwefelseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.

Allein ächtes u. ältestes Fabrikat in Deutschland, garantirt weiss schäumend u. nicht schmutzend, anerkannt vorzüglich u. allbewährt gegen alle Hautunreinigkeiten, wie Mitesser, Flechten, Finnen, R. Flecke, Hautjucken etc. à St. 50 Pfg. bei 16412

A. Berling, Gr. Burgstrasse.

Kohlen

von der Vereinigungs-Gesellschaft in Rottscheid, für alle Feuerungsanlagen, steinfrei und nicht rußend, sowie auch sämtliche Sorten Coals und Briquetts empfiehlt billigst

16887

Wilh. Kessler,

Kohlen, Coals und Holzhandlung,
2 Schulgasse 2.

Kohlen

von den besten Zechen, sowie Buchen- u. Eichenholz und Briquetts werden wegen ploglicher Räumung des Lagerplatzes zu folgenden Preisen verkauft

Prima meiste Kohlen pro 20 Str. 21 Mk.

Rußkohlen 1. Qualität " 24 "

Briquetts " 21 "

Bei Barzahlung 5% Rabatt.

19749

H. Intra, Taunusstrasse 53.

Ruhrkohlen,

beste stückreiche Waare, per Fuhr 20 Str. über die Stadtwaage franco Haus Wiesbaden gegen Barzahlung 20 Mark empfiehlt

A. Eschbacher.

Wiesbaden, den 28. October 1890.

20244

Hotel-Restaurant Prince of Wales,

23 Taunusstrasse 23.

1 Uhr Tafel 2 Mk., im Abonnement 1 Mk. 80 Pf.

Souper von 6 Uhr an 1 Mk. 20 Pf.

Billige Pensionpreise.

18991

Specialitäten-Theater

„Zum Sprudel“,

Taunusstrasse 27.

Täglich:

Grosse Vorstellung.

Neu engagirtes Personal.

Anfang präcis 1/8 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Reservirter Platz 1 Mk.

Sonntag:

Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 und 1/8 Uhr.

21176

W. Berndt.



Zur neuen Zeutonia,

Bleichstraße 14.

Empfehle Regel-Gesellschaften meine beirenommirte
Regelbahn zur gefälligen Benutzung. — Freitags und
Samstags frei. 210



Weinstube zum Johannisberg,

Louis Behrens, Langgasse 5,

empfehlen

1890er Eltviller Most,

eigenes Wachsthum.

per Liter 1 Mark,

sowie ältere Weine preiswürdig.

20914

**Junge fette Gänse pro Pfd. 60 Pfg.,
junge fette Enten 3 St. für 6,50 Mk.,**

delicater Qualität,

versendet franco gegen Nachnahme

(H. 14294 b) 68

Otto Froese, Tilsit,

Geflügel-Verand-Gesellschaft.

Frühe Hammelkeulen, frühe Hammelrücken (wie Hebr-
ziemer gehackt) 9 1/2 Pfd. Mk. 5.50 bis Mk. 6. — franco Nachn. (H. 08850) 61

W. Foelders in Emden.

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pfg.,

sowie frische Mettwurst empfiehlt

17963

Carl Schramm, Schweinemetzger,

Gäse der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

1890er grobk.

Caviar 5 Ko.

Mk. 3.75.

Brab. Sardellen

Mk. 1 à 1/2 Kilo.

rostcoll. Nonnops. 2.60
mar. Vollerhinge 2.40, Kron-
sardinen 2. —, Kräuter-Aro-
chovia, Bismarck-Heringe
3.50, Grätheringe, Heringe
i. Gelde 2.50, P. Aal i. Gelde, Neunaugen 6. —,
gor. Kieler Spratten, Bücklinge, Riesensal-
heringe 2.50 bis 3.50. Frische Schellfische,
Cahiau etc. 2.50 bis 3. — offer. geg. Nachn.
excl. Porto. Ausführl. Preisblätter gratis.
H. Kreimeyer, A. L. Mohr Neuh.
Ottensen-Altona.

Brandenburger Kartoffeln.

Letzte Sendung eingetroffen. Proben und Bestellungen bei

Chr. Diels, Metzgergasse 37.

Dieselbst verschiedene andere Sorten Kartoffeln für den Winter-
bedarf, sowie prima Zwiebeln billigst.

21141

Sandkartoffeln 20, blaue Pfälzer 30, Mänschen 32, Heringe 6,
Zwiebeln 8, Sauertraut 7 Pf., Süßkornfrüchte billigst Schwalbacherstr. 71.

Photographie.

Aufnahmen von Portraits, Familien- und Vereinsgruppen. Vergrößerungen nach jedem Bilde. Kunstl. Arrangements, f. Ausführung, mäßige Preise. Geöffnet v. 8-7. Sonntags bis 5 Uhr.

Atelier Hugo Schröder,
3 Webergasse 3.

20800

Weyer Kartoffeln.

Bestellungen auf diese vorzügliche Sorte besorgt und giebt Proben ab
A. Mollath, Michelsberg 14. 21087

Photographie.

Mondel & Jacob,

Hofphotographen Ihrer Majestät der Kaiserin
und Königin Friedrich,

**Geisbergstrasse 30 (Zugang auch von
Dambachthal 11a aus).**

Für die Weihnachtszeit empfehlen wir uns zur
Anfertigung von **Bildnissen jeder Grösse,
Gruppen- und Kinder-Aufnahmen,** sowie
Vergrößerungen nach jedem Original in feinsten
Ausführung und zu billigen Preisen. 21014

Quitten (Biriquitten und Apfelquitten)

sind abzugeben im „Hotel zum Einhorn“.

19629

Coulissegeister.

Roman von **Theophil Bolling.**

(35. Forts.)

Als sie allein waren, warf sich Mary in maßloser Nieder-
geschlagenheit auf den Divan, und all ihr Zorn floss in einer
Thränenfluth dahin, die sie elegisch stimmte.

„Weißt Du, Franzel,“ sagte sie, „Malkewitz hat mir damals
bei Düringer von seinem Stück erzählt, das eigentlich meine und
Berin's Geschichte enthalten soll und daß dort der Freund und
der Liebhaber alle Mittel, auch die verwerflichsten, in Bewegung
setzen, um mich dem Theater zu entreißen. Nun, die zwei neuesten
Einfälle der Herren sind, mich ihnen durch die Bezahlung meiner
Schulden zu verpflichten und mir dann durch einen Theater-Scandal
die Bühne zu verleiden. O ich parire beide Streiche! Viel
lieber erniedrige ich mich so weit, mich meinem Dunkel vor die
Türke zu werfen, als Berin's Schuldbuerin zu sein. Das Theater
will ich aber nach bestandener Gefahr noch einmal so heiß lieben,
ihm zum Trotz!“

Abermals klopfte es leise an die Thür, und die kleine Groß-
mann, die in ihrem Costüm als arabische Schäferin entzückend
niedlich ansah, stürmte herein.

„Schnell, schnell, mein Schützengel!“ rief sie athemlos. „Der
Insident war eben da. Der Vierte ist angekommen, bald kommt
ich dran. Wenn Sie nicht hinter der Coulisse stehen, getraue ich
mir gar nicht aufzutreten.“

Sie zitterte am ganzen Körper, aber mehr noch als der
Schluck frischen Wassers, den ihr Franzel bot, beruhigte sie der
sanfte Zuspruch der Freundin. Dann gingen sie, und bald darauf
stand die Kleine im vollen Rampenfeuer, während Mary an der
Coulisse lehnte und aufmerksam ihr Spiel verfolgte. Aber was
war das? Die Kleine war ja ganz vorzüglich. Keine Spur vom
Rampenfieber, Alles ächte Natur. Mit welcher Leichtigkeit plauderte
sie mit Mabelcine, die an ihren Kleidern befierte. Wie schallhaft
versteckte sie den eifersüchtigen Bräutigam Molière, und welche
liebendwürbige Coquetterie entfaltete sie in ihrem Spiel mit dem
genasführten König! Gewiß, der Schmerz um den Verlust ihrer
Mutter hatte sie gereift, zur Künstlerin gemacht. Sie war noch
immer das Diminutiv einer Schauspielerin, ein mageres Pfründchen,
mit einem schmalen Gesicht und dünnen Stimmchen, aber das
zauberte da mit einem Male ganz unvermuthet Schmelze, Empfindung,
Leidenschaft und allerhand Dinge hervor, die man dem Porzellan-
figürchen gar nicht zutraut hätte.

Während Mary in wirklicher Ergriffenheit zuhörte, näherte
sie plötzlich Frau Kunow, geb. Neumayr, mit ihrer rothbehauberten
Spitzenhaube und überreichte ihr ein großes Bouquet. Noch ganz
mit ihren Gedanken auf der Bühne, nahm sie achlos die gewohnte

Guldigung an und warf erst nach einer Weile einen zerstreuten
Blick darauf. Was war das? Auf der halb zwischen den Rosen
verborgenen Karte las sie Berin's Namen, und sie fuhr zusammen.
Leider war die Lieberbringerin schon verschwunden, sonst hätte sie
den Strauß, der ihr in den Fingern brannte, mit Entrüstung
zurückgewiesen.

Ein lauter Applaus schlug plötzlich an ihr Ohr, und im
selben Augenblicke lag die glückliche kleine Großmann, die eben
mit Bartha die Bühne verlassen, an ihrer Brust.

„Bei offener Scene!“ rief Mary. „Welcher Erfolg! Und
das ist nicht das tactmäßige Klatschen der Claque. Das ganze
Publikum jubelt!“

So war es auch, und der Beifall ließ nicht nach und machte
das Weiterpiel mehrere Minuten lang unmöglich.

„Sie müssen danken, Kleine,“ sagte Mary. „Hören Sie
nicht? Das Publikum will's.“

„Es ist bei offener Scene verboten,“ mandte die Ueberglück-
liche zögernd ein.

„Gehen Sie, ich erlaub' es!“

Die beiden Künstlerinnen sahen sich nach der Stimme um.
Rainer stand hinter ihnen und schob die hübsche Braut Molleres
sanft der Bühne zu. Sie gehorchte, und als sie sich draußen
verneigte, klang der Beifall noch stärker.

Athemlos, mit leuchtenden Augen kam sie wieder zurück und
mußte sich an der Coulisse halten, um nicht zu fallen. Ein fürcht-
barer Hustenanfall ergriff sie, unter dem ihr zarter Leib erbebt
und sich krümmte. Mary, Rainer und Bartha eilten herbei und
stützten sie.

„Es ist nichts,“ sagte sie nach einer Weile. „Es geht
vorüber, ich kenne das.“ Und wirklich lächelte sie wieder.
„Ach, die schönen Blumen!“ rief sie plötzlich, und Mary gab ihr
den Strauß, den sie noch immer in Händen hielt und stolz ver-
schmähte. So konnte er doch wenigstens dies arme Kind erfreuen.

„Er ist für Sie,“ sagte sie schnell. „Nehmen Sie. Er ge-
hört Ihnen wirklich.“

„Für mich!“ rief die Kleine verblüfft und neigte ihr Gesicht
den zu den duftenden Blumen. „Der erste Strauß für meine
Kunst! O ich weiß, daß ich heute gut war! Ich spielte für
meine Mutter. Sie sieht mir von oben zu und freut sich, wenn
ich was kann.“

Plötzlich fand sie Berin's Karte, die Mary mit zorniger
Hand tief in die Blumen gedrückt hatte. Ohne sie zu lesen, schob

sie sie schnell und halb verschämt in ihre Schürzentasche und eilte mit ihrem Strauß in die Garderobe.

Sie trat an diesem Abend nur noch in der Schlusscene des fünften Actes auf, wo sie bloß sieben Worte zu sprechen hatte. Sie bedurfte also ihrer Helferin nicht mehr und dankte ihr nun dafür, daß sie ihr so viel Glück gebracht hatte. Und als ihr Ehrenabend schloß, kleidete sie sich rasch um und stürmte mit ihren Blumen in die Nacht hinaus zur nächsten Droschke. Sie ließ sich zum Kirchhofe fahren, aber der war schon geschlossen, doch erfüllte der mitleidige Wächter gern ihre Bitte, sie einzulassen, um den Kranz auf das Grab ihrer Mutter niederzulegen.

Es war eine helle Vollmondnacht, trocken und kalt, und die vermodernden Kränze, die an den Kreuzen hingen, raschelten im Wind. In fieberhafter Eile lief sie die wohlbekannten Pfade zwischen den kleinen Hügelchen und schwarzen Cypressen dahin und sank weinend auf die Knie nieder, sobald sie das liebe Grab fand.

„Mutterchen, da nimm!“ rief sie. „Die erste Blumenspende für meine Kunst und vielleicht die letzte. Du mußt sie haben.“

Der Wächter mahnte sie zum Aufbruch, als sie nach einer halben Stunde noch immer auf dem halb gefrorenen Boden kniete und unter reichlichen Thränen die Schollen fortträumte und den Strauß ordnete. Jetzt, jetzt lag er schön, und mit stolzer Genugthuung sah sie auf die Blumen, die sie in kindlicher Liebe der theuren Todten opferte.

„Gute Nacht, Mutterchen!“ rief sie und warf einen letzten Blick zurück auf das kleine Marmorkreuz, das nun im Schmutz und Duff stand. Sie ahnte nicht, daß sie die stille Stätte nicht mehr betreten sollte, aber im Nachtwinde flüsterte es in den Zweigen und Blumen ringsum wie von Liebe und Wiedersehen.

XX.

Die erste Vorstellung der „Sappho“ wurde angekündigt. Schon mehrere Tage zuvor beschäftigten sich die Zeitungen mit dem interessanten Versuch der Morell und weckten dadurch die Theilnahme auch weiterer Kreise, die sonst der Bühne gleichgültig gegenüberstanden. In Kaffeehäusern, am Stammtisch und in Gesellschaften erwog man eifrig, ob die so durch und durch moderne Künstlerin auch eine antike Gestalt werde verkörpern und die Stein vergessen machen können, welche viel besser die abgeschlossene Ruhe besaß, die solche Rollen verlangen. Es bildeien sich Parteien für und wider, doch überwog die Meinung, daß die Morell siegen werde, schon weil sie als Wienerin für die im Grunde mehr modern sentimentale, ja fast weltchmerzliche Frauengestalt des österreichischen Dichters gewissermaßen das nationale Verständniß und Naturell mitbrachte. Namentlich die Spener'sche Zeitung verfocht diese Ansicht, denn Mezler hoffte dadurch die Stein zu ärgern und sich die Morell zu verbinden, deren Glanzleistung in seinem letzten Stück bewirkt hatte, daß „Der Mann seiner Frau“ sich noch immer auf dem Spielplan halten konnte.

Es war also nicht zu verwundern, daß die Tausende von Schaulustigen, welche die Kasse bestürmten, enttäuscht vor dem geschlossenen Schalter mit der Inschrift: Ausverkauft! zurückprallten und in ihrem Ingrimm um eine gehässige Anschuldigung nicht verlegen waren: die Plätze waren einfach an die bezahlte und die zahlende Claque des Nationaltheaters vertheilt worden, um jede Opposition auszuschließen und die öffentliche Meinung zu fälschen.

Nun, ganz ungerecht war der Vorwurf nicht, denn der gewiegte Düringer hatte dafür gesorgt, daß der halbe Zuschauerraum von sicheren Leuten besetzt wurde. Er bedachte zuerst die Beamten und Freunde des Theaters und deren Angehörigen, die Bekannten und Verwandten der Mitglieder und diese selbst, sofern sie nicht im Stücke beschäftigt waren, und den Theaterrestaurateur und sein Personal; überdies war ja die bezahlte Claque um das Zehnfache verstärkt worden. Letzteres auf besonderen Rath und Wunsch Pieffer's, der nicht versäumt hatte, der Direction den schändlichen Anschlag der Stein und ihres Anhangs im Vertrauen zu enthüllen. Nur den Schauspielern sollte die Verschwörung verborgen bleiben, zumal der empfindlichen Morell. Pieffer hatte nämlich versprochen, daß er sie bereits, und zwar zu allererst eingeweiht hatte.

Aber sämmtliche Vorsichtsmaßregeln hatten doch nicht verhindern können, daß Thessa und ihre Freunde in den Besitz von Einladungskarten gelangt waren. Der ganze Merkur-Club hatte schon seine Plätze, ebenso die Verehrer der Stein, auf deren Ver-

schwiegenheit und Eifer gezählt werden konnte, und in den oberen Gallerien sollten die Clubbiener, das Geschäfts- oder Dienstpersonal der Mitglieder, und nicht zu vergessen: Wilken und die ihm unterstehende Gesindeknecht vertheilt werden. Düringer wußte dies und sah auch voraus, daß infolgedessen die Opposition ziemlich stark sein würde, und dennoch lächelte er seelenvergnügt. Er rechnete trostlos darauf, daß die Uebermacht auf der Seite der Morell-Freunde sein würde, daß man die Opposition rasch erstickern könnte, und daß sie die Begeisterung nur anregen und steigern müßte. Im ganzen Rummel erblickte er ein erwünschtes Mittel, um die Aufmerksamkeit auf das Nationaltheater und die Morell zu lenken. Je stärker der Kampf, desto größer das Aufsehen und um so nachhaltiger die Wirkung. Nur der Ausschreitungen fürchtende Polizeipräsident, dem Düringer einen Wink gegeben, hatte seine Organe mit scharfen Verhaltungsmaßregeln und erheblich verstärkt in's Nationaltheater entsandt.

Thessa rüstete sich für den heißen Abend, indem sie eine herrliche nilgrüne Toilette anzog, die ihr der Präsident des Merkurclubs geschenkt hatte. Nicht ohne Besonnenheit gab sie Wilken den Befehl, anspannen zu lassen, aber ein Blick auf die stattliche Verschwörerliste, die sie aus eigener Machtvollkommenheit obenan mit Berlin's Namen geziert, beruhigte sie einigermaßen. Müthlich fand sich auch der Präsident des Clubs bei ihr ein, in dessen Begleitung sie sich auf die Wahlstatt verfügen wollte. Es war der junge Sohn eines erotischen Consuls, ein kleiner, häßlicher Geck, dessen Gesicht eine fast affenartige Behaarung bis dicht unter die Augen zeigte. Das lebendige Modestjournal des Clubs, hatte er als solches die Sitte der rothen Halsbinde von Paris und den mit Noiréauffschlägen versehenen Frack von London eingeführt. Er war auch der erste in Berlin gewesen, der die vom Prinzen von Wales erfundene Mode adoptirte, männliche Handgelenke mit Armbändern zu schmücken, und heute zeigte er sich in den neuesten Einfällen seiner Stüberphantasie, zum Frack einen steifen braunen Filzhut, nach Plang-Plang duftend und eine Tuberoze im Knopfloch.

Er beruhigte die wieder ängstlich gewordene Thessa vollkommen und versicherte ihr, sie könnte sich auf seine Leute fest verlassen. Allerdings zähle der Club auch einige zarte Seelen, die von vornherein erklärt hatten, daß sie eine offizielle Parteinahme für bedenklich hielten; auch sei das Zischen oder staltknechtmäßige Pfeifen gar nicht feudal. Aber dafür hatten sie versprochen, aus Leibeskräften husten zu wollen, um die Vorstellung zu stören. Ja, diese Verschnupften hatten schon ihre Rollen vertheilt und sich darauf eingeübt. Der Eine wollte den Huster aus Ueberzeugung spielen, der an einer furchtbaren Erkältung laborirt; ein Anderer übernahm die Rolle des feinfühligsten Husters, der mit einem weichen Gemüthe behaftet ist und sich nur räusper, um seine Thränen zu verbergen. Ein Dritter spielte den komischen Huster, der gewöhnlich eine öde Stelle im Stück abwartet, um alsdann in einen so unmenschlichen Husten auszubrechen, daß die Zuschauer sich lachend oder zürnend nach ihm umdrehen, wodurch die Störung noch verstärkt wird. Er selbst, der Präsident aber, wollte eifrig und tapfer zischen und überdies von Zeit zu Zeit den scandalisierenden Huster spielen, der keine Erkältung heuchelt, sondern mit Absicht, aus offen eingestandener Bosheit hustet und gerade die interessantesten Scenen für seine Effecte wählt. Die Stein bezeichnete ihm denn auch gewisse Worte und Situationen, mit denen sie stets eine große Wirkung erzielt hatte. Kam die betreffende Stelle, so sollte er ein dröhnendes „Aha, Aha!“ hören lassen, um die Stimme der Schauspielerin zu übertönen.

Schon zwei Stunden früher war Mary Morell klopfenden Herzens in's Nationaltheater gefahren. Sie fand die Luft auf und hinter der Bühne wie mit Elektrizität geladen. Director, Oberregisseur und Schauspieler waren außergewöhnlich erregt. Man lief ziellos hin und her, überall bildeten sich zischende Gruppen, und Freistadt, der den alten Sklaven Rhames spielte, suchte lebenseigentlich mit seinen Armen in der Luft, als prügelte er einen unsichtbaren Feind.

Die Kabale der Stein war nämlich auch den Schauspielern bekannt geworden, doch hatte Düringer allen strengstens verboten, der Morell und Großmann etwas davon mitzutheilen, um die Damen nicht zu ängstigen. Im Liebrigen erwarteten die Darsteller den siegreichen Ausgang der Schlacht mit Zuversicht.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 265.

Mittwoch, den 12. November

1890.

Erstes Special-Geschäft norddeutscher Wurst- und Fleischwaaren,

10. Goldgasse 10, im Hause des Herrn Juwelier Rohr.

Nachdem wir unser Lager in den verschiedensten Sorten

extrafeiner norddeutscher Wurst- und Fleischwaaren

durch Eingang der hauptsächlichsten Artikel der Herbst-Saison wieder vollständig completirt haben, empfehlen wir für heute besonders zu geneigter Abnahme

- | | | |
|--|---|--------------------------------------|
| ff. Gothaer Cervelatwurst, | ff. Thüringer Knackwürstchen, | ff. Thüringer Preßkopf, |
| ff. Gothaer Salami, | ff. Thüringer Leberwurst in vier verschie-
denen Sorten, | ff. Thüringer Sulzwurst, |
| ff. Göttinger Bläschen, | ff. Thüringer Rothwurst, | ff. Thüringer Magenwurst, |
| ff. Braunschweiger Mettwurst, | ff. Thüringer Zungenblutwurst, | ff. ächte Frankfurter Bratwürstchen, |
| ff. sächsische Appetitwürstchen mit und
ohne Knoblauch, | | ff. ächte Wiener Würstchen, |
| ff. Thüringer Milchschinken, roh und gekocht, letzteren mit gefolgt und mürbe, | | |
| ff. Thüringer Rindfleischwurst, für Magenleidende, Reconvalescenten, Blutarme, Schwächliche ärztlicherseits als besonders zuträglich
empfohlen, | | |
| ff. Rügenwalder Gänsefüßchen ohne Knochen, ff. Rügenwalder Gänsebrust ohne Knochen. | | |

Reelle Bedienung und möglichst billige Preise zusichernd, zeichnen

Hochachtung

M. Kiel & Co. von Gotha.

Hotel-Inventar- Versteigerung. Fortsetzung

heute Mittwoch, den 12. Nov., Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und
Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend,
und die folgenden Tage im Hotel und Badhaus

„Zum Bären“,
41. Langgasse 41,
zu Wiesbaden.

Zum Ausgebot kommen:

Möbilen jeder Art, insbesondere: Garnituren, einzelne Canapes, Tische, Stühle, Nachtschische, Spiegel, Bettstellen, Sprungrahmen, Matratzen; Weißzeug, als: Tafel- und Tischtücher, Servietten, Betttücher, Plümeaux und Kissenbezüge, Handtücher, Vorhänge, Portiären, Bettcouverten, Tapeten, kupferne Waschtessel, versch. Gloden, Hobelbank mit Werkzeug, Brennholz, Saug- u. Druckpumpe, Lüfter, insbesondere 5 große Glaslüfter, Glasarme, Glas, Porzellan und sonst noch verschiedene Gegenstände. 241

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator,

Büreau: Mauergasse 8.

Antiquitäten,

für Weihnachts-Geschenke passend:

Schmucksachen, silberne Tafel-Geräthe, Stoffe,
Waffen, Möbel, decorative Gefäße u. s. w. 21212

Neue Colonnade 2, 3 u. 4. G. Goldschmid.

Letzte große Herren- u. Knabenkleider-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 13. d. M., Vormittags 9 $\frac{1}{2}$
und Nachmittags um 2 Uhr anfangend,

versteigere ich im Auftrage eines feinen Herren-Confections-Geschäftes
nachverzeichnete Waaren zc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare
Zahlung im Saale zum

Rheinischen Hof,

Gde der Neu- und Mauergasse,

25 Stück feine Winter-Paletots in allen Farben mit buntwoll. Futter,
25 beste Herrenhosen und Hosen und Westen, 20 complete Herren-
Anzüge, einzelne Sackröcke und Schlafrocke, 50 diverse Knaben- und
Jünglings-Anzüge, 25 Knaben-Paletots zc. zc.

ferner Nachmittags 2 Uhr kommen außer Herrenkleider eine Parthie
feine Damenmäntel, Jaquettes, Gummimäntel, Umhänge zc., garnirte
Damen- und Kinderhüte, 50 Knabenhüte zc. zum Ausgebot. 215

Ferd. Marx Nachfolger,

Auctionator und Taxator,

Büreau: Kirchgasse 2h.

In großartiger Auswahl sind wieder eingetroffen und
empfehle ich zu außerordentlich billigen Preisen

Tafel-Service

für 12 Personen von Mk. 42.— an,

Kaffee-Service

mit Teller von Mk. 8.— an.

Jacob Zingel, 13 Gr. Burgstraße,

Lager in Glas- und Porzellanwaaren,
Haushaltungs- und Küchenartikeln.

21205

Mieth-Verträge vorräthig im Verlag,
Langgasse 27

Bekanntmachung.

Nach Maßgabe der §§ 7 und 29 des Gemeinde-Gesetzes vom 26. Juli 1854 haben mit Schluß des laufenden Jahres

1. aus dem Gemeinderathe die Herren Stadtvorsteher Johann Joseph Maier, Wilhelm Müller, Georg Schlin und Heinrich Weß;
2. aus dem Bürgerausschuß die Herren Rechtsanwalt Dr. Alexander Alberti, Lehrer Andreas Burgmayer, Kaufmann Heinrich Gärten, Maurer Christian Dormann, Seiler Friedrich Erzel, Kaufmann Valentin Groß, Kaufmann Wilhelm Deuzeroth, Schmied Philipp Kern, Geschäftsführer Friedrich Knefel, Schreiner Will. Löw, Kaufmann Alois Mollath, Schlosser Karl Philipp, Kaufmann Albert Reisenberg, Landesbanrath Hugo Reusch, Uhrmacher Karl Rannershausen, Steinbauer Friedrich Roth, Schuhmacher Emil Rumpf, Kaufmann Ludwig Schwend, Kaufmann Mathias Stillger, Kaufmann August Thomae, Gutsächter Christian Thon, Suidateur Louis Walther, Landwirth Louis Wintermeyer und Buchdrucker Wilhelm Zimmet auszuscheiden.

Die Ersatzwahl von 4 Gemeindevorstehern und 24 Mitgliedern des Bürgerausschusses erfolgt durch die dritte Abtheilung der Wahlberechtigten. Das nach Vorschrift der §§ 3 und 4 der Wahlordnung für die Nassauischen Gemeinden aufgestellte Verzeichniß der sämtlichen Wahlberechtigten liegt vom 11. November d. J. an im Rathhause, Zimmer No. 6, acht Tage lang zur Einsicht offen, woselbst während dieser Frist etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses vorgebracht werden können.

Nach diesem Verzeichnisse gehören zur dritten Abtheilung alle diejenigen Wahlberechtigten, welche an directen Staatssteuern 276 Mk. und weniger hier in Wiesbaden zu entrichten haben, sowie die steuerfreien Gemeindebürger.

Die nach Vorstehendem erforderlichen Ersatzwahlen finden

Dienstag, den 9. Dezember cr., Vormittags 9 Uhr, im Rathhause statt und zwar für die Wähler, deren Familiennamen mit den Anfangs-Buchstaben A bis G beginnen, in dem Parterre belegenen **Wahllokal No. 16;** für die Wähler, deren Familiennamen mit den Anfangs-Buchstaben H bis N beginnen, in dem Bürgerausschuß-Saal **No. 36,** und für die Wähler, deren Familiennamen mit den Anfangs-Buchstaben O bis Z beginnen, in dem Saal **No. 39.**

Die Wahlberechtigten der dritten Abtheilung werden zu diesem Wahltermin mit dem Anfinen eingeladen, daß diejenigen Wahlberechtigten, welche **ohne genügende Verhinderung** (als Krankheit oder Abwesenheit) ausbleiben, mit einer Ordnungsstrafe von je 1 Mk. 71 Pf. bestraft werden.

Wiesbaden, den 10. November 1890.

Der Oberbürgermeister. v. Jöell.

Bekanntmachung.

Die Formulare zu den für die Invaliditäts- und Altersversicherung erforderlichen Bescheinigungen, welche die Versicherten über ihre Arbeitsverhältnisse aus der Zeit vom 1. Januar 1886 bis 1. Januar 1891 sich zu verschaffen haben, werden in der Buchdruckerei von Rud. Veitold & Cie. hieselbst, Lontzenstraße 30, sowie in sämtlichen hiesigen Papier- und Schreibmaterialien-Handlungen, mit denen die genannte Buchdruckerei in Verbindung gesetzt hat, vorrätig gehalten. Solches wird im eigenen Interesse der Beteiligten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 5. November 1890.

Der Oberbürgermeister. J. D. Geh.

Bekanntmachung.

Die an der Salzmühle bei Viebrich vorhandene Turbine soll auf Abbruch an den Meistbietenden **verkauft** werden.

Dieselbe ist construirt für ein Gefälle von 1,5 m und rund 250 Liter Zulauf-Wasser pro Sekunde und leistet rd. 4 Pferdekraft.

Die Turbine kann nach vorheriger Benachrichtigung jederzeit an Ort und Stelle befreit und auf Wunsch in Gang gesetzt werden.

Hierauf bezügliche Angebote sind bis zum **Samstag, den 6. Dezbr. d. J., Mittags 12 Uhr,** an den Unterzeichneten verschlossen und postfrei einzureichen.

Wiesbaden, den 8. November 1890.

Stadtbauamt, Abtheilung für Canalisationswesen. Briz.

„Gasthaus zum Würzburger Hof“,

Mauritiusplatz 4-5.

Empfehle eine große Auswahl in warmem Frühstück von 50 Pfg. an, feinen Mittagstisch zu 60 Pfg. und höher, ff. Weine, gutes Wiesbadener Bier, sowie feine Logir-Zimmer.

Hochachtungsvoll

Aug. Häuser, Koch.

Frische Nieuwedieper

Schellfische

erwartend.

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. November l. J.,
Vormittags 10 Uhr, werden in dem **Geschäftslokal des Kaufmann Rudolf Schäfer, Schloßstraße 27 in Viebrich,** im Auftrag des Herrn Rechtsanwalt **Guttmann** hier, als Verwalter im Concurs Schäfer, verschiedene zu der genannten Concursmasse gehörige Waaren, als:

Ein Laib Emmenthaler und zwei Risten Limburger Käse, mehrere Cimer verschiedener Marmeladen und eingemachte Früchte, Caviar, Sardellen, Sardinien und Häringe 2c., sowie ein Hund (ächter Bernhardiner),

gegen Baarzahlung meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 11. Nov. 1890.

194

Salm, Gerichtsvollzieher.



Seemuscheln,

Salm, Soles, Schote, Karpfen, Schleie, Maie, Cablian, Merlans und Schellfische empfiehlt
J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Kartoffeln.

Feine Brandenburger Kreuz-Kartoffeln zu verkaufen.

Mittelrheinischer Beamten-Verein, A.-G.

Bahnhofstraße 1. 21220

Plafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufgezo- gen, vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Pachtgesuche

Bessere Bier- oder Weinwirtschaft in guter Lage per Januar oder April 91 zu pachten gesucht. Gest. Offerten an **August Koch,** Zimmob.-Gesh., Große Burgstraße 7, 2. 21215

Verschiedenes

Gingefandt.

Warum spielt Herr Professor Mannstaedt, der doch ein Künstler ersten Ranges ist, nicht in einem der Theater-Symphonie-Concerte?

Mehrere Besucher der Concerte.

Zu dem Gesellschafts-Billard-Spiel

sind Liebhaber höchst eingeladen.

Zur Stadt Coblenz.

Herten erh. g. Mittags- u. Abendtisch. N. Tagbl.-Verlag. 21193

Ohne Honorar!

3. Dame aus f. Familie möchte vorlesen od. Gesellschaft leisten. Offerten unter „Gesellschafterin“ postlagernd.

Buchhalter

f. einf. u. dopp. Buchführung (Bilanz) sucht in freier Zeit Geschäftsbücher beizutragen. Off. sub A. Z. 10 an den Tagbl.-Verlag.

Massage.

3. Dame f. dieselbe z. erlernen. Offerten mit genauestem Preis unter „Massage“ postl. erb.

Ein Herrenschneider empfiehlt sich außer dem Hause. Näh. Saal-gasse 26, Vorderhaus 1 Tr.

Damen- und Kindermäntel werden angefertigt, getragene modernisiert. Rheinstraße 87, 3 Tr.

Geprüfte Krankenpflegerin und Massense empfiehlt sich. Ackerstraße 36, 2.

Welch' edel denkender Herr leicht einer in Noth stehenden jungen Witwe 50 Mark? Gefällige Offerten unter Z. Z. 1 hauptpostlagernd erbeten.

Ein Kind erhält gute Pflege Helenenstraße 16, Hinterhaus.

Kaufgesuche

An- und Verkauf von getragenen Kleidern und Schuhwerk. P. Schneider, Hochstraße 30. Bestellungen bitte per Postkarte.

Ein bequemes Ruhebett im Werthe v. 20 bis 80 Mk. zu kaufen gesucht. Offerten unter B. N. A. an den Tagbl.-Verlag erb.

Leuchter- u. Centralleuchtmitten, sowie alle Jagdgegenstände kauft stets zu den höchsten Preisen Fr. Gerhardt, Kirchhofsgasse 7.

Eine eiserne Wendeltreppe zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21174

Ein guterhaltener Gaslüfter zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 21022

Mittelgr. eiserner Sessel zu kaufen gesucht Humboldtstraße 8. 21188

Al. amerikan. Ofen ges., billige Preisoff., Adelhaide-straße 36, 1 Tr. 21101

Ausgefallene Haare, sowie gebrauchte Rasirmesser werden zu kaufen gesucht bei

Ernst Winterwerb, Barbier und Friseur, Röderstraße 5.

Gebrauchte grössere Postkisten

kauft jederzeit C. Schellenberg, Goldgasse 4. 20862

Bachstrob in größeren Partien gesucht. 21186

Thonwerk Viebrich, Aktien-Gesellschaft.

Verkäufe

Verschiedene getragene Kleider, 1 Paar sind zu verkaufen Ackerstraße 3.

Getragener Anzug und Winterüberzieher zu verkaufen Karlsstraße 3, 1.

Winter-Mantel mit Pelzbesatz, Frauenkleider billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21216

Aus einem Nachlaß

herrührend u. d. m. sind noch folgende Möbel: 1 guterhaltener Schlaf-sopha mit Lederbezug für 22 Mk., 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz 20 Mk., 1 Schreibpult 9 Mk., 1 fast neue russ. Kommode 26 Mk., 1 Küchenschrank-Untersatz 5 Mk., 1 großer runder Tisch 6 Mk., 1 Gartenbank 5 Mk., 1 guterhaltener Sopha 25 Mk., 1 französisches Bett mit hohem Haupt 120 Mk., 1 2-thüriger Kleiderschrank 35 Mk., 1 Arankenstuhl 4 Mk., 1 schöner Tisch mit Wachstuch 6 Mk., 1 dito 4 Mk., 1 schöner Spiegel mit Kristallglas 20 Mk., 1 Stuhl, für Alles brauchbar, 4 Mk., 1 Parthie Bücher für Gärtner, 1 Regulator-Uhr mit Schlagwerk 20 Mk., 1 Wecker-Uhr 6 Mk., 1 silberne Taschenuhr, gut gehend, 9 Mk., 1 Parthie Bilder, 1 Kindertischchen 2 Mk., ver-schiedenes Porzellan sofort zu jedem annehmbaren Gebote zu verkaufen

27 Walramstraße 27,
im Hinterhaus.

Meyer's Conversations-Lexikon

(18 Bände) billig zu verkaufen. Offerten postlag. C. M. 100 Rheinfr.

Ein schönes neues Sopha (Halbbarock), Damast-Garnitur für die Hälfte des Anschaffungspreises im Auftrage abzug. Karlsstraße 38, 3. D.

Eine Decimalwaage von 10 Ctr. Tragkraft billig zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 55, 1 St. 5. 21180

Ein großes Chaiselongue (Ottoman) billig zu verkaufen. Nach-zufragen im Tagbl.-Verlag. 20942

Eine Glashüre, 255 Ctmtr. hoch, 170 Ctmtr. breit, mit Oberlicht, zu verkaufen Spiegelgasse 15.

Für Kleidergeschäft passend Gefell zu verkaufen Kirchhofsgasse 7.

Wehrstraße 21 steht ein gebrauchter Milch- oder Bäcker-wagen zu verkaufen. 21203

Schloßer-Werkzeug, bestehend in 1 Amboss mit Klotz, 1 Blase-balg, 1 Bohrmaschine u. f. dergl., 20 Stühle, 2 Tafeltische billig abzu-geben Walzmühlstraße 20.

Amerikanischer Füllkoffen zu verkaufen Kirchhofsgasse 7.

Nechte dänische Dogge zu verkaufen Adlerstraße 48, im Laden.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hoch erfreut an

C. Büding und Frau,
geb. Jahn.

Wiesbaden, den 11. November 1890.

Die Verlobung unserer Tochter

Christiane

mit Herrn

Ludwig Nöll,

prakt. Thierarzt, aus Kirberg,

beehren wir uns hiermit ergebenst anzu-zeigen statt besonderer Mittheilung.

Bauunternehmer C. Schäfer und Frau.

11. November 1890. 21196

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen so schweren Verluste meiner nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Gattin, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Emilie Hardt,
geb. Buchner,

sowie für die reiche Blumenpende sagen wir unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Johann Hardt und Kinder.

20990

Schwarze Stoffe in grösster Auswahl,
Trauer-Costüme, sofort lieferbar, empfiehlt

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

16319

Heute
Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr
anfangend:

Fortsetzung
der großen
Mobilien-Versteigerung

in dem
„Saalbau Nerothal“,
Stiftstraße 16.

Zum Ausgebot kommen:

verschiedene Garnituren, Betten, Spiegel-
schränke, Verticow, Kleiderschränke, Kom-
moden, Stühle, Spiegel, Bilder, Tische,
Teppiche, sowie noch viele Gegenstände.

Die Auktionatoren 21226

Bender & Degenhardt.

Das

überraschendste und schönste Weihnachts-Geschenk
ist ein großes photographisches Porträt in Farben. Ich erlaube
mir jedoch zu bemerken, daß Aufträge für meine Pastell-Porträts nur
noch bis spätestens den 1. Dezember angenommen werden können.

O. van Bosch,

Louisenstraße 3. 21204



Selbstverfertigte Schuhwaaren

von
W. Kölsch,

Wegergasse 24 und Nerostraße 35.

Damen-Schuhe und -Stiefel zu 4.50, 5, 6, 8 bis 12 Mk.

Herren-Schuhe und -Stiefel zu 5.50, 6, 7, 8 bis 13 Mk.

Holz-Schuhe mit Füll gefüttert zu 2.50, 3, 3.50 bis 5 Mk.

Alle sonstigen Schuhwaaren zu billigsten Preisen.

Herren-Stiefelsohlen und -Fell 2.50 Mk., Frauen-Stiefelsohlen
und -Fell 1.80 Mk. 21218

Meiner verehrlichen Kundschaft zur Nachricht, daß ich nach
heute beständigem Zwangsvergleich mein Geschäft in früherer
Weise weiter betreibe.

Ich lade zu neuem Kaufe ein.

Gustav Grünebaum,

Wiesbadener Waaren-Abzahlungsgeschäft,

22. Marktstraße 22, im 1. St.

Achtung!

Um für unsere großen Massen Weihnachts-Artikel Platz zu schaffen,
geben, um damit gänzlich zu räumen, die

Haushaltungs-Gegenstände

10 % billiger

als bisher ab und beehren sich hierauf ganz besonders aufmerksam
zu machen. 21066

Henning & Erb, Neugasse 9,
Bazar für Haushaltungs-Artikel, Galanterie-
und Spielwaaren.

Dr. Kurz's Wiesbadener

Hühneraugen-Pflaster.

Wirksamstes u. bequem anzuwendendes Mittel gegen Hühneraugen,
Warzen, Schwielen, Hornhaut u. s. w., beseitigt in wenigen Tagen
schmerzlos diese Hautveränderungen. Preis 50 Pfg. 17419

Löwen-Apotheke, Langgasse 31,
gegenüber Hotel Adler.

Passementerie- Sal. Bacharach,
Reste 2 Webergasse,
unter Einkaufspreis. „Hotel Zais“. 21221

Mein Total-Ausverkauf wegen Bauveränderung dauert nur noch
bis Weihnachten. Empfehle noch eine große Auswahl Weihnachts-
Artikel zu reduzierten Preisen. 21214

Möbel-Magazin von Fried. Rohr,
16. Taunusstraße 16.

Römerberg 23 bei J. Landau
sind täglich WD Gänse, auch einzelne Theile, wie Gänsepfetter,
Gänsegrößen u. Gänsefett, sowie auch Kleingeflügel zu haben.

Verloren. Gefunden

300 Mk. Belohnung

dem ehrl. Finder eines leinenen H. Geldsäckchens, Inhalt ca. 2300 Mk.
in Hundertmark-Scheinen; verloren am Montag (vorgestern zwischen
2-1/4 Uhr) auf dem Wege hinter der linken Colonnade zum Kirchhause.
Abzugeben an Herrn Professor von Castelli, Mühlgasse 11, 2. St.

Eine Münze Diebstahl und zurück Schierstein. Abzugeben
bei C. Weiss, Louisenstraße 4, hier.

Montag Abend wurde vom Kirchhaus bis zur Ellenbogengasse ein Regen-
schirm verloren. Abzugeben Neugasse 2, Part.

Verloren am Sonntag Abend nach dem Theater in der Dampf-Strassen-
bahn ein kleines schwarzes Opernglas. Gegen Belohnung abzu-
geben Nicolaststraße 26, 1 St.

Verloren durch Martz, Delaspeer, Friedrich, Wilhelm, Mainzerstraße
eine schwarze Weste. Abzug. gegen Belohnung Grabenstraße 2, 3.
Ein Opernglas mit Etui gefunden. Abzuholen Hellmündstraße 41,
Hinterhaus Dachl., von 10-12 Uhr Morgens.

Entlaufen großer rother Jagdhund.

Gegen gute Belohnung abzugeben Villa Knap.

Immobilien

Immobilien
Weißstraße 5. **Carl Wolff,** Weißstraße 5.

An- und Verkauf von Immobilien jeder Art. An- und Ablage
von Hypotheken in jeder Höhe. 2981

Immobilien- J. MEIER Estate & House-Agency
Agentur. Taunusstr. 18.

Immobilien zu verkaufen.

Villen Nerothal 45 und 47 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh.
Abelhaiderstraße 62, 2. oder Kranzplatz 4, im Laden. 19906

Das Haus Albrechtstraße 35 ist 5. v. Näh. bei 20350

Herrschaftliches Besitzthum G. Thon, Zahnstraße 17.

Vierstädterstraße 12, hoch-
fein gelegen etc., zu ver-
kaufen. Näh. durch E. Weitz, Michaelsberg 28. 17702

Haus mit Weinstube, Bierlokal und Laden, in Mitte der Stadt, zu ver-
kaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21176

Musterhof,

mit Villa und Park, 1600 Morgen prima Güter, bedeutende Brennerei,
Viehucht, Milchwirtschaft, Jagd und Fischerei, 1 St. v. München (Bar),
mit Invent. für 700,000 Mk. feil. Besitzung schuldenfrei, Besitzer
finderlos und fräntlich. Auskunft ertheilt Fink, Friedrichstraße 9.
Sprechstunden von 10-2 Uhr.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Zur Anlage einer Fabrik, welche die Umgebung nicht stört, wird
ein Grundstück von 1/2-1 Morgen Flächengehalt zu kauf. ges.
Bedingung ist ein ergiebiger Brunnen oder Bach, der
das Kühlwasser liefern soll. 21201

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 18.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Als vorzügl. Capitalanlage

empfehle 4-proc. Preussische Centralbodencredit-Pfandbr., von welchen 15 Millionen am 12. und 13. November zur Subscription gelangen. — Bis 1900 ist jede Verloosung und Kündigung der Titres aus-
geschl. Schriftliche oder mündliche Zeichnung nehme zum Subscriptioncours 100,20 pCt. jetzt schon spesenfrei entgegen.

Otto Engel, Bank-Comm.,
Friedrichstrasse 26. 21039

50,000 Mk. sind am 1. Januar, nicht getrennt, zu verg. Näh. durch
Lud. Winkler, Taunusstrasse 27, 2 St.

Capitalien zu leihen gesucht.

18,000 Mk. zu 4% auf erste Hypothek auf ein neues Haus gesucht.
Tare 40,000 Mk. Matter verboten. Offerten unter Chiffre M. 600
an den Tagbl.-Verlag erbeten. 21119

1000 Mk. gegen genügende Sicherheit gesucht, event.
Geschäftsbeilegung mit 30 %. Off. unter
R. S. 3 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Wer erteilt russischen Unterricht? Gest. Off.

Honorarange unter „Russisch“ an den Tagbl.-Verlag erb.

Ein junger Herr sucht Unterricht in der englischen
Sprache, womöglich bei einer Amerikanerin. Offerten
unter C. K. an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht von einer Dame franz. u. engl. Conversation im Aus-
tausch gegen Deutsch, Malen (Porzellan u. Del), Blumenmachen in Papier
u. Stausch. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21182

Eine Dame kann sich an einem Privat-Unterricht für Damen-
Schneiderei täglich 1–2 Stunden auf angenehme Weise betheiligen. Näh.
unter B. B. 20 postlagend hier.

Eine für höhere Töchter Schulen staatl. geprüfte, erfahrene Lehrerin
wünscht Privatstunden zu erteilen. Näh. Adelsheidstrasse 19, 3.
und bei Jurany & Hensel, Langgasse. 15120

Eine staatl. geprüfte Lehrerin wünscht noch einige Privatstunden
zu erteilen. Näh. Brantenstrasse 19, 1. Etage. 15902

Cand. math. erth. Nachhilfest. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20749

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Verlag 15905

Englische Conversation gesucht im Austausch gegen deutsche.
Offerten unter A. W. 5 an den Tagbl.-Verlag.

English lessons. Leçons de français. Saalgasse 32, 2.
Enseignement de la langue française par une
parisienne bien recommandée.

Melle. Mercier, Geisbergstrasse 24. 7

Une suisse donne des leçons en français
et tous les ouvrages à la main. S'adresser M. B. 6
Tagbl.-Verlag.

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser
chez Feller & Gecks. 15940

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin
erth. N. Adelsheidstr. 15, 1. Et.

Unterricht und Uebersetzungen von einer Engländerin.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 20365

Eine Vorleserin, gut empfohlen; zu erfr. Nerothal 7. 15903

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule.

Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse. 17701
H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Bertha Schaun,

am Conservatorium zu München gebildet,
nimmt Anmeldungen zu Gesang- und Clavier-Unterricht Wörth-
strasse 1, zwischen 12 und 2 Uhr, entgegen. 19462

Clavier-Unterricht, vorzüglich, pro Monat 6 Mk. Seite
Referenzen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20619

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 15906

Fechtanstalt Hellmundstrasse 33

von J. Kretzer, Fechtmeister.

Unterricht in allen Waffen.

Anmeldungen werden Bleichstrasse 1 entgegen genommen von
J. Brumhardt. 20561

An einem Abendkursus für Weiß-, Bunt- und Goldsiederer
können noch einige junge Mädchen Theil nehmen. Näheres bei
E. Hartung, Bleichstrasse 11. 20944

Miethgesuche

Gesucht

zu Anfang April für eine kleine Familie in sehr ruhigem Hause
die 1. Etage eines einstöckigen Hauses oder eine 2. Etage von
5–6 Zimmern nebst Küche zwischen Park- und Victoriastrasse.
Off. unter K. B. 246 an den Tagbl.-Verlag. 21049

Wohnung für Wäscherei

auf 1. April, auch früher, zu mieten gesucht. Gest. Angebote unter
„Wäscherei“ an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kleine Parterre-Wohnung mit kleinem Keller, Mitte der
Stadt, für Flaschenbier-Geschäft gesucht. Offerten unter
F. Th. No. 99 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine Wohnung von 3–4 Zimmern, unmöblirt, mit
Küche und Zubehör, wird zum 1. April von
einer Dame z. m. g. in guter Lage. Off. mit Preis-
ang. sogleich abzug. Villa Gertha, Steinbaurstr. 3.

Wohnungsgesuch.

Ein älterer Privatbeamter mit Frau suchen eine kleine Wohnung von
2 event. 3 Zimmern, Küche und Zubehör, gleich oder in 1 bis 2 Monaten
beziehb. Nähere Angaben über Preis und Lage unter F. B. N.
an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf sofort eine unmöbl. Etage von 4 bis 5 Zimmern
bis April. Näh. Grabstrasse 4, v. B.

Eine ältere Dame sucht Wohnung und Pension

in einem gebildeten, ruhigen evang. Hause, nahe den Anlagen. Genaue
Offerten unter Barmen 92 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein leeres Parterrezimmer (für Comptoir), in guter
Lage, wenn möglich mit Keller, zu mieten gesucht. Off.
mit Preisangabe unter S. 162 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann

sucht Aufnahme in seiner Familie gegen Vergütung für Zimmer u. eventuell
Pension. Gest. Offerten sub E. A. 42 a. d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine Stube mit Bett und Sopha

für einen Herrn von auswärts, mit oder ohne Pension gesucht. Offerten
mit Preis unter H. 3341 befördert der Tagbl.-Verlag. (H. 3341 a) 64

Gesucht

von einem Herrn für dauernd ein möblirtes Zimmer im 1. Stod.
Gest. Offerten unter W. H. 30 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein anständiges Fr. (mit sicherem Einkommen) wünscht möblirtes
Zimmer. Näh. Hermannstrasse 2, 1. Et.

Ein junger solider Arbeiter sucht ein kleines, einfach möbl. Zimmer. Näh.
im Cigarrengeschäft Goldgasse 21, „Muckersböhle“.

Großer Laden in feiner Lage per 1. April 1891 zu
mieten gesucht von ein. auswärtigen
Geschäft, event. dafelbst Haus zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis-
angabe sub „Frankfurt“ an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Möblirte herrschaftliche Villa

sofort für die Wintermiete zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19204

Geschäftslokale etc.

Laden Nerostrasse 12, gute Lage, nahe dem Kochbrunnen, zu
vermieten. Näh. 2 St. hoch. 20858

Schönes Lokal für Flaschenbierhändler
mit Hofraum und Kellern Zahnstr. 6. Näh. Neubauerstr. 4.

Wohnungen.

Rheinstraße 44, Bel-Et., eine Wohnung, 3 große Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. 19108
Wellrichstraße 39, 1 St. r., sehr schöne Wohnung, 3 Zimmer, Glasabschluß, m. oder o. Mansarde gleich o. 1. Januar zu verm. 20987
Eine Mansard-Wohnung auf gleich zu verm. Mauritiusplatz 6. 19925

Möblierte Wohnungen.

Kapellenstraße 33, 1,

möblierte Wohnung sofort zu vermieten. 19456

Villa Kapellenstraße 37

neu hergerichtete elegant möblierte Bel-Etage, 4 ev. 5 Zimmer, mit Küche und Balkon — eventuell auch Stallung — zu vermieten. Näh. im Hause zweite Etage. 21139
Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18643

23. Rheinstraße 23

gut möblierte Wohnung und einzelne Zimmer, Sonnenseite, sofort zu vermieten. 21044

Sonnenbergerstr. 37 elegant möbl. Bel-Etage u. 8 Zimmern sofort zu verm. 20586
Sonnenbergerstraße 51 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche mit Zubehör, Glasshallen event. Herdofen, sofort möbliert oder unmöbliert zu vermieten. 21184

Gut möblierte Wohnung Adelhaidsstraße 16. 18974

Wegen Abreise

Schön möblierte Wohnung von 5 Zimmern nebst Küche und Zubehör preiswürdig über die Wintermonate ganz oder geteilt zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21179

Möblierte Zimmer.

Adelhaidsstraße 26, Bel-Et., sind 2 elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 16507

Adlerstraße 59, 2 St., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 20872
Elisabethenstraße 19, Bel-Etage, ein fein möbl. Zimmer, 1—2 Betten, event. mit Pension, zu vermieten. 20259

Friedrichstraße 14, 1. Etage, möbliertes Wohn- und Schlafzimmer. 18557

Sellmundstraße 52, 2. möbl. Zimmer zu vermieten. 12168
Rheinstraße 51, Süd-, ein schön. groß. möbl. Zimmer zu vermieten bei Wies. 20453

Steingasse 4, 2. St. rechts, möbliertes Zimmer zu vermieten. 20586

Taunusstraße 38 Salon u. Schlafzimmer möbl. z. verm. 21199
Wellrichstraße 5 ein freundl. möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 20258

Möblierte Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten Nerostraße 24 bei Alexi. 20582

Zwei möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten Schwalbacherstraße 6. 20938

Zwei schön möbl. Zimmer (Bel-Etage, Kurlage) mit guter Pension für 100 Mk. monatlich zu vermieten. Näh. Tagbl.-Verlag. 20985

Ein Salon mit einem auch zwei Schlafzimmern, sowie einzelne möblierte Zimmer mit billiger Pension zu vermieten Taunusstr. 38. 20440

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Bleichstraße 20, 3 St. 20440

Ein freundlich möbliertes Zimmer sofort zu v. Frankenstraße 4, 2 St. r. 20440

Ein schön möbl. Zimmer an einen anst. Herrn oder Dame zu vermieten Hermannstraße 17, 1. 20440

Ein gr. möbl. (1 St.), mit vollst. vorzügl. kräftiger Kost an 1—2 anst. Personen sofort billigt abgegeben bei M. Mücklich, Metzger, Ecke der Dohheimerstraße 30. 20997

Einfach möbl. Zimmer billig zu verm. Bleichstraße 35, 1 St. r. 20997

Möbl. kleines Zimmer mit Pension zu verm. Häfnergasse 5, 1 Tr. 21219

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Kirchgasse 13, 2. 21219

Ein schön möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten Kirchgasse 34, 2. 19947

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 17568

Gut möbl. Zimmer, event. m. Clavierben., zu verm. Nerostr. 8, 1 f. 21190

Ein auch zwei möbl. Zimmer zu verm. Nerostraße 26, 1 St. 20751

Ein möbl. Zimmer ist zu vermieten Nerostraße 29. 20751

Ein möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. Näh. Röderallee 22. 19127

Ein schön möbl. Parterrezimmer i. Vorderh. z. verm. Näh. Römerberg 34. 20815

Möbl. Zimmer zu vermieten Steingasse 14, 2. Kleber. 20842

Schön möbl. Zimmer, 1—2 Betten, an anst. Herrn oder Dame (mit oder ohne Pension) auf gleich oder 15. November zu vermieten Walramstraße 1, Part. 20874

Großes möbliertes Zimmer mit 1 auch 2 Betten, mit oder ohne Pension, zu vermieten Wellrichstraße 7, 1 St. 21222

Leute erhalten Kost und schönes Logis Bleichstraße 33, Hinterhaus Part. 20986
Zwei anst. Arb. können Kost u. Logis haben Bleichstr. 35, 5. 2 r. 20986
Zwei Arbeiter erhalten Kost und Logis Goldgasse 5, 3 St. links. 20989
Anst. j. Mann kann heizb. Logis u. gute u. billige Kost erhalten Kirchgasse 2b, Vorderhaus 4 Tr. 21148
Reinliche Arbeiter erh. Schlafstelle Kl. Kirchgasse 3, 2 St. 21148
Reinliche Leute erh. gute Schlafstellen Matterstraße 10, Hinterh. 2. St. 21193
Reinliche Arbeiter erhalten schönes Logis Schwalbacherstraße 37, 5th. Part. rechts. 21193

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Sellmundstraße 60, Vorderh. 3 St., zwei große, unmöbl. Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 20192
Kirchgraben 26 ein schönes Parterrezimmer auf sofort zu vm. 20908
Zwei leere Parterre-Zimmer (für Comptoir, Bureau oder sonstigen Arbeitsraum) Rheinstraße 55 sofort oder später zu vermieten. 20669
Ein leeres Zimmer zu vermieten Bleichstraße 15a. 20668
Taunusstraße 38 große und helle Dachstube zu vermieten. 21200
Zwei schöne Mansardzimmer zu vermieten Taunusstraße 38. 20488

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Weinkeller zu vermieten Adelhaidsstraße 21. 20576

Fremden-Pension

Fremden-Pension Villa Margaretha,

Gartenstrasse 10 und 14,

3 Min. vom Kurhaus.

Möblierte Zimmer mit Pension.

Bäder im Hause.

18179

Pension Kettler, Leberberg 3.

20022

Frei geworden 1 Salon (Südseite) mit 1—2 Schlafzimmer, Part.

Eine gebildete Französin findet f. d. Wintermonate b. e. n. Familie in einem Städtchen am Rhein freundl. Aufnahme und freie Station gegen Austausch der Sprachen. Zu befragen Born. Drantenstraße 13, Part. links.

Vorzügl. Pension mit Wohn- u. Schlaf- zimmer für 4,50 Mk. tägl. in f. Hause. Erste, schönste Kurlage. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21194

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Abend eines jeden Ausgabestages im Verlag, Langgasse 37, und enthält jedesmal alle Dienstgelegenheiten und Dienstangeboten, welche in der nachstehenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein nettes Mädchen kann das Schneidern gründlich unentgeltlich erlernen Helenenstraße 2, 2 r. 12102

Ein unabhängiges Mädchen, welches zu Hause schläft, oder Monatsfrau gesucht Röderstraße 29, Laden. 20713

Monatsmädchen gesucht für 1—2 Stunden täglich, Nachfragen bei Reuter, Dohheimerstraße 26, bis 10 Uhr Vormittags.

Eine Monatsfrau zum Reinigen des Ladens gesucht Marktstraße 19a, bei F. Herzog. 21195

Ein Monatsmädchen gesucht Häfnergasse 9, 1 St.

Eine ordentl. zuverlässige Monatsfrau auf gleich ges. Friedrichstraße 18, 2.

Ein braves Laufmädchen gesucht Sedanstraße 1, im Laden.

Gesucht Herrschaftsdienstmädchen, fein bürgerl. Köchin, vier tüchtige Alceimädchen für bessere Häuser, mehrere Hausmädchen, ein Kinderfräulein u. Küchenmädchen. Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Gesucht Restaurationsköchin, Alceimädchen, welche kochen können, Hausmädchen, welches perf. schneidert, sowie vier Küchenmädchen durch Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Ein einfaches braves Mädchen (geschäftlich bewandert) als

Haushalterin gesucht. Näh.

Tagbl.-Verlag. 21168

Gesucht d. Bureau Victoria, Nerostraße 5, zwei fein bürgerliche Köchinnen, zwei Alceimädchen, welche kochen können, ein Hausmädchen für Herrschaftshaus, zwei Hausmädchen für Hotel.

Gesucht sofort perfecte isr. Köchinnen für auswärtig, fein bürgerliche Köchinnen, tüchtige Alceim., Haus- und Küchenmädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5,
sucht Köchinnen, eine Stütze, eine franz. Bonne, ein besseres
Hausmädchen, ein Kinderfräulein, welches franz. spricht, gut
näht, Alleinmädchen und Kindermädchen.
Ein reinliches Hausmädchen, welches gut serviren kann, ge-
sucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 20682

Gesucht genanntes Hausmädchen zum sofortigen Eintritt Rhein-
straße 74, Part. 20682

Ein tüchtiges braves Hausmädchen mit besten Zeugnissen gesucht. Zu
melden von 9-10 Uhr Morgens Nicolassstraße 1. 21187

Ein erfahrenes feineres Hausmädchen mit guten Zeugnissen wird gegen
hohen Lohn zum 15. d. M. gesucht Bierstadtstraße 9. 21118

Ein ordentliches Mädchen gesucht Frankfurterstraße 20, 1 St. I. 20784

Dienstmädchen gesucht Wörthstraße 10, Part. 20789

Gesucht zum 1. Dezember ein besseres Mädchen, selbstständig in Küche
und Zimmerarbeit, neben einem Diener. Rheinstraße 32, 2. 21187

Ein reinliches braves Kindermädchen
nach auswärts für sofort gesucht. Offerten unter A. X. 90 an den
Tagbl.-Verlag. 21036

Ein tüchtiges fleißiges Mädchen wird gesucht Mauergasse 21. 21122

Ein einfaches Mädchen für Hausarbeit gesucht Schulgasse 10. 21160

Ein Mädchen gesucht Hellmunderstraße 49. 21160

Wanted an educated english nursery governess to take
entire charge of a boy, 5 years old; must be a good needle woman.
Only with best references of singular situation apply to H. G. 280
Maassenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. (H. 7346) 64

Ein solides Mädchen,
das gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, als
Alleinmädchen gesucht Dogheimerstraße 11, 2. 21178

Ein ordentliches Mädchen, das jede Hausarbeit gründlich versteht, sofort
gesucht Helenenstraße 17, Part. 21178

Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit zur Mithilfe sofort
gesucht Mainzerstraße 38. 21178

Ein älteres Mädchen, welches einen Haushalt selbstständig führen kann,
zum 15. November gesucht. Näh. im Blumenladen Kirchgasse 9. De-
selbst wird ein Kaufmädchen angenommen. 21207

Ein braves Mädchen zu einem Kinde des Tags über
gesucht Neugasse 24. 21207

Gesucht
ein tüchtiges Zimmermädchen im Badhaus „Zum weißen Roß“. 21206

Ein Kinderfräulein und ein Kindermädchen nach ausw., gut bürgerl.
und bürgerl. Köchinnen, Allein- u. Hausmädchen, gebiegene Kellnerin, kräft.
Küchenmädchen sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarren-
laden. 21194

Ein Mädchen für Küche- und Hausarbeit sucht
Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden. 21194

Ein kräftiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit
zu beorgen hat, gesucht Taunusstraße 45, Laden. 21194

Gesucht ein Mädchen zu einer Dame Mauergasse 9, 1 St. 21194

Ein starkes Mädchen, welches einfach kochen
kann, findet sogleich ob.
früher Stelle in einer A. Familie. Offerten unter A. Z. 30 an den
Tagbl.-Verlag erbeten. 21194

Ein feineres Haus- und ein Küchenmädchen sucht das
Bureau J. Weppel, Webergasse 35. 21194

Gesucht ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit
versteht. Näh. Adelsbaderstraße 44, 1. 21194

Gut empfohlenes Dienpersonal aller Branchen placiert stets
Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarrenladen. 21194

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Kindergärtnerin, wissensch. gepr., f. Kinderbew. En-
gagem. Näh. Tagbl.-Verl. 21181

Ein junges Mädchen empfiehlt sich zum Weißzeugnähen. Römerberg 22. 21181

Ein Mädchen sucht Beschäft. zum Waschen und Bügen.
Näh. Schwalbacherstraße 71, Dachst. 21181

Ein Mädchen f. Abends e. Laden z. pugen. Al. Schwalbacherstr. 2, 2. 21181

Ein Mädchen sucht für Vormittags Monatsstelle. Näh. Hellmunderstr. 60, Eih. 3. 21181

Ein ehrliche Frau sucht Monatsstelle. Walramstraße 17, im Dach. 21181

Ein Frau sucht Monatsstelle Karlsruherstraße 30, Hof. 21181

A. Köchin f. St. od. Mithilfe, hier od. ausw. Näh. Tagbl.-Verl. 21198

Perfekte Herrschaftsköchin (gesch. Alters) mit guten Zeug-
nissen empfiehlt sofort Stern's Bureau, Nerostraße 10. 21198

Stellen suchen eine Haushälterin, im Kochen, sowie in der Kindererziehung
erfahren, prima Zeugnis, ein Fräulein, kocht perfect, ist tüchtig im
Haushalt, besitzt Sprachkenntnis, zwei Kinderfräulein, Erzieh. durch
Bureau Victoria, Nerostraße 5. 21198

Empfehle Haushälterin, perfekte Köchinnen, einfache
Alleinmädchen und Kindermädchen.
Wintermeyer's Bureau, Säuerergasse 15. 21198

Gut bürgerliche Köchin, gut empfohlen, etwas Hausarbeit
übernehmend, empfiehlt sofort Stern's Bureau, Nerostr. 10. 21198

Stellen suchen eine fein bürgerliche Köchin mit 4-jährigem Zeugnis, sowie
mehrere tüchtige Alleinmädchen.
Bureau Victoria, Nerostraße 5. 21198

Ein junges williges braves Mädchen, das jede häusliche Arbeit versteht,
sucht Stelle. Näh. Philippsbergstraße 55, Frontspige 1. 21198

Ein braves Mädchen

mit langjähr. Zeugnissen, welches gut bürgerlich kochen kann, sucht Stelle in
einer A. Familie oder zu einzelner Dame. Näh. Dogheimerstr. 16, Seitenb. 21181

Ein Mädchen, das kochen kann, jede Hausarbeit
fahren, sucht Stelle als Mädchen allein oder als Hausmädchen.
Näh. Dranienstraße 19, Hinterhaus Part. 2. 21181

Une institutrice française pourvue du brevet
superieur de l'Academie de Paris, désire encore
quelques leçons. Meilleures recommandations.
S'adresser à L. C. Tagbl.-Verlag. 21181

wünscht Aufnahme in guter Familie als Stütze der Hausfrau, event. auch
gegen Vergütung. Geßl. Offerten unter M. K. 10 postl. hier. 21181

Ein williges Mädchen, welches auf dem Lande gebürt hat, sucht Stelle
zu sofortigen Eintritt. 21181

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle zum 15. d. 1.
Dezember. Näh. Wellrichstraße 25, Part. 21181

Ein geb. Mädchen, in Handarbeiten und Haushalt erf., der englischen
Sprache mächtig, f. v. Stellung als Gesellschaft. zu größeren Kindern,
oder auch in einem Geschäft. Näh. Wellrichstraße 6, Part. 1. 21181

Empfehle ein einf. Küchenmädchen mit guten Zeugn.,
eine junge Haushälterin, eine Kinder-
wärterin mit vorz. Zeugnissen. Central-Bür., Goldgasse 5. 21181

Befehlendes Küchenmädchen (Schleierin) sucht sofort ruhige
Stelle durch Stern's Bureau, Nerostraße 10. 21181

Ein gefestigtes Mädchen mit guten Zeugnissen wünscht sofort Stelle für
allein oder als Hausmädchen. Näh. Herrnhutergasse 3, 1 Et. 21181

Starke 15-jähr. Mädchen (Bayerin), w. hier noch
nicht gedient, sucht in besserem Hause Stelle als
Kindermädchen. Gute Behandlung hohem Lohn vorzuziehen.
Näh. durch Stern's Bureau, Nerostraße 10. 21181

Eine junge Dame (Norddeutsche) sucht Engagement
als Gesellschafterin, Repräsentantin oder zu einem jungen
Mädchen. Prima Referenzen. Off. unt. D. E. 322 Tagbl.-Verlag. 21181

Empfehle ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann oder als Haus-
mädchen. Frau Müller, Webergasse 13. 21181

Kuniges Kindermädchen empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10. 21181

Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sowie ein Kinder-
mädchen suchen Stellen. Näh. bei Frau Mögler, Friedrichstraße 36. 21181

Zwei ordentl. Mädchen vom Lande suchen Stellen als Hausmädchen od.
Mädchen allein. Gute Zeugnisse. Näh. Rheinstraße 31, Seitenb. Part. 21181

Stelle sucht ein Fräulein zur Stütze, welches kochen
kann; macht sehr beachtende Ansprüche.
Bureau Victoria, Nerostraße 5. 21181

Herrschafthpersonal empfiehlt Bureau Germania, Säuererg. 5. 21181

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein tücht. Glasergehülfe gegen guten Lohn, sowie ein Glaserlehrling
gesucht Schulgasse 11. 20416

Ein auf der Handpresse in allen vorkommenden Druckarbeiten gut
erfahrener Steindrucker findet sofort Stellung bei
Gebrüder Petmecky, Louisenplatz 6. 21213

Tüchtiger Gatterläger oder Sägenscharfer
zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn gesucht. 21211

Wilh. Gail Wwe., Dieblich a. Nh.
sofort gesucht. 21211

Schuhmachergehilfe Jacob Vogel, Bierstadt.
ein tüchtiger, für gr. Bassanten-Hotel nach aus-
wärts sucht. 21211

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.
Ein ordentlicher Junge kann die Buchbinderet erlernen bei
M. Leist, Kirchgasse 36. 21224

Ein braver Junge als Lehrling gesucht. 19776

K. Seilberger, Metzger, Nerostraße 22.
Ein braver kräftiger Junge kann die Metzgerei erlernen.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 17437

Ein solider Hausburische
für sofort wird gesucht von F. Strasburger, Kirchgasse 12. 21223

Neugasse 22 wird ein junger Mann als Putzler gesucht. 21189

Adlerstraße 56 wird ein stadtkundiger Kutzler sofort gesucht. 21202

Ein Feldsteinformver für zwei Tische gesucht; derselbe kann sofort
Winterbeschäftigung erhalten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20774

Zwei tüchtige Knechte gesucht Schlachthausstraße 2a. 21203

Ein Knecht zu einem Pferd gesucht. 21203

Wilh. Thon, Schwalbacherstraße 39.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Für einen jungen Koch

der in einem herrlichen Hause gelernt hat, wird sogleich Stellung als
Volontär gesucht. Zu erf. sub M. Sonnenbergerstraße 20. 21225

Ein Tapeziergehülfe sucht Beschäftigung. Näh. Tagbl.-Verlag. 21225

Ein jung. Mann, der 4 Jahre bei der Cavallerie diente und gute Militär-
papiere besitzt, sucht Stelle als Pferdeburische oder Hausburische.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 21191

Ein anst. Junge sucht Stelle als Hausburische. Näh. Tagbl.-Verlag. 21094

Gegründet 1809.

Neuerbaut 1887/88

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Langgasse 27
und
Metzgergasse 36

Wiesbaden.

Neueste
Maschinelle Anlagen.

Reiche Auswahl
in
Schriften & Zierrathen.

Grosses
Papier-Lager.

Wir empfehlen uns, in der Herstellung von

Buchdruck-Arbeiten

aller Art, für Handel und Gewerbe sowohl, als für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr. —

Ausgestattet mit den mannichfachsten und neuesten Hilfsmitteln der graphischen Technik und unterstützt durch ein mit denselben völlig vertrautes Personal, sind wir im Stande, Aufträge von der einfachsten Visitenkarte an bis zum feinsten Farben- und Illustrations-Druck jederzeit in kürzester Frist und zu billigem Preise auszuführen.

Reiche Musterwahl.

Eigene Stereotypie und Buchbinderel.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 265.

Mittwoch, den 12. November

1890.

Um auf Weihnachten zu räumen, verkaufe alle noch vorrätigen



Hüte



zu enorm billigen Preisen.

D. Stein, Webergasse 3.

Dr. med. J. Lustig,

Spezialarzt für

Kneipp'sche Kuren,

Wiesbaden,

Lamussstraße 4.

Zeugniß!

Herr Dr. Joseph Lustig, prakt. Arzt, hat sich durch eingehendes Studium meiner Wasserkur bei mir persönlich eine so vortreffliche Kenntnis und Sicherheit in der Ausübung derselben erworben, daß ich diesen Herrn als gewissenhaften und fachverständigen Vertreter meines Heilverfahrens dem vollen Vertrauen aller Leidenden empfehlen kann.

Wörishofen, 18. September 1890.

(gez.) Seb. Kneipp, Pfarrer.

Reizende Neuheiten

MENU'S

und Tischkarten

in elegantem Farbendruck

liefert die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden, Langgasse 27.

Elegante Damen-Anopfstiefel (Kleider mit Lackblatt und Spigenverzierung) M. 12.—; dieselben (extra hoch) ganz Kleider M. 12.—. Herren-Zugstiefel, satiniertes Rindleder, dem Kleider täuschend ähnlich, M. 10.—; dieselben mit guten Doppelfohlen M. 11.—. Feinste Halbleder-Herren-Zugstiefel M. 11.25. Winter-Schuhwaaren, beste Qualitäten, billigste Preise. Eine Partie eleganter Kinder-Stiefel in Tuch und Filz, zum Stöpseln und mit Patentbollen, mit Rindlack-Verz. besonders billig bei

Carl Ritzel, Spiegelgasse 3, neben dem Neubau.

Ein gr. Mahagoni-Ausziehtisch, 1 do. Sessel, 1 2-thür. Kleiderschrank in Eisen, 1 Schreibstisch, 1 neuer Inhalations-Apparat (für Asthma-Leidende), K.-Stuhl, 1 Klappstisch, Doppelschrank, Jagdstuhl zc. billigt abzugeben 30, 1 Dohheimerstraße 30, 1. 20291

Eingetroffen

neue Sendung des ächten rheinischen

Trauben-Brust-Honigs

in Flaschenfüllungen bei

20110

**A. Schirg, Schillerplatz.
Louis Schild, Langgasse.**

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer **Malaga-Wein von roth-goldener Farbe**, chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute** zc. anerkannt; auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Original-Flasche M. 2.20, per 1/2 Flasche M. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek. 227

Die beste Handelswaare in

reinem Natur-Medizinal-Leberthran,

vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt

Droguerie Siebert & Cie.,

vis-à-vis dem Rathhaus.

19190

Christbaum-Confect,

ff. im Geschmack, versendet incl. Verpackung:

1 Kiste fort. Inhalt circa 430 Stück M. 2.50,
1 " " " 270 große Stücke " 3.00,

gegen Nachnahme. Wiederverf. sehr empfohlen.

(H. 18945) 64

Frau Ph. Neustadt, Berlin O, Blumenstraße 75.

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 M. frei in's Haus hat abzugeben

2972

Domäne „Armada“
bei Schierstein.

Etwas wirklich Gutes.

Man kaufe die natürlichen **Rheingauer Weinessige** und Essige von vorzüglichem Wohlgeschmack.

Specialität der **Rheingauer Weinessig-Fabrik und Wein-Handlung von**

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau (gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Spezereiz-, Droguen-, Delicats-Handlungen und Apotheken.

Verfaßt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an.

7969

Br. amerif. Petroleum

per Liter 18 Pf.

21197

Webergasse 34.

Chr. Keiper,

Webergasse 34.

Geschäfts-Aenderung!

Wegen **Geschäfts-Aenderung** veranstalten wir von heute ab einen

Total-Ausverkauf

unseres ganz **beträchtlichen** Vorraths fertiger

Herbst- und Winter-Garderobe,

bestehend in:

Abtheilung I.

Herren-Sack-Anzüge in Kammgarn, Cheviot, Buckskin, Zwirn und Fantasiestoffen,
 Herren-Jaquet-Anzüge in Diagonal, Kammgarn, Tricot und Nouveautéstoffen,
 Herren-Gehrock-Anzüge in Tuch, Melton und Kammgarn,
 Herren-Frack-Anzüge in allen Qualitäten,
 Herren-Herbst-Paletots, Schuwaloffs, Kaisermäntel u. Stanleys,
 Herren-Winter-Paletots in allen Arten und Formen,
 Herren-Winter-Hohenzollernmäntel, Havelocks, Kaisermäntel
 und Schuwaloffs,
 Herren-Haus-, Jagd-, Comptoir-, Gebirgs- und Fantasie-Joppen,
 Herren-Hosen, Westen, Gamaschen in der grössten Auswahl,

Minolinos-Anzüge in den neuesten Facons und den dankbarsten

Herren-Haus-, Jagd-, Comptoir-, Gamaschen in der grössten Auswahl,
Herren-Hosen, Westen, Gamaschen in der grössten Auswahl,

Jünglings-Anzüge in den neuesten Façons und den denkbar
schönsten Stoffen,

Jünglings-Herbst- und Winterpaletots, 1- und 2-reihig, in den neuesten Stoffen,
Jünglings-Herbst- und Winter-Schuwalloffs, **Kaisermäntel** und

Stanleys,

Jünglings-Herbst- und Winter-Haus-, Comptoir- u. Lodenjoppen,
Jünglings-Hosen und Westen in allen Qualitäten und Dessins,

Abtheilung III.

Knaben-Anzüge in Kittel-, Blousen-, Jaquet- u. Joppenform,
Knaben-Paletots, 1- u. 2-reihig, in Herbst- u. Winterstoffen,
Knaben-Kaisermäntel, **Pelerinmäntel** u. **Loden-**
mäntel,

Knaben-Haus- und Schul-Joppen aller Arten,
Knaben-Hosen und Westen in grösster Auswahl,

vom **einfachsten**
bis zum **hoch-**
elegantesten
Genre und für jedes
Alter passend,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Da wir bekanntlich in unserem Geschäfte nur das Beste in jeder Art führen,
so ist durch diesen Ausverkauf Jedermann die Gelegenheit geboten, sich seinen Bedarf in
wirklich guter und reeller Waare auf selten billige Weise zu verschaffen.

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

Eucalyptus - Bonbons

und Zwiebel - Bonbons

von **Robert Hoppe** in **Halle a. S.** sind vorzüglich lindernd bei **Husten und Heiserkeit.**

Pack. zu 15 und 25 Pfg. **Recht bei** 19210
Louis Schild, Droguerie, Langgasse 3.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 11. November.)

Adler.
Schnöckel, Banquier. Berlin
Dixon, Fr. m. Fam. Manchester
Pahrmann, Kfm. Leipzig
Katz, Kfm. Aachen
Cohn, Kfm. Berlin
Krels, Fbkb. m. Fam. Frankfurt
Tichonravoff. Russland
Heymann, Kfm. Hamburg
Schmidt, Kfm. Bleicherode
Hirschberg, Kfm. Coburg
Cölnischer Hof.
Wiebe, Kfm. Köln
Hotel Dasch.
Diller, Maler. Berlin
Hotel Deutsches Reich.
Heinrichs m. Fr. Heiligenbrunn
Kuranstalt Dietenmühle.
Meister m. Fr. Breslau
Strauss, Kfm. Bamberg
Steenstrup, Redact. Kopenhagen
Schubert, Kfm. Düsseldorf
Rohr m. Bed. Kaiserslautern
Herrmann, Kfm. Breslau
Engel.
v. Grumbkow, Kfm. Hamburg
Einhorn.
Zyner, Kfm. Amsterdam
Koch, 2 Kfte. Coblenz
Wintzer, Kfm. Bielefeld
Leidt, Kfm. Herford
Hoback, Kfm. Berlin
Strauss, Kfm. Nastätten
Grünwald, Kfm. Nastätten
Baum. Nastätten
Mehn. Limburg
Rössner. Hamburg
Eisenbahn-Hotel.
Hopf, Kfm. Herborn
Zum Erprin.
Fox, Fbkb. Schalk
Nicodemus. Kirberg
Kunz. Nastätten
Gill. Runkel
Budmer. Freiburg
Blumenthal, Kfm. Holzhausen
Senz. Schwalbach
Blum, Kfm. Hamburg
Dieffenbach, Hotelbes. Hamburg
Grüner Wald.
Koch, Kfm. Elberfeld
Natterer, Ingen. Remscheid
Buss. Mainz
Vier Jahreszeiten.
Walter, Banquier m. Fr. Berlin
Dr. Kempner's
Augenklinik.
Hortung, Fr. Ruppertshofen
Göbel. Limburg
Haymann, Fr. m. Kind. Kirberg
Goldenes Kreuz.
Köllmann, Fr. Barmen
Nassauer Hof.
Sallenbach. Zürich
Senkan. New-York
v. Stieglitz m. Fam. Petersburg
Villa Nassau.
Bobrinsky, Graf m. Fam. Russland
Prinzessin Troubetzkoy. Paris
Prinz Troubetzkoy m. Fam. Russland
Kuranstalt Nerothal.
Orb, Fr. Dr. Westhofen
v. Boenigk, Fr. Berlin
Hotel St. Petersburg.
Uexküll, Baroness m. Bd. Curland
v. Magdell, Edelfräulein. Curland
Uexküll, Baron. Curland
Woronine, Fr. m. Bd. Russland
Rose.
Frhr. v. Bissing m. Fr. Potsdam

Nonnenhof.
Mamm, Kfm. Färth
Frantz, Kfm. Berlin
Krüger, Kfm. Berlin
Schmidt, Kfm. Bamberg
Lohmann, Kfm. Erfurt
Zimmann, Kfm. Köln
Schmahl, Rent. Berlin
Ortmann, Pfarrer. Schönthal
Rettig, Fbkb. Darmstadt
Stroh, Rent. m. Fr. Potsdam
Schnorr, Rent. m. Fr. Berlin
Pfälzer Hof.
Weyel, Lehrer. Schlangenbad
Wagner. Katzenelnbogen
Jung, Kfm. Weilmünster
Wagner. Hof Gnadensthal
Asfeld. Flacht
Jung, Kfm. Frankfurt
Wittgen. Weyer
Knapp. Weyer
Jürgensen, Kfm. Frankfurt
Staudt, Kfm. Mörschard
Paul, Kfm. Zeitz
Hutemar, Kfm. Iserlohn
Weber, Kfm. m. Fr. Mainz
Rhein-Hotel & Dépend.
v. Bulow, Oberlieut. Trier
v. Kopetzky, Kfm. m. Fr. Berlin
Samson, Kfm. Shanghai
Weisser Schwan.
Friedenbain, Kfm. m. Fr. Hamburg
Spiegel.
Meyer, Fr. London
Schulze, Kfm. m. Fr. Witten
Wolfsohn, Fr. m. Bd. Petersburg
Wolfsohn, Dr. Petersburg
Wolf, Fr. Petersburg
Tannus-Hotel.
Wolf, Kfm. Potsdam
Stepfen, Apoth. Crefeld
Reffer, Kfm. Saarbrücken
v. Biebrach, Oberförster. Karlsruhe
v. Zirngible, Lieut. Würzburg
Quirnbach, Kfm. m. Fr. Mittelhofen
Paris, Hotelbes. Baden-Baden
Clausch, Kfm. Stuttgart
Krauss, Kfm. Frankfurt
Müller, Reg.-Rath m. Fr. Gotha
Preusser, Reg.-Rath. Soderberg
Herz, Rent. Berlin
Fitz, Gutsbes. Dinkheim
Hotel Victoria.
Hellmers, Kfm. Köln
Siemers, Lieut. Colberg
Hotel Vogel.
Geschwind, Kfm. Stuttgart
v. Nordenskjöld. Diez
Hotel Weins.
Schulze m. Fr. Witten
König, Fr. Rent. Hanau
In Privathäusern.
Grünweg 4.
Lyman, 2 Fr. Amerika
Webb. London
de Kapytkine, Fr. Petersburg
Hotel Pension Quisisana.
van Spreckens, Fr. m. Tocht. Velp
Herdman m. Fam. Somerset
Louisenstrasse 2.
Ziepel, Dr. m. Fr. Berlin
v. Schöler, Lieut. Dessau
Pension Anglaise.
Tahordin, Fr. m. Bd. London
Calvert, Fr. m. Sohn. Bradford
Pension Internationale.
Parker, Fr. Royston
Blackburn, Fr. Petworth
Pension Mon-Repos.
Glaser, Fbkb. m. Fr. Kowno

Ludwig Eichrodt.

(Original-Aufsatz des „Wiesbadener Tagblatt.“)

Wenn es wahr ist, daß zu einem rechten Buch auch die rechte Zeit gehört, die seinen Werth erkennt und aus ihm Erfrischung und geistige Verjüngung schöpft, so dürfte nicht leicht eine neue literarische Erscheinung unserer Gegenwart willkommener sein, als die gesammelten Werke eines Poeten, den jeder Gebildete, ja jeder Freund einer heiteren gemüthvollen Lectüre längst aus einzelnen seiner köstlichen Humordichtungen kennt, wir meinen die soeben bei Ad. Bonz & Co. erschienenen Dichtungen von Ludwig Eichrodt, dessen wohlgetroffenes Bildniß den ersten der beiden elegant ausgestatteten Bände schmückt. — Zwar ist es schon ein wenig lange her, daß die heitere Muse des süddeutschen Amtsrichters „und Poeten dazu“ die Lachmuskeln des von Polizei und Censur eingegesenen deutschen Brustkastens in schallende Bewegung versetzte; aber der ewig junge, aus dem frischen Urquell des deutschen Gemüths sprudelnde Humor dieser Dichtungen im Bunde mit einer, seit Mäcrti nicht mehr dagewesenen meisterhaften Beherrschung unserer herrlichen Muttersprache, sichert ihnen für alle Tage das Monopol der Klassicität und selbst in unserer nüchternen, mit Ostentationen, Jubiläen, Denkmalsentwürfen und Festivitäten allzu verschwenderisch prunkenden Zeit werden sie in tausend Herzen freudigen Widerhall finden. Denn es ist nicht nur das ideale, hochgestimmte Gemüthsleben, das in allen seinen mannigfachen seelenvollen und innigen Accorden durch die Saiten von Eichrodt's Leier tönt und uns in Niedern voll reinsten lyrischen Empfindens und edelster Formensönheit den ächten Dichter offenbart; es ist auch das deutschbürgerliche Kleinleben der nächsten Werfeltagwirklichkeit in allen seinen Burlesken, humoristischen und komischen Schattirungen, das uns der geniale Sänger des Lehraus, wie er den zweiten Band betitelt, ebenso wahr als poetisch verklärt schildert; eine ganze Hogarthgalerie voll origineller Poetenlaune, die uns den deutschen Philister in seiner tief sinnigen Weltweisheit wahrhaft schätzen lernt, ja ein Lachbuch von so grandiosem Reichthum an Witz und drastischer Komik, wie weder unsere, noch eine andere Literatur im Gebiet der gebundenen Rede ein zweites aufzuweisen hat. — Die Alten unter uns, die wir uns heute an diesen köstlichen Nidern und Charakterschilderungen wieder jung lesen, erinnern sich noch des allgemeinen Enthusiasmus, den schon die ersten Gedichte Eichrodt's in den „Fliegenden Blättern“ hervorriefen; selbst auf den norddeutschen Universitäten sangen die Studenten mit Vorliebe das „Lorelei-Lied“, das sie durch seine ächte unmittelbare Gewalt hinriß; und die „Wanderlust“, die der Besitzer der „Fliegenden Blätter“, Maler Braun, selbst mit vorzüglichen Illustrationen begleitete, machte ihren Weg durch die ganze Welt, ebenso der verlorene Gesang aus Amaranth und die große deutsche Literaturballade, welche mit den Worten anhebt:

Gegen Abend in der Abendröthe,
Ferne von der Menschen rohem Schwarm,
Wandelten der Schiller und der Goethe
Oft spazierend Arm in Arm u. i. w.

Aber vor allen anderen Eichrodt'schen Gedichten erregten die Biedermayer-Lieder 1852—1854 das Entzücken aller Welt, wurden mit dem gleichen Beifall von Gebildeten und Ungebildeten gelesen und sollen selbst in den Sitzungen des hohen Bundes tags in der Eschenheimer Gasse zwar heimliche, aber um so dankbarere Leser gefunden haben. Die Biedermayergestalten von dem Schulmeister Gottlieb Biedermayer und seinem Freund, dem Buchbinder Horatius Treuherz feierten Triumphe, wie seiner Zeit Jean Pauls Siebenkäs und Ragenberger, ja, in der Vorstellung des großen, der Literatur ferner stehenden Publikums verband sich bald die Gestalt des beliebten Dichters mit der seines gleich beliebten Biedermayers zu einer untrennbaren Persönlichkeit, eine Popularität, wie sie auch von Cervantes und seinem Don Quixote erzählt wird. Der gefeierte Sänger der „Fliegenden Blätter“ erlebte dies selbst, als er eines Abends mit seinen Frankfurter Freunden beim alten Neutlinger in der Gallusgäß saß und ein jovialer Sachsenhäuser Lederhändler, der an einem der nächsten Tische saß und von seiner Anwesenheit gehört hatte, den Dichter mit stürmischer Freude begrüßte und die Anwesenden aufforderte, mit ihm auf das Wohl des berühmten Herrn Biedermayer anzustoßen.

O. M.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: Coullengeister. Roman von Theophil Zolling.
(36. Fortsetzung.)

2. Beilage: Ludwig Eisrodt.

Nachrichten-Beilage: Das Hoch'sche Heilverfahren in Frankfurt a. M.

Vom Weihnachts-Büchertisch. (I)

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutscher Quellenangabe gestattet.)

— **Aus dem Entwurf der neuen Städteordnung** heben wir weiter Folgendes hervor: Die Wahl der Stadtverordneten soll auf 6 Jahre erfolgen, von denen alle 2 Jahre je ein Drittel neu zu wählen ist. Es hätten also nicht jährlich, sondern nur alle zwei Jahre, und zwar im November Wahlen stattzufinden. Dagegen soll die Liste der wahlfähigen Bürger alljährlich in der Zeit vom 1. bis 15. Juli ergänzt und vom 15. bis 30. Juli zur Einsichtnahme ausgelegt werden. Der Magistrat wird von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt, und zwar 1) der Bürgermeister auf 12 Jahre, 2) der oder die Stadtverordneten (Stellvertreter des Bürgermeisters) auf 6, oder falls sie befolgt werden, ebenfalls auf 12 Jahre, 3) sonstige etwa nöthige befohlene Beamte (Kämmerer, Schulrath, Bau- u. s. w.) desgleichen auf 12 Jahre. Die Wahl der sämtlichen unter 1—3 genannten Beamten kann auch auf Lebenszeit erfolgen. Die Wahl der unter 3 genannten Beamten bedarf der Bestätigung des Regierungs-Präsidenten, während die Bestätigung der Bürgermeister und Stadtverordneten nur in kleineren Städten dem Regierungs-Präsidenten, in Städten von mehr als 10,000 Einwohnern dagegen dem König zusteht. — Als unbedingte Magistratsmitglieder werden von den Stadtverordneten mehrere Schöffen auf 6 Jahre gewählt, welche keiner Bestätigung bedürfen und alle 3 Jahre zur Hälfte, unbeschadet ihrer Wiederwahl, ausscheiden müssen. Die Schöffen können den Titel Stadtrath, Rathsherr u. s. w. erhalten. Magistratsmitgliedern, welche mindestens 9 Jahre lang ihr Amt mit Ehren bekleidet haben, kann durch den Stadtvorstand (Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung) das Prädikat „Stadthalter“ verliehen werden. Die Stadtverordneten-Versammlung wählt jährlich den Vorsitzenden. Die Sitzungen sind öffentlich; in besonderen Fällen kann Geheim-Sitzung stattfinden, doch ist hierzu jedesmal ein Beschluss erforderlich. Die Stadtverordneten-Versammlung hat über alle Gemeindeangelegenheiten zu beschließen, soweit dieselben nicht ausschließlich dem Magistrat vorbehalten sind, und die Geschäftsführung des Magistrats zu überwachen. Bei Veränderungen des Gemeindevermögens durch Veräußerung von Grundstücken oder Aufnahme von Anleihen u. s. w. bedürfen ihre Beschlüsse der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses, ebenso bei Auslegung eines Bürgergeldes für Erlangung des Bürgerrechts, sowie bei Festsetzung der Gemeindesteuer, sobald diese 50 pSt. der Staatssteuer übersteigt. Der Magistrat hat die Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung vorzubereiten und zur Ausführung zu bringen, das Gemeindevermögen zu verwalten, die Abgaben beizutreiben und die Gemeindebeamten nach Anhörung der Stadtverordneten anzustellen. Der Bürgermeister kann gegen die Beamten Geldstrafen bis zu 9 Mk. und Arreststrafe bis zu 3 Tagen verfügen. Gegen seine Verfügung ist Beschwerde innerhalb 2 Wochen beim Regierungs-Präsidenten, gegen dessen Entscheid innerhalb derselben Zeit Klage beim Obergerichtsgericht zulässig. Der Bürgermeister hat neben seinem Gemeindevorstand die Ortspolizei zu handhaben, als Hilfsbeamter der Staatsanwaltschaft, als Amtsanwalt beim Amtsgerichte (gegen Vergütung) und als Standesbeamter u. s. w. zu fungieren, wenn nicht diese Geschäfte anderen Personen übertragen werden.

— **Burhaus.** Heute Mittwoch findet Rubinlein-Liszt-Abend der Kur-Capelle statt. Besondere Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

(*) **Luthers Geburtstag** wurde von einem großen Theile der evangelischen Gemeinde unserer Stadt am Montag Abend in der „Kaiser-Salle“ feierlich begangen. Schon vor der festgesetzten Stunde war der geräumige Saal von Festtheilnehmern dicht besetzt. Nach der Begrüßung durch den Herrn Verwaltungsgerichts-Director, Geheimen Regierungsrath

von Reichenau hielt Herr Pfarrer Dr. Dechend aus Frankfurt a. M. einen Vortrag über: „Luthers Verhältnis zu den politischen und geistigen Mächten seiner Zeit.“ Redner schilderte einleitend in knapper Form die Wirkung des Auftretens eines so gewaltigen Geisteshelden, wie es Luther war und zeigte dann, wie dieser bahnbrechende Mann nicht allein seiner Zeit geben, sondern auch, wie er von ihr nehmen konnte. Die ersten Kämpfer und Vorarbeiter Luthers waren die Männer des Humanismus, die sich zum Ziele gesetzt hatten, die Schätze hellenischer Kunst der Mit- und Nachwelt zu erhalten. Unter ihnen sind namentlich Reuchlin und Erasmus zu nennen. Ersterer arbeitete durch seine genaue Kenntniß der griechischen Sprache, Letzterer durch eine Herausgabe des neuen Testaments der Reformation vor. Allerdings vermochten sie dem Absterben des kühnen Kämpfers, dem sie erst Beachtung schenkten, als der Kampf bereits entbrannt war, nicht zu folgen. Ein bleibendes Band des Humanismus mit der Reformation bildete das Verhältnis Luthers zu Melanchthon. Dieser verdankt er die Achtung vor den klassischen Sprachen; dieser öffnete ihm das in des Klosters dunkler Zelle geschlossene Auge wieder für Gottes Schönheit in der Natur. Dabei entging Luther der Gefahr, dem deutschen Volke entfremdet zu werden; schon äußerlich folgte er nicht einem verbreiteten Zuge seiner Zeit, seinen Namen zu latinisiren und zum Segen und zur Verbreitung seines Wertes schrieb er alle seine Schriften deutsch. Die nächsten, die sich seiner annahmen, waren die Glieder des deutschen Ritterstandes, Hütten und Sickingen an der Spitze. Besseres Verständnis für das Evangelium und thatkräftige Unterstützung für sein Werk fand er im deutschen Bürgerthum, das zum weitaus größten Theil auf seiner Seite stand. Es sei nur an Hans Sachs und seine Gesänge erinnert, sowie auf die unzähligen geistigen Lieder und die Tausende von Flug-schriften aufmerksam gemacht, die in jener Zeit entstanden. Das war kein Wunder, denn gerade auf den Bürgerstand mußte es gewaltigen Eindruck machen, wenn der große Reformator immer klarer darauf aufmerksam machte, daß die Arbeit des Berufes treu gethan, ein gutes Stück der Arbeit am Reiche Gottes sei. Allmählich drang auch in den bisher gedrückten Bauernstand das Wort von der christlichen Freiheit. Als man jedoch seine Worte falsch auslegte, sagte Luther zunächst den Fürsten und dann den Landleuten in nicht mißzuverstehender Weise die Wahrheit. Stets zeigte er sich so selbstständig, daß wir ihm unsere Bewunderung nicht verlagern können, wenn wir ihm auch manchmal etwas mehr „ruhig Blut“ wünschten. Begeistert äußerte er sich stets für nationale Ehre und Herrlichkeit und erblühte trotz mannigfaltiger gestörter Hoffnungen in der Person des Kaisers das geheiligte, von Gott eingesetzte Oberhaupt. Wenn er auch mit herannahendem Alter in erklärlicher Weise behutsamer wurde, so hat er doch nie daran gedacht, den Großen dieser Welt zu schmeicheln; nie wurde er ein Fürstenthrone. Aus einem Falle, der Zustimmung Luthers zu der Doppelhele eines deutschen Fürsten, will man heute freilich das Gegentheil beweisen. Allein Luther selbst hat das Ständebild dieses bedauerlichen Schrittes bereut und rückhaltlos eingestanden. Doch auch Petrus, der „Fels“ unter den Jüngern, ist gefallen und wer einen Blick in die Geschichte seiner „Nachfolger“ gethan, wird von ihnen Schlimmeres berichten können. — Herr Pfarrer Lieber erstattete hierauf den Bericht über die Stuttgarter Versammlung des „Evangelischen Bundes.“ Der „Evangelische Kirchenchor“ trug zur Verherrlichung des Festes mehrere Gesänge vor, die sämtlich mit großem Beifall aufgenommen wurden.

— **Schwurgericht.** Als sechster Fall gelangt am Dienstag den 18. November die Anklage gegen die Kellnerin Marie Dierke Sedelmeier aus Worms wegen Meineids zur Verhandlung. Verteidiger ist Herr Rechtsanwalt Kullmann.

— **Die „Adler“-Quelle.** Der Besitzer des „Adler“, Herr Büdingen, hat zu seinem Antheil an der auf seinem Terrain entspringenden 52° R. heißen „Adler“-Quelle, in die sich mehrere Besitzer theilten, die bisher vom „Bären“ innegehabten $\frac{1}{2}$ für den Preis von 55,000 Mk. angekauft, so daß ihm jetzt in jeder Minute 90 Liter des heilkräftigen Wassers zur Benutzung frei stehen. In dem mit prächtigen Bäumen bestandenen Garten des „Adler“ soll nun ein neues Badhaus errichtet werden.

* **Für Reisende.** Nach einer Verfügung der Eisenbahn-Direction ist angeordnet worden, daß unmittelbar vor Abfahrt eines Zuges ein Beamter (Stations-Vorsteher, Zugführer, Schaffner, Portier) am Zug entlang zu gehen und Personen, die den Zug nicht benutzen wollen, aufzufordern hat, zurückzutreten bezw. sich, wenn auf kleinen Stationen die Ab-

fertigung des Juges von einem Zwischen-Perron erfolgt, auf den Hauptperron zu begeben. Damit ist das Abschiednehmen im Coupé abgeklärt.

— **Der Güterverkehr** auf der Nassauischen Eisenbahn, namentlich auf der Strecke Frankfurt a. M.-Coblenz, ist seit einiger Zeit ein ganz bedeutender, so daß es nothwendig wurde, jetzt wieder des Nachts Güterzüge gehen zu lassen.

□ **Der Hochheimer Markt**, welcher am verfloßenen Montag Rathhaus, war zahlreich von Wiesbadenern besucht und außerordentlich soll dem Most und „Feberweizen“ zugesprochen worden sein. Am nächsten Sonntag findet die ebenfalls von Wiesbadenern sehr geschätzte „Elsfelder (Stille) Kappes-(Kraut-)Kerb“ statt und werden die „Elsfelder“ nicht hinter den Hochheimern zurückstehen, wenn es gilt, einen guten Most und Feberweizen vorzulegen.

— **Das Drahtseil der Nerobergbahn** wird, um allen weiteren Beschädigungen vorzubeugen, von der Strecke entfernt, aufgerollt und bis zur Wiederinbetriebsetzung aufbewahrt.

— **Bücher-Automat.** Eine Neuheit auf dem Gebiete der Automaten, die in so mancherlei Gestalt und Form bekannt und beliebt sind, und den verschiedensten Zwecken dienen, hat Herr Carl Haack, Kirchgasse 11, vor seinem Ladenlocale angebracht. Wirft man ein 10-Pfennigstück in den dazu bestimmten Schlit, so erhält man ein eine hübsche Geschichte enthaltendes Buch, welches wohl manchem auf Reisen Befindlichen oder bei der schlechten Witterung an das Zimmer Gebannten eine angenehme Unterhaltung bereiten wird.

□ **Der Unglücksfall** des Herrn Dachdeckermeisters Rau giebt Veranlassung, die Bauhandwerker gerade in jetziger Zeit zur Vorsicht zu mahnen. Das anhaltende Regenwetter hat Balken und Bretter geglättet und dürfte daher ein Ausrutschen, wie solches die Ursache des Sturzes des genannten Herrn ist, leicht möglich werden. Im Uebrigen sei noch mitgetheilt, daß ein Bruder des Herrn Rau seinerzeit bei dem Neubau unseres Rathhauses durch einen Sturz von einem der Giebelhürchen ums Leben kam.

— **Concurs.** Ueber das Vermögen der Firma Wilhelm Emmel & Co., Inhaber die Zimmermeister Wilhelm und Carl Emmel hier, ist auf deren Antrag das Concursverfahren eröffnet und Herr Rechtsanwalt Dr. Fleischer zum Concursverwalter ernannt worden.

— **kleine Notizen.** Die Bewohner der Mühlgasse wurden Montag Abend in Schrecken gesetzt durch einen Rufen, der in einem Hause einen größeren Feuerwerkskörper in Brand setzte. Hunderte von Neugierigen umfanden das Haus, bis sie die Ursache erfuhrten. Solcher Unlust sollte doch streng bestraft werden. — Montag Abend entstand in der kleinen Schwalbacherstraße zwischen jungen Leuten eine Rauferei, die zuletzt in eine Prügelei ausartete, bis die Polizei dem Spiel ein Ende machte. — Die Uhr auf der Clementarschule am Schulberg ist wieder in Thätigkeit. — Eine junge verheiratete Dame aus St. Petersburg hat, wie der „Ab. R.“ schreibt, Montag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr hier in den Anlagen hinter der alten Colonnade ein Päckchen mit 23 Einhundert preussischen Markscheinen verloren. Der ehrliche Finder erhält für die Rückgabe des Fundes 300 Mark Belohnung. — Herr Amtsgerichts-Secretär a. D. G. Emmel und Gemahlin feierten gestern hier das Fest der goldenen Hochzeit.

Vereins-Nachrichten.

* Der hiesige „Kaufmännische Verein“ hat mit Herrn Schreiblehrer Hof-Kalligraphen Gander aus Mainz ein Uebereinkommen getroffen, wonach sich derselbe bereit erklärt hat, gegen eine bedeutende Honorar-Ermäßigung von Montag, den 24. November, ab in den Abendstunden von 7—8 und von 8—9 Uhr einen 12—14 Stunden umfassenden Schreib-Kursus abzuhalten. Da die Gander'sche Lehrmethode außerordentlich günstige Resultate aufzuweisen hat und auch Nichtmitglieder des Kaufmännischen Vereins von dieser sehr günstigen Gelegenheit Gebrauch machen können, so empfehlen wir Jedermann, dem an Verbesserung seiner Handschrift gelegen ist, sich bis zum 20. d. M. bei dem Vorsitzenden des Kaufmännischen Vereins, Herrn W. Göbel im Hause G. Neilsinger, Kirchgasse 35, zur Theilnahme an den Unterrichtsstunden anzumelden.

* Die Gesellschaft „Fraternitas“ hielt ihr 7. Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe und Ball am 9. d. M. in der „Kaiserhalle“ ab. Nach einer von dem Präsidenten, Herrn Pfannmüller, gehaltenen trefflichen Ansprache übergab Fräulein Marie Petri die von Frauen und Jungfrauen hiesiger Stadt gestiftete Fahne, welche dem Verrichter, H. Kupp in Frankfurt a. M., durch ihre sandere, solide, künstlerische Ausführung alle Ehre macht. Fräulein Petri hob in ihrer Ueberreichungs-Rede besonders hervor, daß der Gesellschaft „Fraternitas“ durch Stiftung dieser Fahne ein dauernder Grundstein, treu und brüderlich zusammen zu halten, gelegt sein möge. Hierauf wurde programmäßig in musterhafter Weise das Concert abgewickelt, bei welchem besonders die Männer- und gemischten Chöre unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrers Jaeger, sowie die Zithervorträge des „Wiesbadener Zitherclubs“ und die Tenor- und Violinvorträge der Herren Schmidt und Nicolai besonders hervorzuheben sind. Der dem Concert sich anschließende Ball verlief ebenfalls in schöner Weise. Ueber die ganze Veranstaltung herrschte unter den Anwesenden nur eine Stimme des Lobes. Als Schlussfeier findet nächsten Sonntag Ausflug nach Biedrich, Hotel Bellevue, statt.

* Die Wiesbadener Frauen-Gruppe des „Allgemeinen Deutschen Schulvereins“ bringt ihre alljährliche Weihnachts-Beiseerung für arme deutsche Schulgemeinden im Auslande in Erinnerung. Die um fast dreifach Schüler vermehrte Zahl der armen Vergmannsfinder in Böhmen in Böhmen ist mit dem nothwendigen Bedarf an Schulbüchern, Kinder- und Jugendbüchern, Karten zc. auszurüsten; auch ist auf warme Kleidungsstücke

und Strümpfe, sowie auf Christbaumschmuck Bedacht genommen. Vor Allem sind Geldspenden erwünscht, denn auch für eine arme deutsche Gebirgs-gemeinde in Südtirol ist eine Weihnachtsgabe von 100 Mark aufzubringen. Bis zum 15. November nehmen die Damen des Vorstandes, Frau Justizrath Scholz, Frau Justizrath Siebert, Frau General-Director Lang, Frau Dr. Amber, Frä. Hagemann, Frä. Stahl, Gaben dankbar in Empfang.

* Nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr beginnend, veranstaltet der „Männer-Turnverein“ in seiner Turnhalle, Blatterstraße 16, sein dies-jähriges Schauturnen, verbunden mit Schauspielen. Den Vorbereitungen nach zu urtheilen, verspricht dasselbe sehr glänzend zu werden. Abends findet ein Familien-Abend, ebenfalls in der Turnhalle, statt.

× **Biedrich, 10. Nov.** Ihre Hoheiten der Herzog und der Erbprinz von Nassau mit Gefolge und Dienerschaft, von Luxemburg über Coblenz kommend, trafen am Samstag Abend mit dem Schnellzug 7 Uhr 6 Min. auf dem Wiesbadener Bahnhof ein und setzten die Reise über die Station Gießen nach Frankfurt a. M. um 7 Uhr 13 Min. fort. Die Nachricht von der Durchreise war zu wenig bekannt geworden, sonst würde sich eine größere Anzahl Anhänger des herzoglichen Hauses am Bahnhofe eingefunden haben. Etwa 50 hiesige Herren und Damen begrüßten die hohen Herren bei der Ankunft und Abschied mit lebhaftem Hurrah, auf welches der Erbprinz vom Fenster des Salonwagens sich mehrmals dankend neigte. Der Herzog selbst erschien nicht am Fenster. Herzog Adolph war am 15. Juli 1866 — also seit länger als 24 Jahren nicht mehr in unserer Stadt. Es war dies auch das erste Mal, daß der Herzog oder ein Mitglied der herzoglichen Familie seit jener Zeit auf der Reise nach Neuweil die rechtsrheinische Bahn benutzte. Am Montag Nachmittag begab sich Se. Hoheit der Herzog zum Besuche des erbgroßherzoglich badischen Paares nach Freiburg, woselbst seit Kurzem auch Ihre Hoheit die Frau Herzogin nebst Mutter und Schwester weilte. Die Rückreise nach Frankfurt beim Königstein erfolgt am Samstag.

× **Biedrich, 11. Nov.** Wie i. Ft. in diesem Blatte mitgetheilt worden, war von der Wiesbadener Straßammer Herr Landwirth Will. Stritter von Biedrich von der Anlage wegen Verleumdung des dortigen zweiten Bürgermeisters Herrn Wolff freigesprochen worden und ihm hiergegen die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Wie die „Freie“ vernimmt, ist die gegen das freisprechende Erkenntnis eingelegte Berufung nunmehr von der Staatsanwaltschaft zurückgezogen worden. Die beschlagnahmten Acten wurden schon vor einiger Zeit von der Königl. Regierung eingezogen.

* **Königsstein, 10. Nov.** Bei der heute durch den Erbprinzen Wilhelm von Nassau abgehaltenen Jagd wurden 72 Hasen, 4 Stück Rehwild und ein Fuchs zur Strecke gebracht. Morgen wird außer dem Prinzen von Solms-Braunsfels und den herzoglichen Cavalieren als Gast an der Jagd Theil nehmen der bisherige luxemburgische Secretär des Königs von Holland, Graf Willers; für nächsten Mittwoch hat Prinz Nikolaus von Nassau sein Erscheinen zugesagt. — Der Herzog von Nassau hat sich beim zu mehrtägigem Aufenthalte nach Freiburg begeben.

* **Limburg, 10. Nov.** In dem benachbarten Dorfe Staffel erschoß sich heute Morgen der ledige 22 Jahre alte Wilhelm Stamm von da. Ein Bruder des jugendlichen Selbstmörders hat sich im Frühjahr v. J. ebenfalls erschossen und soll sich seitdem, wie der „Limb. Anz.“ berichtet, bei dem jetzt sich Erschossenen die fixe Idee festgesetzt haben, daß er dieselbe Todesart wie sein Bruder erleiden müsse.

* **Obernau, 11. Nov.** Gestern Abend 11¼ Uhr verstarb dahier Herr Bürgermeister Hummiller, Mitglied des Communal-Landtages, des Kreisrates und des Kreisauschusses. (Nass. B.)

× **Vom Unterwiesbalden, 9. Nov.** Die in dieser Woche in den Markwaldungen zu Montabaur abgehaltenen Freijagden einer Kölner Jagdgesellschaft lieferten reiche Beute. Es wurden 7 Hirsche, 38 Rehe, 72 Hasen, eine Wildkatze, ein Fasan und einige Ganshühner erlegt. Die Jagd in dem Markwalde der Gemeinde Soller, ca. 1000 Morgen wurde ebenfalls an einen Herrn aus Köln für jährlich 615 Mk. verpachtet. Der jetzige Pachtbetrag übersteigt den früheren um fast 800 Mk. jährlich. — In der Gemarkung Erwigshausen wurden abermals Wildschweine verjagt und gewinnt es fast den Anschein, als ob die schädlichen Thiere sich hier auf dem Westerwald mehr einbürgern wollten. Bei einem so fort veranlasseten Freijagden haben sich jedoch keine Saenen gezeigt. — In Selters ist die Diphtheritis ausgebrochen und wurden die dortigen Schulen bis auf weiteres geschlossen.

* **Berborn, 10. Nov.** Unsere Wasserleitung ist seit Mittwoch im Gange. Am Dienstag wurden an verschiedenen Stellen die Hydranten probirt; das Resultat dieser Proben war ein sehr günstiges, sowohl in der Bahnhofstraße als auch in der Mothstraße ging der Strahl noch über hundert Fuß hoch, während er am Rathhaus bis zur Uhr reichte. Die verschiedenen Ventillarmen laufen sämtlich prächtig und ebenso sind alle, die bereits die Leitung im Hause haben, sehr damit zufrieden. Wasser ist bis jetzt reichlich vorhanden, das das 120 Cubikmeter haltende Bassin fortwährend überläuft. Aller Voraussicht haben wir Wasser genug, um auch, wie es geschehen soll, im Frühjahr die Nebenstraßen zu versorgen. (H. Anz.)

* **Mainz, 11. Nov.** Von der Bedeutung der hier bestehenden Reichs-Conserverfabrik, welche in diesen Tagen ihren bis zum Frühjahr dauernden Vollbetrieb wieder aufgenommen hat, wird man einen ungefähren Begriff machen können, wenn man erfährt, daß die Direction der genannten Fabrik allein die Abfälle von Weißblech, woraus die Bleichen angefertigt werden, für die Zeit vom 1. November 1890 bis 1. April 1891, also für fünf Monate, auf 900 Centner veranschlagt hat. Die alten Bleichen sind noch besonders mit 25 Centner veranschlagt.

Das Koch'sche Heilverfahren in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 10. Nov.

Unser Mitbürger Herr Dr. Arnold Libbers, welcher der Auszeichnung theilhaftig geworden, an dem großen Werke Robert Kochs mitarbeiten zu dürfen, ist in Privat-Angelegenheiten zu kurzem Aufenthalt in Frankfurt eingetroffen und begibt sich morgen früh wieder nach Berlin zurück. Um den hiesigen Kollegen Gelegenheit zu geben, mit der neuen Methode zu Behandlung tuberkulöser Krankheiten bekannt zu werden, und um seiner Vaterstadt den Vorzug zu sichern, daß sie nach Berlin die erste Stadt sei, in der das Koch'sche Verfahren zur Anwendung gelangte, hat Dr. Libbers, wie die „Frankf. Zig.“ schreibt, heute Vormittag 11 Uhr in der Klinik des Herrn Dr. Carl Herrheimer, Friedberger Landstraße 57, einen Fall von inveteriertem Gesichtskupus der Behandlung unterzogen. Es wurde diese Art der tuberkulösen Erkrankung absichtlich ausgewählt, weil sie im Gegensatz zu den inneren Erkrankungen, die eine längere Dauer des Injektionsverfahrens beanspruchen, die Einfachheit der Methode und die Raschheit der Heilwirkung am deutlichsten nachzuweisen geeignet ist. Die Koch'sche Spritze, deren sich Herr Dr. Libbers bediente, unterscheidet sich nur wenig von der bekannten Pravaz'schen Spritze. Der Injektionsstich ist eine vollkommen durchsichtige, gelblich schimmernde, schwach nach Carbolsäure riechende Flüssigkeit. Nach den bisherigen Erfahrungen folgt auf die an und für sich ganz unbedeutende Operation nach Verlauf weniger Stunden eine beträchtliche Zunahme der Temperatur, ein unter Schüttelfrost auftretendes Fieber, oft auch Erbrechen; die injizierte Stelle schwillt an; der Impfstoff tödtet den Tuberkel-Bacillus und löst die kranken Gewebe binnen Kurzem nekrotisch ab; es bildet sich eine neue gesunde Haut, und schon nach einigen Tagen ist der Patient von einem furchtbaren Leiden, das bisher fast jeder Einwirkung spottete, vollkommen hergestellt. Soweit die Beobachtungen des heutigen Tages einen Schluß gestatten, nimmt auch der hier in Frankfurt zur Behandlung gelangte Fall den erwarteten Verlauf. Abends 6 Uhr wurde von dem behandelnden Arzte folgendes constatirt:

Die Kupus-Erkrankung, an der die Patientin leidet, befindet sich auf der linken Gesichtshälfte, dicht am Ohr, greift auf die Ohrmuschel etwas über, grenzt nach oben an den behaarten Theil der Kopfhaut, nach unten bis an den Unterkiefer-Winkel und nimmt nach vorn zu ein Drittel der Wange ein. Als die Patientin in Behandlung trat, war diese ganze Fläche glatt und glänzend roth, nur an einzelnen kleinen Stellen war die oberste Schicht der Hautbedeckung abgelöst. Dem Rande zu und auch nach außerhalb in dem scheinbar gesunden Theile saßen in Gruppen und vereinzelt die charakteristischen Lupusknötchen.

Während heute Abend die Patientin das Bild einer frisch fieberhaft Erkrankten bietet, über Benommenheit im Kopfe und Abgeschlagenheit der Glieder klagt, ist die vorher ganz flache Localerkrankung, fast über das Niveau der Umgebung hervorragend, dunkel geröthet und von zahlreichen milchweißen Bläschen bedeckt, die den einzelnen Knötchen und den Gruppen derselben entsprechen. Die Temperatur ist von mittlerer Höhe. Ueber den weiteren Verlauf des Falles werden wir berichten.

Morgen Vormittag wird die Patientin einer größeren Anzahl hiesiger Aerzte und voraussichtlich schon nächsten Montag dem ärztlichen Verein vorgestellt werden. Die Kranke wurde heute vor Einleitung des Verfahrens photographirt, damit auch diejenigen, die das Krankheitsbild nicht durch Augenschein aufnehmen können, die Wirkung der Behandlung festzustellen in der Lage wären.

Von autoritativer Seite erhält die „Frankf. Zig.“ noch folgende wichtige thatächliche Mittheilungen:

Die Publikation Kochs, der man allenthalben mit der größten Spannung entgegensteht, erfolgt bereits in den nächsten Tagen.

Der Impfstoff, von Koch und seinen Mitarbeitern hergestellt, wird sämtlichen Aerzten unentgeltlich zugänglich gemacht werden. Der Preis des Gläschens mit 20 bis 30 Injektionen beträgt vorläufig 25 Mk.

Der Erfolg des Verfahrens ist bei tuberkulösen Erkrankungen der Haut, der Gelenke und Knochen, sowie bei frischen Fällen von Lungentuberkulose ein unbedingt sicherer. Inwiefern ein vorgeschrittenes Lungenleiden sich zur Behandlung eignet, wird sich erst nach längerer Anwendung des Heilverfahrens ergeben.

Von höchster Bedeutung ist die Koch'sche Methode für diagnostische Zwecke. Der Impfstoff tödtet nur den Tuberkel-Bacillus. Auf der Klinik des Professors v. Bergmann in Berlin wurden neben zahlreichen tuberkulösen Erkrankungen einige Fälle von Syphilis der neuen Behandlung unterzogen. Während sich in ersterer Hinsicht die erfreuliche Heilwirkung zeigte, blieben die nichttuberkulösen Krankheits-Erscheinungen unverändert und zeigten auch keinerlei Reaction (Fieber u. s. w.) auf das angewandte Mittel. An den speziellen Untersuchungen und Krankenbeobachtungen Kochs, die noch weiter fortgesetzt werden, sind vier Aerzte theilhaftig: Der schon genannte Dr. Arnold Libbers von hier, ein langjähriger vertrauter Freund Kochs, der Berliner Spezialarzt für Chirurgie Dr. William Leub, Dr. Georg Cornet aus Reichenshall, der vor mehreren Jahren bereits im hygienischen Institut einige vortreffliche Arbeiten über die Verbreitung der Tuberkulose ausgeführt hat, und der Stabsarzt Dr. Eduard Pfuhl vom medicinischen Friedrich-Wilhelms-Institut, der Schwiegerjohn des Geheimraths Koch. Nachdem Professor Koch die Versuche, die er in der Charité auf der Abtheilung des Professor Senator unternommen, Anfang September eingestellt hatte, setzte er sich unmittelbar darauf mit Herrn Dr. W. Leub in Verbindung, welcher eine chirurgische Privatklinik in der Prenzlauerstraße 46 in Berlin unterhält und als Gewerksarzt über ein vielfältiges Krankheitsmaterial verfügt. In aller Stille wurde eine Anzahl geeigneter Kranken in diese Klinik aufgenommen und die Heilversuche daselbst sowohl an

Lungenkranken wie an Patienten, die an tuberkulösen Erkrankungen anderer Organe leiden, angestellt. Mit welcher Vorsicht behufs Geheimhaltung die Auswahl und Aufnahme der Kranken erfolgte, erhellt daraus, daß die Kranken sowohl wie die sie überweisenden Aerzte verpflichtet wurden, zu Niemanden über Ort und Art der Behandlung zu sprechen, daß während der Behandlung von den Angehörigen der Kranken nur einer bestimmten, gehörig legitimirten Person der Zutritt in die Klinik gestattet wurde und dergleichen mehr. Thatächlich ist das Geheimniß auch bis vor wenigen Tagen vollkommen gewahrt worden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Erste Aufführung des Wiesbadener Streichquartetts im großen Casino-Saale. Die Ausführenden waren die Herren M. Weber, Königl. Musikdirector (Violine I), L. Troll, Königl. Kammermusiker (Violine II), G. Müller, Königl. Concertmeister (Viola), und D. Bräuner, Kammermusiker (Violoncello), darunter also die hervorragendsten Mitglieder der Königl. Capelle. Die Herren sind uns durch frühere Leistungen theils als Ensemble-Spieler, theils als Virtuosen hinlänglich bekannt, als Quartett jedoch traten sie vorgestern zum ersten Male vor das Publikum. Wenn auch der Ruf dieser Künstler als Vertreter ihrer resp. Instrumente uns das Recht gab, etwas Bedeutendes auch schon für den ersten Abend zu erwarten, so müssen wir doch ganz offen gestehen, daß unsere Erwartungen in ganz überraschender Weise übertroffen waren. Virtuose Fertigkeit stempelt bekanntlich einen Künstler noch lange nicht zu einem guten Ensemble-Spieler; im Gegentheil möchten wir gerade behaupten, virtuose Eigenschaften, wenn sie auch die Ueberwindung und die correcte Wiedergabe technischer Schwierigkeiten garantiren, erweisen sich oft dem Ensemble hinderlich, da der Virtuose nur zu leicht geneigt ist, sich hervorzuheben und dadurch häufig der Reiz eines vollkommenen Zusammenspiels gestört wird. Wenn dieser Vorwurf in keiner Weise hier bei diesem Quartett zutrifft, stellenweise sogar etwas weniger Bescheidenheit erwünscht gewesen wäre, wenn die strenge künstlerische Unterordnung, welche das Quartett-Ensemble verlangt, in dieser neuen Vereinigung sich jetzt schon in so eclatanter Weise bemerkbar gemacht hat, so können wir die Erklärung dafür nur in einer seltenen Hingabe der Künstler an die Sache finden, in einem Fleiße, welcher keine Opfer und Hindernisse scheut, um das Ziel zu erreichen, was ihnen als einsichtsvollen, ihrer schwierigen Aufgabe sich klar bewußten Musikern deutlich vorgeschwebt hat. Es war mit einem Wort eine sehr schöne Leistung, welche uns die Herren in ihrer ersten Aufführung geboten haben; voll und gefättigt, wie der Klang der vier Instrumente wirkte, so eingehend, sauber und dem Geiste der Compositionen entsprechend war die Ausführung derselben. Die Soirée begann mit Mozarts von wohligen Behagen erfüllten Quartett in D-dur und schloß mit dem großen, durch seinen Gedankentrichthum den Werth einer Symphonie repräsentirenden Quartett op. 68 von Beethoven. Selbstverständlich machte sich in der Wiedergabe der an hervorragenden technischen Schwierigkeiten so reichen, dabei aber auch in geistiger Hinsicht sehr bedeutende Anforderungen an die Spieler stellenden Beethoven'schen Composition die treffliche Disciplin, welche in dieser Quartett-Vereinigung herrscht, in ganz besonderer Weise geltend. Daß als zweite Nummer zwei kleine Sätze gewählt worden waren, ein wohlklingendes, ansprechendes Wiegenlied von B. Peter, welches stürmisch da capo verlangt wurde, und das Scherzo aus dem Schubert'schen G-dur-Quartett, schien uns durchaus gerechtfertigt. Das Streich-Quartett ist die edelste Form der Kammermusik, verleiht daher auch Denjenigen, welche der Composition und ihrem Stimmengewebe zu folgen im Stande sind, den reinsten musikalischen Genuß, da das Ohr durch keine Aeußerlichkeiten von der Sache abgezogen wird, setzt aber auch beim Zuhörer einen hohen Grad von Aufmerksamkeit, von geistiger Anstrengung voraus. Wenn also dem Zuhörer gewissermaßen eine kleine Ruhepause in der zweiten Nummer gegönnt wird, wenn statt des schweren Gescheßes eines ganzen Quartetts ein paar leichter zu verfolgende, anspruchlosere, kleinere Sätze folgen, so kann ein solches Programm schon aus praktischen Gründen nur gebilligt werden. Die Ausführung sämtlicher Nummern gereichte den oben genannten Herren zu einer ganz besonderen Ehre. — Es werden in diesem Winter noch drei solcher Soirées stattfinden; jedenfalls hat das Publikum, nach der ersten zu urtheilen, ein Recht, auch in den folgenden musikalische Genüsse seltener Art von Seiten der Herren zu erwarten. Das sehr zahlreich erschienene Publikum spendete warmen, wohlverdienten Beifall.

= Fieder-Abend. Es sei auch an dieser Stelle nochmals auf den heute Mittwoch, Abends 8 Uhr, im „Hotel Victoria“ stattfindenden Fieder-Abend der Frau Zerlett-Olfenius, unter Mitwirkung der Pianistin Frä. A. Haasters aus Köln und des Pianisten Herrn Musik-Director Zerlett, aufmerksam gemacht. Das Programm verzeichnet: 1) Sonate für

2 Klaviere von Mozart. 2) a. „An die Leier“, b. „Der Tod und das Mädchen“, c. „Nadworslein“, Lieder von Schubert. 3) Variationen für 2 Klaviere von Schumann. 4) a. „Dein Angesicht“, b. „Er der Herrliche von Allen“, Lieder von Schumann. 5) a. „Die Thräne“, Lied von D. Dorn, b. „Mazurka“, Lied von Chopin, c. „Wiegenlied“, Lied von Berlioz. 6) „Danse Macabre“ für 2 Klaviere von Saint-Saëns. 7) a. „Von ewiger Liebe“, b. „Meine Liebe ist grün“, Lieder von Brahms.

h. Frankfurter Opernhaus. 10. Nov. „Page Fritz“, Operette in 3 Acten von Landesberg und Rich. Gené, Musik von Alfred Straffer und Max von Weinzierl, ward heute Abend erstmals gegeben und fand eine durchaus freundliche Aufnahme. Das Textbuch, welches uns in die Zeit des dreißigjährigen Krieges zurückversetzt, spielt in und um Nürnberg und hat zumeist das schwedische Lagerleben zur Grundlage. Ein Bürgermädchen ist als „Page Fritz“ Stellvertreter bei den „Königspagen“ für den kriegsunlustigen Bürgermeisterjohn geworden. Officiere und Soldaten, Bürger und Bürgerinnen von Nürnberg sind die handelnden Personen, die von den beiden Textdichtern ins Treiben geführt werden. Trotz dieses gewaltigen Personentrosses haben die Dichter die schwächere Arbeit geliefert, denn die Handlung ist nicht spannend, fortwährend interessant genug, um auf derselben einen ganzen genügenden Theaterabend aufzubauen. Wenn trotzdem die Novität gefehlt, so war dies ein umso größeres Verdienst der neuen Componisten-Firma. Die beiden Musiker — uns selbst sind sie aus etwaigen früheren Werken unbekannt — haben mit dem „Page Fritz“ unzweifelhaft den Beweis einer besonderen schöpferischen Begabung für die bessere Musik erbracht. Wirklich prädelnde Melodien und Themata im Walzertempo sind genugsam vorhanden und das sehr gut aufgebaute und durchgeführte Finale des zweiten Actes läßt darauf schließen, daß auch für größere Aufgaben — für eine ernsthafte Oper — das musikalische Können der genannten Herren ausgereicht haben würde. Herr von Weinzierl wohnt der Aufführung mit bei und hatte sich nach jedem Actschlusse der Dankbarkeit des Publikums zu erfreuen, welches ihn mit den Mitwirkenden hervorrief. Daß aber die neue Operette eine so überaus freundliche Aufnahme fand, ist nicht zum Wenigsten das Verdienst des Dirigenten. Herr Adolf Herz, ein geborener Wiesbadener, wirkt als Solorepetitor der hiesigen Oper und Lehrer am Hochschen Conservatorium so im Stillen, daß es aus Anlaß der heutigen Aufführung eine wirkliche Freude ist, des trefflichen Meisters an dieser Stelle gedenken zu können. Zum ersten Male war Herr Herz die vollständige Einföhrung und Direction einer musikalischen Novität anvertraut und der Künstler hat sich seiner Aufgabe in so überaus gelungener Weise entledigt, daß ihm dafür die vollste Anerkennung und der öffentliche Dank gebührt. Alle Mitwirkenden waren, auf's Beste vom Dirigentenpulte inspirirt, sehr gut. Namentlich gilt dies von den Damen Sophie König und Fischer und von den Herren Brackl und Hauck. Die Regie wirkte gut wie immer, wenn sie von Herrn Josef Ledéer geführt wird.

*** Personalien.** Adeline Patti trat, von ihrem Intimofreund völlig hergestellt, in einem Concert in Cheltenham auf.

*** Bildende Kunst.** Die einzige militärische Handlung, die unter den Augen des vereinigten Kaisers Friedrich stattfand, war die Vorführung der 2. Garde-Infanterie-Brigade durch den damaligen Kronprinzen Wilhelm im Schloßpark von Charlottenburg am 29. Mai 1888. Dieser historische Moment ist im Auftrage des Kaisers von Georg Koch in einem Gemälde dargestellt. Wie wir erfahren, hat Kaiser Wilhelm die Erlaubnis erteilt, das in seinem Besitze befindliche Gemälde zu vervielfältigen, und wird infolge dessen binnen Kurzem eine gute Reproduktion in Photographure im Kunsthandel zu haben sein.

Vom Weihnachts-Büchertisch.

I.

Bis zum Weihnachtsfeste sind es zwar noch mehr als 6 Wochen hin, aber in Gedanken beschäftigt sich schon Alt und Jung damit. Tausend fleißiger Hände regen sich und im Stillen wird die Frage erörtert: Was darf ich anwenden und was soll ich kaufen? Wertwürdiger Weise versallen Viele, gerade wie bei der Auswahl der Hochzeitsgeschenke, auf das Unzweckmäßigste. Da werden zum Beispiel die unglaublichsten Dinge, die zerbrechen, wenn man sie nur ansieht, verchenkt und einer recht modernen und eleganten Haushaltung glaubt man zu Weihnachten kein besseres Vergnügen bereiten zu können, als wenn man ihren unbedeutenden Wut an Galanteriewaaren, an Lippen und dergleichen Decorationsgegenständen noch um ein Erkleckliches vermehrt. Daß ein hübsches Büchereck mit gut gewählter, kleiner Bibliothek aber die gemüthlichste und werthvollste Decoration für jedes gebildete Hauswesen bildet, daran denken die Wenigsten und doch, wie zweckmäßig könnte sich Mancher, dem die Weihnachtsgeschenkefrage unruhige Stunden bereitet, „mit Glanz aus der Affaire ziehen“, wenn er den Spruch beherzigte:

Ein gutes Buch sich stets erweist,
Als eines Hauses guter Geist,
Der Segen, der ihm beigesellt,
Sich stetig neu und wirksam hält,

und wenn er dann einen derartigen guten Geist besaß, sei es zur Freude der eigenen Familie, sei es zum Besten Anderer, die er zu beschenken hat. Ein schönes Buch mit einer freundlichen Widmung des Spenders ist in der That eines der bequemsten, aber auch der dankbarsten Geschenke, mit dem man sich in der Erinnerung halten kann. Schade, daß dies so wenig Leute bedenken.

Inzwischen ist nun auch die Zeit herangekommen, wo die Schaufenster-Auslagen der Buchhandlungen sich einladend schmücken, und wo die Verleger sich mit ihren neuen und alten Werken an die Redactione vielfachener

Blätter wenden, um durch ihre Vorphandungen den Vermittler zwischen ihnen und dem hart gestotenen, im Allgemeinen leider so bucherunlustigen Publikum zu machen, und so beginnen wir denn heute schon mit unserer Weihnachtsbücher-Uebersicht, den aufrichtigen Wunsch voranschickend, daß unter denselben Jeder etwas Geeignetes finden möge.

Wie könnten wir diese Uebersicht wohl besser einleiten, als mit dem Hinweis auf eine Klassikerausgabe, die so recht eigentlich in jedem Hause ein Pläschen finden sollte, wenn auch nicht etwa zwischen Schiller und Göthe, so doch gleich daneben, etwa an der Seite Uhlands oder Storms. Wir meinen die in vier Bänden ausgestatteten, im Verlage der G. F. Göschen'schen Verlagshandlung in Stuttgart erschienenen Bände der gesammelten Werke von Eduard Mörike. (Preis für den Band 5 Mk.) Der erste Band enthält die Gedichte dieses herzensreinen und herzfrischen schwäbischen Pfarrers und gottbegnadeten Dichters, dessen einfach sinnige Reize in jedem gut deutschen Herzen den lebhaftesten Widerhall finden müssen und dessen Originalität, Liebenswürdigkeit und Ideenreichtum schier unerchöpflich ist. Anderthalb Jahrzehnte erst deckt der Reize die sterbliche Hülle Mörikes, aber sein Geist ist unsterblich in zahlreichen Liedern, die immer mehr zum Allgemeingut der Nation geworden sind, so daß heute schon kein literarisch halbwegs Gebildeter mehr die Bekanntschaft des Dichters umgehen kann. Möchte man ihn sich in recht zahlreichen Familien zum beiseitenden lieben Hausfreund erwählen. Er gewinnt durch den Umgang so sehr, daß man schließlich ganz eins mit ihm ist, insonderheit was seine Gedichte anbelangt. Aber auch das, was die übrigen Bände bergen, sowohl die kleineren Erzählungen und Märchen, als „Der Schatz“, „Das Stuttgarter Hugelmannchen“, „Der Bauer und sein Sohn“, „Die Hand der Fegerte“, „Lucie Gelmert“, „Mozart auf der Reise nach Prag“, die sämtlich im 2. Bande enthalten sind, als der Roman „Maler Nolten“ im 3. und 4. Bande, sie alle gewähren eine unvergleichliche Quelle geistigen Genusses. Die reizvolle, durch ungemein scharfe Charakterzeichnung und durchdringenden Stil ausgezeichnete Novelle „Mozart auf der Reise nach Prag“, eine wahre Perle unserer Literatur, ist auch einzeln in höchst sauberem Gewande erschienen, ein kleines geschmackvolles Geschenk für Damen, wie es nicht geeigneter sein kann.

Dem vorerwähnten Bunde könnten wir in diesem Hinweise nichts Reizvoller und literarisch Werthvoller als die Seite sehen, als Eichendorff's Erzählung „Aus dem Leben eines Taugenichts“, welche der ungemein ruhige Verlag von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart soeben in einer würdigen und darum überaus glänzenden Ausstattung auf den Weihnachtstisch bringt (Pr. 5 Mk. 50 Pf.). Der lebenswürdige Taugenichts, dessen herrliches Lied „Dem Gott will rechte Gnuß erweisen“, ein wahres Reibild aller jangesprohen und wunderlustigen Deutschen geworden ist, darf in unserer materialistisch denkenden und — dachtenden Zeit doppelt willkommen geheißen werden und sicherlich wird mancher Familienvater, der es wirklich ehrlich mit der deutschen Poesie, in seinem Hause meint, diese sorglos heitere, liebesfrohe Gabe des seligen Eichendorff lieber unter den Christbaum legen, als einen schwülen unerquicklichen Roman, wie ihn die Gegenwart als das allein Wahre preist. Repler hat den Roman mit 17 Gracien, den Geist der Dichtung trefflich verförpernden Zeichnungen versehen, und das ganze Buch mit seinem geschmackvollen Einband, dem Goldschnitt und seiner auch typographisch werthvollen Ausstattung ist ein Geschenk wert edelster Gattung. — Eine praktische Gabe für Hausfrauen, im Besonderen für junge, ist das in gleichem Verlage erschienene: „Der praktische Hausfrau Kochbuch“, d. h. ein Kochbuch, das es erst dadurch werden, daß die Beschenkte es mit selbstgeammelten Rezepten vollschreibt. Das scheint uns schon in Anbetracht des schönen weichen, geschmackvoll umrahmten Papiers eine angenehme und würdige Sache zu sein. 16 Buntstiche nach Aquarellen von D. Weinberg trennen die einzelnen Abtheilungen für Suppen, Fische, Fleischspeisen etc. etc. und das Ganze ist so hübsch und anprechend, daß es sich im elegantesten Hauswesen nicht zu schämen braucht. (Preis 5,50 Mk.)

Kommen wir nun zu einem Paar Stiefkindern unserer Literatur, denen sich eigentlich nur wenige große Geister freundlich zugewandt haben, zur Fabel und der verwandten Parabel. Die meisten Dichter sind achlos an diesen kleinen im schlichten Klätschen vorübergehenden und doch gehören sie in erster Linie mit unter den Weihnachtsbaum, wo sich ihr Jüngstgenosse „Meinade der Fuchs“ schon so lange ein Pläschen sicherte. Es ist deshalb mit Freunden zu begrüßen, daß sich unter Landsmann, der bekannte und vielseitige Dichter Dr. Otto Weddigen auch diesen Zweige der Dichtung zugewendet hat; ob mit Erfolg, davon sprechen am Besten die drei Worte: „vierte vermehrte Auflage“, die auf dem Titel seines bei Rud. Bechold & Co. in Wiesbaden erschienenen Buches: „Fabeln und Parabeln, Sprüche“, dem zweiten Bande seiner gesammelten Werke zu lesen sind (Preis geb. 2 Mk.). In Vers und Prosa bietet er dort eine reiche Fülle praktischer Lebensanschauungen, nicht nur nutzbar, sondern vielfach auch recht ergötzlich zu lesen. Folgende kleine Probe möge hier eingeschaltet sein:

Der Geizhals.

„Erwäge! Was sind mir Gold und Schätze dieser Erden?
So sprach zum Bettler einst ein reicher Mann.
Er sagt! laßt mir zu Theil ein Scherflein werden
Für meine Noth.“ — Der Geizhals sich besann. —
„Freund“, rief er dann, „nicht so war es gemeint!
Des Lebens war ich stets ein heft'ger Feind.“

Das Buch, das auch Sprüche, Epigramme und Sentenzen enthält, giebt der heranwachsenden Jugend Stoff zum Nachdenken und nützlicher Anregung vielerlei.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Major von Wismann, welcher Dr. Bumiller in Mannheim besuchte, hat mit diesem am Samstag

die Reise nach Ostafrika angetreten. — Am 80. Geburtstag des Reichsgerichts-Präsidenten von Simon wurde diesem von einer Deputation, bestehend aus dem Ober-Reichsanwalt, dem Reichsgerichtsrath Meißner und Justizrath Buhnius, eine Adresse mit sämtlichen Unterschriften der Reichsgerichtsräthe, Reichsanwälte und Rechtsanwälte beim Reichsgericht überreicht. — Der Reichsanwalt von Capri traf Montag früh um 5 Uhr 40 Minuten von Mailand aus in Frankfurt ein, frühstückte im Fürstenzimmer, nahm dort Depeschen in Empfang, promenierte um 1/2 Stunde auf dem Hauptvorrath und fuhr mit dem Blitzzuge um 8 Uhr über Betra nach Berlin, wo er inzwischen wieder eintraf.

*** Kaiserlicher Erlass.** Der „National-Zeitung“ zufolge steht die Veröffentlichung eines kaiserlichen Erlasses an das Staatsministerium bevor, betreffend den Unterricht in den höheren und den Volksschulen. Entsprechend dem Erlass wegen des Cabarets-Unterrichts wird Einschränkung des Auswendiglernens beim Religions-Unterricht verlangt und der Nachdruck auf die sittliche Seite des Unterrichts gelegt. Der Unterricht in der deutschen und preussischen Geschichte soll bis in die neueste Zeit fortgeführt werden. Die Schüler sollen erfahren, daß die preussischen Könige immer für die bedrückten Klassen gesorgt haben, durch die Bauernbefreiung und die socialpolitische Reichsgesetzgebung. Die Schule soll Theil nehmen an der Bekämpfung der Socialdemokratie, indem sie die künftigen Staatsbürger befähigt, die socialistischen Irrlehren als solche zu erkennen. Die Volksschullehrer sollen mit den wichtigsten Lehren der Volkswirtschaft in den Seminaren bekannt gemacht werden. Der Erlass soll schon vor dem Rücktritt Bismarcks ergangen sein.

*** Berlin, 11. Nov.** Der Präsident des Reichstages benachrichtigte die Mitglieder, er beabsichtige, den Reichstag zwischen dem 25. und 27. November, spätestens bis zum 2. Dezember zusammenzutreten zu lassen.

*** Rundschau im Reiche.** Wegen des Abdrucks des „Heinrichs Weberliedes“ in der „Volkstimme“ ist gegen den Redacteur ein Strafverfahren wegen Gotteslästerung und Majestäts-Beleidigung eingeleitet worden.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Erzherzogin Marie Valerie, Tochter des Kaisers Franz Joseph, ist im Schloß Lichtenegg bei Wien an den Masern erkrankt. — Im Stephansdom in Wien wurde am Sonntag gegen Augenruhrs „Mierkes Gebot“ gepredigt. — Der vormalige österreichische Minister Graf Moriz Esterhazy ist Samstag in einer Privatheilanstalt zu Pirna im Alter von 84 Jahren gestorben. Graf Esterhazy spielte bekanntlich im Jahre 1866 eine bedeutende politische Rolle. Er leitete damals u. A. die Nikolsburger Friedensverhandlungen. Seit etwa drei Jahren litt er infolge eines Schlaganfalls an Geisteschwäche, weshalb seine Unterbringung in einer Heilanstalt nöthig wurde. Der Sohn des Verstorbenen, der die Erbschaft des in den Händen des Hauses Esterhazy befindlichen Großgrundbesitzes antritt, ist mit einer Tochter des Fürsten von Schwarzenberg vermählt. — Die unheimlichen Gerüchte über einen schweren Unfall des Kaisers, die seit Samstag Abend in Wien verbreitet waren und von dort nach Pest kamen, sollen nach Wien durch Berliner Botschaften gelangt sein, infolge deren an der Abendbörse vom Samstag Creditactien um drei Gulden fielen. Der Kaiser ertrug sich ununterbrochen des besten Wohlbefindens. Wünschenswerth wäre es, daß man den betr. Börsenjobbern das betrügerische Handwerk, das in diesem Falle auch die ganze Bevölkerung in Aufregung brachte, einmal gründlich legte.

*** Italien.** Bei der Abfahrt des Generals von Capri von Mailand fand eine überaus herrliche Demonstration der Mailänder Bevölkerung statt. Die Menge brach, als der Zug sich in Bewegung setzte, in die stürmischen Ausrufe: „Evviva Capri! Evviva Germania!“ aus. Auch Crispi wurde, als er ins Hotel zurückkehrte, warm begrüßt. — Offiziös wird bemerkt, die einzige Zollfrage, welche bei der Mailänder Zusammenkunft verhandelt worden sein dürfte, weil darüber eine Verständigung möglich sei, soll jene der Schnittweine gewesen sein. — Der König Humbert hat, um die Finanzen des Staates nicht zu belasten, darauf verzichtet, für den Kronprinzen anlässlich seiner Großjährigkeits-erklärung eine Apapage vom Parlament zu beanspruchen.

*** Niederlande.** Der Zustand des Königs hat sich, wie die „Nöln. Volks-Ztg.“ meldet, verschlechtert. Angstanfälle und Nervenzrisen wechseln. Der Schlaf ist gestört und unruhig. Die Ernährung wird immer schwieriger.

*** Großbritannien.** Die Londoner Morgenblätter vom Montag sind gefüllt mit weiteren abfädelnden Einzelheiten über die Vorgänge im Lager von Jambuya. Die „Times“ bringt einen drei Spalten langen Brief Bonny's, welcher mit Ausnahme unwichtiger Nebenjaden Stanleys Enthüllungen vollständig bestätigt und weitere teuflische Grausamkeiten Bartelots anführt. Besonders wichtig ist Bonny's Zeugnis in Betreff der Unthaten Jameons. Derselbe erzählte Bonny die Einzelheiten des Kaufes, der Ermordung und des Aufstieges des Sklavenmädchens und zeigte Bonny sechs Skizzen, welche die Witwe Jameons bezeugt. Bonny erklärt, Bartelot sei zweifellos verrückt gewesen. Eine weitere Depesche Stanleys aus New-York führt an, daß seiner Darstellung der Episode Jameon unter Anderem eine schriftliche Erklärung des Dolmetschers Assad Jaran zu Grunde liege, welcher der Ermordung der Selavin zuhau. Ward schreibt einen Brief zu Gunsten Bartelots, Troup aber giebt zu, daß er häufig gegen Bartelots Handlungen protestirt habe. Frau Jameon verspricht, einen Brief zu veröffentlichen, welcher die Vorwürfe gegen ihren Gatten entkräften soll. Das Emin-Entsatz-Comité veröffentlicht einen Protest gegen den, wie f. Z. gemeldet, von

Bartelot gegen Stanley erhobenen Vorwurf, (der diesen ganzen Scandal veranlaßt) daß das Ziel der Expedition Stanleys gewesen sei, in den Besitz der Eisenbahn-Vorräthe Emin zu gelangen. Die „Morning Post“ giebt dem durch diese Enthüllungen hervorgerufenen Schmerz des englischen Publicums und der Demüthigung desselben einen passenden Ausdruck. Stanley strengt einen Proceß gegen Bartelots Familie an und hat bereits für diesen Zweck den Notar Lewis und den Advocat Sir Charles Russell engagirt.

*** Portugal.** Der Mangel an Lebensmitteln in Nordportugal erweckt lebhaftes Bedauern. Zahlreiche Väder kündigten die Schließung ihrer Geschäfte an infolge Mehlmangels. Die Regierung trifft eilend Maßregeln zur Beschleunigung einer billigeren Mehleinfuhr.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Wiesbaden, 11. Nov. Vor dem Königl. Schwurgerichte wurde heute die Anklage gegen die Ehefrau Katharine Diebel aus Gleeburg wegen Brandstiftung verhandelt. Der Gerichtshof wird gebildet aus den Herren: Landgerichts-Director Gran als Vorsitzender, Landgerichtsrath Fuchs und Landrichter Haas als Beisitzer. Die Anklage wird durch Herrn Gerichts-Assessor Dr. Wilderint und die Angeklagte durch Herrn Rechtsanwalt A. von Eck vertreten. Die Geschworenenbank wird gebildet aus den Herren: Buchhändler Henkel (Wiesbaden), Weinhandler Dittgen (Müdesheim), Müller Kutenader (Nievern), Ziegeleibesitzer Heide (Wiesbaden), Rentner Häfner (Wiesbaden), Regierungsrath von Haugwitz (Wiesbaden), Rentmeister Hilfrich (Camberg), Weinhandler Radv (Elzville), Rentner Firmenich (Elzville), Generalsecretär Dahlen (Seifenheim), Rentner Geßler (Wiesbaden) und Weinhandler Kirchberger (Oberlahnstein). Nach dem Eröffnungsbeschlusse wird die Angeklagte beschuldigt, am 16. August er. ein Gebäude, welches zur Wohnung von Menschen diente, vorzüglich in Brand gesetzt zu haben. Die Angeklagte bemerkt auf diese Beschuldigung, daß sie die ihr zur Last gelegte That begangen und führt über die Beweggründe und die Ausführung derselben etwa Folgendes an: Ihr nächster Nachbar Wagner habe eines Tages, vom Felde heimkehrend, ein Fenster seines Hauses offen gefunden und ihr daraus den Vorwurf gemacht, sie wäre in W's Haus eingekriegt und hätte ihn bestohlen. Sie hätte ihrem Mann den Vorfall, der sie, die Angeklagte, außerordentlich aufgeregt, mitgetheilt und die Vorladung des W. vor den Schiedsmann veranlaßt. Letzterer nahm hier die beleidigende Aeußerung zurück, was jedoch die Angeklagte keineswegs beruhigte; dieselbe ging vielmehr in ihrem Halse gegen W. so weit, daß sie am 16. August, als die Bewohner von dessen Hause bis auf einen geisteskranken und taubstummen Sohn, im Felde waren, in einem Schuppen auf dessen Gehöfte Feuer legte. Mit einem einzigen Streichholz, wie sie sagte, steckte sie den Holzschuppen in Brand, wurde aber durch die rasch aufklobernden Flammen so in Angst und Schrecken versetzt, daß sie selbst zuerst Lärm schlug und nach Hilfe rief. Das Feuer, welches das angrenzende W'sche Wohngebäude bereits erfaßt und den in demselben befindlichen hilflosen Knaben in die größte Gefahr gebracht hatte, wurde alsbald gelöscht, so daß sich der Brandschaden auf 214 Mark beschränkte. Die Angeklagte will nun in dem Augenblicke der Brandstiftung so erregt gewesen sein, daß sie sich ihrer Handlungen nicht bewußt gewesen wäre. Zur Aufklärung der Sache waren sechs Zeugen, sowie der Kreisphysikus Herr Dr. Pfeiffer von hier als Sachverständiger geladen, welchen Letzterer über den Geisteszustand der Angeklagten vernommen wurde. Die Geschworenen verneinten die Frage, ob die Angeklagte ein bewohntes Gebäude in Brand gesteckt hätte, bejahten aber die Frage nach Brandstiftung bezüglich eines anderen Gebäudes, welches fremdes Eigenthum war, ebenso die Frage nach mitbrennenden Umständen. Der Gerichtshof erkannte unter Berücksichtigung aller Umstände des Falles auf 2 Jahre Gefängnis unter Belassung der Beschuldigten mit den Kosten und unter Anrechnung von 2 Monaten Unteruchungshaft. Da Fluchtveracht nicht vorliegt, so wurde der Haftbefehl aufgehoben und die Angeklagte sofort auf freien Fuß gesetzt. — (Morgen Vormittag Verhandlung gegen den Diener Georg Diefenbach von Nordenstadt wegen Brandstiftung und schweren Diebstahls.)

-o- Wiesbaden, 11. Nov. (Strafkammer-Sitzung.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Cappell. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Kühne. Die zunächst gegen den 34 Jahre alten Schreiber Wilhelm von A. von hier und den 21 Jahre alten Maurer Wilhelm Philipp A. von Dohheim zur Verhandlung stehende Anklage hat einen recht raffinierten Einbruch-Diebstahl zum Gegenstand, welcher in der Nacht zum 10. November v. J. im „Rhein-Hotel“ verübt wurde. Am Morgen des genannten Tages gegen 5 1/2 Uhr kehrte der Buchhalter K. des erwähnten Hotels von einem Balle heim und fand beim Betreten des Bureaus das Bult, welches seine Tageskassette enthielt, die er am Abend vorher ausnahmsweise nicht in den Kassenschrank verwahrt hatte, erbrochen und die Kassette ihres aus 2 Hundertmarkstücken und 2 Mk. Kleingeld bestehenden Inhalts beraubt. Eine große Anzahl Geschäftspapiere als Quittungen, Accepte zc. sowie preussische Klassenlosse waren ebenfalls aus dem Bulte verschwinden. Eine Mauerklammer und das offenstehende Fenster waren die einzigen Spuren, welche der oder die Einbrecher zurückgelassen hatten. Erst nach mehreren Monaten wurden die nächtlichen Räuber in den Personen der obengenannten Angeklagten ermittelt. A., der wegen mehrerer zu Anfang d. J. dahier verübten Hausdiebstähle in Untersuchung gezogen war und wegen derselben inzwischen mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft ist, zu deren Verbüßung er sich jetzt im Zuchthaus Wehlheiden befindet, hat während seiner Unteruchungshaft im hiesigen Gefängnisse einem Untersuchungsgefängenen gegenüber mit einem schweren Diebstahl, den er hier verübt und dabei viel Geld „gegrzt“ (gestohlen) habe, renommirt

an einem anderen Gefangenen, der in der Zelle neben ihm lag, durch das Fenster des Vorfalls des Näheren erzählt. Der Gefangene, welcher auf diese Weise von dem Einbruchsdiebstahl unterrichtet und später zur Untersuchungshaft nach Köln überführt worden war, benutzte seine Wissenschaft von der Sache dazu, um wieder hierher überführt zu werden, und machte deshalb eine Eingabe an die hiesige Staatsanwaltschaft, in welcher er die Mittheilungen des N. wiedergab. Wie N., ein höchst raffinierter Bursche, auf den selbst das Zuchthaus keinen Eindruck macht, bei seiner heutigen Vernehmung angiebt, hat er den Mitangeklagten v. L. im Zuhörerraum des Gerichtssaales kennen gelernt. Für v. L. habe er viele Bittbriefe in der Stadt herumgetragen, von denen aber nur wenige den gewünschten Erfolg gehabt hätten. Da v. L. ganz mittellos gewesen wäre, so wären sie zu dem Entschlusse gekommen, im „Rhein-Hotel“, wo v. L. bis Anfangs October v. J. als Hilfschreiber beschäftigt war und deshalb in diesem Hause Bescheid wußte, einen Diebstahl zu versuchen. In der Nacht zum 10. November hätten sie denn auch diesen Plan verwirklicht; während v. L. von der Nicolassstraße aus auf ein Dach geklettert und von dort in das Bureau eingedrungen wäre, hätte er, N., in einem Gartenhäuschen an der Straße Wache gehalten. Dort sei er eingeschlafen, von v. L. aber geweckt worden, worauf sie dann zusammen über die Diebstahl-Chauffee, wofolbst v. L. zwei Hundertmark Scheine gezeigt, nach Castel gegangen seien. Dort hätten sie am Rhein einen Nachen losgebunden, wären in demselben über den Rhein gefahren und hätten, um jeden Verdacht von sich abzulenken, die Papiere in ein Sackchen eingepackt, mit Steinen beschwert und in den Rhein verwerft. Nach zweitägigem Aufenthalt in Mainz wären sie nach Köln gefahren, hätten sich dort ebenfalls zwei Tage aufgehalten, und nachdem von L. vergeblich den Versuch gemacht, sich von ihm, N., freizumachen, die Reise über Aachen nach Maastricht in Holland fortgesetzt. Dort haben sich dann die beiden Abenteuer zum Eintritt in die holländische Armee gemeldet. N. wurde angenommen, von L. aber wegen Kurzichtigkeit als untauglich abgelehnt. Anderen Tages schon sah sich N. von seinem Genossen verlassen, er benutzte, unbekümmert um seine Annahme zum Militär, das wenige Baargeld, was er noch hatte, zur Rückreise nach Aachen, setzte von hier aus die Reise per pedes nach Erfelden fort und gelangte, nachdem er hier wegen Landstreicherei eine Haftstrafe verbüßt hatte, in großem Bogen auf der Landstraße wieder nach Wiesbaden. Hier begann er sein Diebstahls Handwerk sogleich wieder und fiel dabei endlich der Polizei in die Hände. v. L. befindet sich insofern mit N. im Widerspruch, als er jede directe Theilnahme an dem Diebstahl in Abrede stellt und behauptet, am Morgen des 10. November, einem Sonntage, dem N. in der Kirchgasse begegnet zu sein, wofolbst ihn dieser mit der Bemerkung, er hätte ein Portemonnaie mit vielem Geld gefunden, aufgefordert habe, mit nach Mainz zu gehen. Dies habe er auch gethan und von hier aus die Abenteuerfahrt mit N. unternommen. Von Maastricht aus sei er ebenfalls nach Deutschland zurückgekehrt und habe in einer Fabrik in Rheinbrohl eine Stellung angenommen, dieselbe aber wegen zu geringen Gehaltes aufgegeben, sich nach Coblenz begeben und sei bald darauf hier verhaftet worden. v. L. giebt nach an, er habe gelegentlich eines Ganges durch die Nicolassstraße dem N. erzählt, daß er im „Rhein-Hotel“ in Stellung gewesen wäre und demselben dabei auch das nach dieser Seite belegene Bureau gezeigt. v. L. wird außerdem noch beschuldigt und ist geständig, den Kaufmann Wallau in Mainz, unter der falschen Vorspiegelung, er befände sich noch im „Rhein-Hotel“ in Diensten, um 10 Mk. betrogen zu haben. Bezüglich des Einbruchsdiebstahls nahm der Gerichtshof an, daß derselbe von beiden Angeklagten gemeinschaftlich verübt worden ist und verurtheilte den mehrfach vorbestraften N. zusätzlich zu der jetzt von ihm verbüßt werdenden zweijährigen Zuchthausstrafe einer solchen von zwei Jahren. Dem v. L., der zwar noch nicht bestraft ist, konnten mildernde Umstände ebenfalls nicht zugestanden werden; das Urtheil gegen ihn lautet wegen schweren Diebstahls und Betrugs auf ein Jahr und einen Monat Zuchthaus, sowie zwei Jahre Ehrverlust. — Die beiden Brüder und Tagelöhner Josef und Anton K. von Oberbach in Bayern waren im verflochtenen Sommer auf dem Hofe Goldstein bei Höchst a. M. beschäftigt und haben daselbst am 8. August einen Kollegen mit einer Senze und einer Hade mißhandelt. Sie haben diese rohe That mit je 6 Monaten Gefängniß zu sühnen. — Der 20 Jahre alte Tagelöhner Joh. K. von Riederlahnstein hat sich zweier Urkundenfälschungen, eines vollendeten, sowie eines versuchten Betrugs und weiter eines schweren Diebstahls schuldig gemacht, letzteren zum Nachtheil seines Vaters, der auch selbst Strafantrag gegen den ungerathenen Sohn gestellt hat. Das Urtheil gegen den geständigen Angeklagten lautet auf eine Gesamtstrafe von 6 Monaten Gefängniß. — Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wird gegen den Tagelöhner Peter Joseph St. aus Krißel wegen widernatürlicher Unzucht verhandelt und derselbe zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der noch nicht bestrafte Müllerbursche Wilhelm K. von Mainz hat in Hattersheim, wo er in Arbeit stand, den Koffer eines Kollegen erbrochen und daraus 30 Mk. entwendet. Wegen schweren Diebstahls treffen ihn unter Zubilligung mildernder Umstände 4 Monate Gefängniß. — Der 13 Jahre alte Realchüler Friedrich B. von hier ist seiner Kaninchen-Liebhaberei zum Opfer gefallen, denn die Sucht, solche Thiere zu besitzen, hat ihn zu einem schweren Diebstahl verleitet. In der Thorfahrt eines Hauses an der Herrmühlgasse sah der Kaninchenfreund einen Käfig stehen, in dem sich Kaninchen befanden, die einem Manne gehörten, von dem er früher bereits solche Thiere gekauft hatte. Er erbrach den Käfig und nahm eines der Kaninchen an sich. Die Vorwürfe seines Vaters, sowie die Furcht vor Strafe trieben den jugendlichen Sünder von Hause fort, er erhob einen für ihn auf ein Sparfassenbuch angelegten Geldbetrag und reiste nach Paris zu Verwandten, von wo ihn sein Vater, ein sehr achtbarer Mann, wieder abholen mußte. Seine That wird vom Gerichtshof mehr als ein dummer Jungenstreich angesehen und mit 3 Tagen Gefängniß bestraft.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Wie das „Berl. T.“ kurz vor Redaktionschluss erzählt, ist in Berlin die Nachricht verbreitet, daß ein Oberst v. B., derselbe, welcher vor einigen Monaten einer Spielaffäre halber aus dem Unionsclub habe ausscheiden müssen, sich auf der Jagd erschossen habe. Da das Blatt die Richtigkeit der Nachricht nicht mehr feststellen vermochte, giebt es dieselbe nur unter allem Vorbehalte wieder.

Die Zahl der telephonischen Gespräche in Berlin beläuft sich täglich auf rund 670,000. Die Zahl der Teilnehmer hat bereits 14,000 überschritten. Es sind das mehr Sprechstellen, als ganz Frankreich besitzt. Dort gab es Anfang dieses Jahres erst 12,800.

An der Nagelheustraße in Südamerika wurden Indianer in Uniform der Besatzungsmannschaft des verschollenen Schiffes „Virgilia“ gesehen.

Der Stern von Bethlehem, welcher nach einem jedesmaligen Zeitraum von 515 Jahren im Gesichtsfelde der Erde erscheint, ist in diesem Jahre wiederum sichtbar, nachdem er zum letzten Male am 8. Nov. 1575 in derselben Nacht sichtbar war, in welcher Kurfürst Johann Sigismund geboren ward. Damals wurde ihm der Name Stern des Hauses Brandenburg beigelegt.

Die Gräfin von Bismarck, die Schwiegertochter des Fürsten von Bismarck begab sich von Deutschland nach England; auch ihr ist während der Eisenbahnfahrt durch belgisches Gebiet, wie jüngst erst der Baronin Rothschild, ein mit toisbaren Juwelen gefüllter Koffer gestohlen worden; darunter befanden sich mit Perlen und Brillanten geschmückte Armbänder, Medaillons, eine antike Brosche. Man glaubt, daß sich eine internationale Spitzbubenbande gebildet, welche die internationalen Eisenbahnzüge ausplündert.

Aus Halifax, 10. Nov., wird der „Köln. Ztg.“ berichtet: Das Hafenviertel von Boston steht in Flammen, heftiger Wind verhindert die Löscharbeiten. Das Feuer entstand durch die Unvorsichtigkeit eines Matrosen, welcher selbst fast vollständig verbrannt ist.

Am 7. November wurde Fräulein Kate Mordoun aus London verhaftet, welche einen Mordangriff auf den Universitätsdirector Bright in Oxford, angeblich, weil ihr Bräutigam, der Privatdocent Haines in Oxford, sie verlassen und sich mit der Tochter Brights verlobt hatte. Die Mordoun leugnet die That. Man hält die Täterin für irrsinnig.

Der jerbische Geislliche in Vobgorze in Macedonien ist von seinen eigenen Pfarrkindern niedergeschossen worden.

Die Zündholzfabrik von Stahl und Nölke in Kassel ist abgebrannt. Das Feuer entstand durch Selbstentzündung der Vorräthe, welche sämtlich zerstört wurden.

Im alten Sculpturensaale des neuen Museums in Leipzig stürzte die Stuckdecke herunter. Glücklicher Weise konnten sich die dort anwesenden zahlreichen Personen noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Der Todengräber Pragat, welcher auf dem Friedhofe von Pipzau die Gräber öffnete, die Leiden ihrer Kostbarkeiten und besseren Kleider beraubte und damit einen Handel trieb, wurde verhaftet.

Allgemeines Aufsehen erregt nach der „Magdeb. Ztg.“ das plötzliche Verschwinden des Seinepräfecten Boupelle aus Paris. Einzelne Blätter melden, derselbe hätte die Flucht ergriffen; man spricht von einem neuen großen Scandal.

Der Uhrenfabrikant Fr. Bollmar in Frankenstein hat 5 Wanduhren so genau regulirt, daß ihre Pendel schon seit Monaten ganz gleichmäßig schwingen. 2000 Mk. bietet er demjenigen, welcher binnen 2 Monaten daselbe zu thun im Stande ist.

In Prag stürzte bei einem Neubau ein Gerüst ein. Vier Personen sind getödtet, eine größere Anzahl schwer verletzt, mehrere liegen noch unter den Trümmern.

In Oettingen fand eine furchtbare Schlägerei zwischen Strikenden und neuengagierten polnischen Glasbläsern statt, an der sich 300 Arbeiter beteiligten. Es fielen auch Revolververletzungen, durch welche ein Arbeiter schwer verwundet wurde. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Bei Weiskirchen auf der schwäbischen Alb ist die ledige Dienstmagd Traa von ihrem Liebhaber, dem 31-jährigen ledigen Schneider J. Herzer aus Weiskirchen, erschossen worden. Der Thäter ist flüchtig.

Im Keller der evangelischen Kinderbewahranstalt in Kisingen sind die Vorsteherin der Anstalt, Schwester Emilie Kieß und ein Bögling, Babette Dörner, durch Mordmissetheatsen erschickt. Die starken Gase waren aus dem angrenzenden Keller des Weinhandlers Fromm eingebrungen. Eine zweite Schwester, die zur Rettung herbeigeeilt war, konnte nur mit Mühe lebend aus dem Keller geschafft werden.

„Jad der Aufschlicher“ soll verhaftet sein! Die in Turin erscheinende „Gazetta piemontese“ veröffentlicht die Meldung, daß „Jad der Aufschlicher“ in Parma, und zwar in der Person eines englischen Arztes ermittelt und auf Requisition der englischen Behörden verhaftet worden sei. — Wir geben diese sensationelle Meldung selbstverständlich noch mit aller Reserve.

Der Schneider Matter aus Sennfeld bei Mannheim, welcher sein 5-jähriges Söhnchen auf eine gräßliche Weise um das Leben gebracht hat, indem er ihm das glühende Bügeleisen an den Kopf warf, ist in Antwerpen verhaftet worden.

Aus Hirschberg, 8. Nov., wird gemeldet: Hier wurde der Förster Weniger von Wildbienen nahe der Ludwigshöhe erschossen.

* Die Wäsche-Ausstattung der Prinzessin Viktoria ist von ungewöhnlicher Pracht. Die Leibwäsche besteht, wie man der „T. A.“ berichtet, zum größten Theil aus gelblicher chinesischer Seide. Die Hemden sind mit ächten Valenciennes-Spigen besetzt und mit Handgräntlein eingestickt; die Beinkleider haben einen seidenen Einzug und Anzug, welche durchbrochen mit der Hand bestickt sind. Die Spitzereibolants sind außer-

dem noch mit achten Spizen garnirt. Schwere schwarzseidene Beinkleider, mit leichtem Grapenell abgehütet, sind für das Vestocostum bestimmt. Der kleine Theil der Leibwäsche besteht aus feinstem Batistklein. Die gesamte Leibwäsche trägt als Monogramm ein V. Die Taschentücher, aus Linon mit Hohlarbeit gefertigt, sind mit Blumen bestickt und mit achten Spizen besetzt. Für diese ist das Monogramm, ein blumenmützendes V mit darüber befindlicher Krönchen, von der Kaiserin Friedrich selbst ausgewählt worden. Die Tischzeuge sind aus feinstem Damast sächsischen Fabrikates gefertigt und zeigen theils ein Farrenkraut-Muster, in dessen Mitte wir das Alliancwappen des hohen Brautpaares, je nach der Größe, zwei, drei oder vier Mal, erblicken, theils im Schneeballmuster, bei letzterem befinden sich in je zwei Ecken die Einzelwappen der Braut und des Bräutigams, in den beiden anderen die Buchstaben V. und A. mit der Krönchen. Die Bettwäsche ist in zwei verschiedenen Größen aus feinstem Leinen gefertigt und zeigt nur Handarbeit. Dabei sind die Kissenbezüge theilweise mit Blüthen und achten Spizen garnirt. Die Handtücher endlich, von auffallender Breite, zeigen ein winzig kleines Gerstentrommelmuster. Zum Schluss verdient hervorgehoben zu werden, daß die gesamte Wäsche-Ausstattung der kaiserlichen Braut lediglich von deutschen Firmen und aus deutschem Material angefertigt worden ist, und daß die Kaiserin Friedrich auch den kleinsten Einzelheiten ihre besondere Fürsorge zugewandt hat.

* **Ueber die unglückliche Kaiserin Charlotte**, die Gattin des am 19. Juni 1867 von den mexikanischen Republikanern erschossenen Kaisers Maximilian, erzählt Pierre de Vano im "Figaro" folgende, bis jetzt nicht bekannte Episode. Die Kaiserin Charlotte war nach Paris geflohen, um für ihren in Queretaro eingeschlossenen Gatten Hilfe zu erbitten; mußte sie doch bereits, welches Schicksal seiner harrte. Sie kam nach St. Cloud, zum Kaiser Napoleon und zur Kaiserin; der ganze französische Hof war anwesend. Sie bot einen erbarmenswürdigen Anblick dar; plötzlich richtete sie sich hoch auf und mit einer unsicheren Gebärde verlangte sie etwas zu trinken. Napoleon, der sehr betrübt darüber war, daß er ihr nicht helfen konnte, stand sofort auf und holte selbst ihr ein Glas Wasser, vermischt mit Orangensirup. Charlotte ergriff das Glas und betrachtete es; dann richtete sie ihre Blicke auf den, der es gebracht; ein trampfhaftes Zittern ging durch ihren ganzen Körper und mit der Miene des Schreckens und Abscheus stieß sie das Glas zurück; hierauf trat sie einen Schritt rückwärts, suchte mit den Armen in der Luft herum, wie um unsichtbare Feinde von sich zu wehren, und sagte mit dumpfer, tonloser Stimme: "Sie wollen mich vergiften, sie wollen mich vergiften!" Alles war harr: es war der erste Wahnsinnsanfall, der sie ergriffen hatte. Sie kam wieder zu sich und konnte beruhigt werden. Hilfe erhielt sie keine. Dann eilte sie nach Rom zum Papste. Dort bekam sie einen zweiten Anfall, und zwar wiederum die fixe Idee, daß man sie vergiften wolle; der Papst mußte vor ihren Augen von allen Gerichten kosten, die man ihr vorsetzte, und einmal, in der Nacht, wollte sie gewaltsam beim Cardinal Antonelli eindringen. Allmählich wurden die Anfälle häufiger und länger und schließlich senkte sich völlige Geistesnacht über die Unglückliche.

* **Feuerbestattung.** Die Grundsteinlegung des Krematoriums in Hamburg fand am Geburtstag Kaiser Friedrichs statt. Der Friedhof war zu dem Zweck mit Fahnen, Girlanden und Emblemen festlich geschmückt. Der Vorsitzende des Vereins für Feuerbestattung in Hamburg, Herr Rechtsanwalt Dr. E. Brachmann, verlas zunächst die Stiftungsurkunde und richtete sodann eine Ansprache an die zahlreiche Versammlung, der wir Folgendes von allgemeinerem Interesse entnehmen: "Wir streben eine Veränderung in der hergebrachten Weise der Bestattung dahin an, daß statt der Bestattung im Erdgrabe eine solche durch das Feuer erfolge. Die Gedanken, welche uns dabei leiten, sind, wenn ich ein paar allgemeine Gesichtspunkte kurz andeuten darf, weniger die Neigung des Einzelnen und persönliche Liebhaberei, als die Rücksicht auf große Interessen der Allgemeinheit. Auch Manche unter uns würden nur für ihre Person die bisherige Bestattungsmethode ertragen haben. Wenn wir also eine Änderung erstreben, so thun wir das nicht nur, weil wir persönlich es lieber anders hätten. Unser Streben nach einer Aenderung der bestehenden Bestattungsart wird durch ein öffentliches Interesse bestimmt. Einmal steht es fest, daß im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege zwecks rascher und sicherer Vernichtung aller gefährlichen Krankheitskeime und zur Verhütung ihrer Verbreitung, die Feuerbestattung der Erdbestattung weit vorzuziehen ist. Was anderes wäre denn auch sonst der Grund, daß die berufensten Kenner dieser Verhältnisse, die Aerzte, und auch bei uns die ersten voran, überall gerade dieser Bestattungsart das Wort reden? Neben diesen gesundheitslichen Rücksichten ist aber auch der Gesichtspunkt der Toleranz für unsere Bestrebungen von bestimmendem Einfluß. Von manchen Seiten ist namentlich in früherer Zeit das Streben nach Einführung der Feuerbestattung vielfach als heidnisch, widerchristlich, unreligiös bezeichnet worden. Allein dieser Vorwurf ist unbegründet. Zwar ist es richtig, daß die Sitte der Feuerbestattung, wenn auch in einer gegen die heute angestrebte durchaus unvollkommenen Form, in alter Zeit von den Heiden geübt und also von ihnen entlehnt ist. Allein damit ist nichts bewiesen. Heutzutage wird die Feuerbestattung z. B. in Gotha, dessen Vorbild wir befolgen werden, in einer Weise ausgeführt, die gegen das religiöse Gefühl auch des frommsten Gemüths in keiner Hinsicht verstößt, ist doch die Mitwirkung von Geistlichen in allen Fällen, in denen ein frommer Sinn sie wünscht, dort in steter Übung, um ganz davon zu schweigen, daß auch hochstehende, ganz religiöse Geistliche sich durch Feuer dort haben bestatten lassen. Die wahre Religiosität hängt eben nicht an dergleichen äußerlichen Formen. Den Beweis, daß die Feuerbestattung mit wahrhaft religiöser Gesinnung und echter Pietät gegen unsere Todten nicht unvereinbar ist — eine Ueberzeugung, die Alle, welche beispielsweise in Gotha einer solchen Bestattung beizuwohnten, mit sich genommen haben — werden wir Ihnen durch eine würdige und das

religiöse Gefühl befriedigende Ausführung erbringen. Allerdings wird auch hierbei das Princip größter Gewissensfreiheit und Toleranz uns leiten, Gesichtspunkte, die für unser ganzes Streben maßgebend sind. Gerade, weil die Feuerbestattung von vielen Seiten so heftig angefeindet worden ist, haben wir es als eine Pflicht erachtet, im Interesse derjenigen, welche aus irgend einem Grunde diese Bestattungsart der hergebrachten im Grabe vorziehen, die Möglichkeit dieser zu erstreben. So gewiß Jeder das Recht hat, für sich die Erdbestattung zu wählen — ein Recht, das jederzeit unbeschränkt auch unseren Vereinsmitgliedern zusteht und unverkümmert bleiben wird! — so gewiß hat er auch die Pflicht, Andersdenkenden die Möglichkeit der Feuerbestattung zuzugestehen. Diesen uns leitenden Gesichtspunkt hat unser hochseliger Kaiser Friedrich (dessen Andenken gerade heute am Jahrestage seiner Geburt durch Einweihung des bei der Friedenskirche in Potsdam neuerbauten Manjoleums feierlich begangen wird), vor wenigen Jahren in einer hochbedeutenden Rede treffend Ausdruck gegeben in den schönen Worten, die auch unsere Richtschnur sind: »Zwei Grundzüge bezeichnen vor Allem unser Streben: Gewissensfreiheit und Duldsamkeit. An ihnen lassen sie uns festhalten mit unserer ganzen Kraft! Das dieselben in uns immer vollkommener werden, dazu lassen Sie uns mitwirken! Nicht nur loben wollen wir diese Tugenden, sondern sie auch fleißig üben.« Der Vertretung dieser Grundsätze haben wir, glaube ich, mit zu danken, wenn unsere Bestrebungen bei unseren Mitbürgern so weit Anklang gefunden haben, daß wir heute bereits den Grundstein des Krematoriums legen können.

* **Humoristisches.** Die Jollisanten. Von der einen großen Mähe — Ist die ganze Welt heil voll: — Alle Grenzen haben Jolle, — Keine Grenzen hat der Joll! — Drahtbinder: Wenn, daß ich soviel Geld hätte, wie Banje Rothschild — kein Jopp' würd' ich unter einem Gulden binden! — Ein tüchtiger Arzt. A.: Nun, wie geht es mit Ihrem Rheumatismus? B.: Ich danke, es ist meinem Joll gelungen, das Uebel zu localisiren. A.: Auf den Arm? B.: Nein, aber auf den Körper. — Geschenke von der Reise. Moriz: Mein Vater brachte mir von seinem Aufenthalt in Carlsbad ein sehr schönes Federmesser, worin Andenken an Carlsbad eingravirt ist, mit. Heinrich: Da erhielt ich von meinem Vater ein weit schöneres Geschenk — er wohnte während des Sommers im Hotel am Semmering und brachte mir ein halbes Duzend silberner Teller, mit „Hotel Semmering“ eingravirt, mit.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 11. November.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.17	16.13	Amsterdam (fl. 100)	3	168.20 bz.
20 Franken in 1/2.	16.14	16.10	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.90 bz.
Dollars in Gold . .	4.20	4.16	Italien (lire 100)	6	79.45 bz.
Dukaten	0.00	9.70	London (str. 1)	6	20.885 bz.
Dukaten al maroo .	9.70	9.65	Madrid (pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20.25	20.30	New-York (D. 100)	—	—
Gold al maroo p. R.	2794	2787	Paris (fr. 100)	3	90.50 bz.
Ganz i. Scheideg. .	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Hoch. Silber . . .	148.40	141.40	Schweiz (fr. 100)	6	80.80 bz.
Russ. Banknoten .	—	247	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales .	—	—	Wien (fl. 100)	5 1/2	178.80 bz.

Reichsbank-Disconto 5 1/2 %. — Frankfurter Bank-Disconto 5 1/2 %.

— **Coursebericht der Frankfurter Börse vom 11. November.** Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 266 1/2, Disconto-Commandit-Actien 216 1/2, Staatsbahn-Actien 218 1/2, Galizier 179 1/2, Lombarden 128 1/2, Ägypter 97 1/2, Italiener 93, Ungarn 90, Gotthardbahn-Actien 156 1/2, Schweizer Nordost 140 1/2, Schweizer Union 123 1/2, Dresdener Bank 163, Laurahütte-Actien 134 1/2, Selskreditbank Bergwerks-Actien 169 1/2, Russische Noten 247. — Die heutige Börse eröffnete in unentschiedener Haltung. Im Verlaufe trat auf allen Gebieten, veranlaßt durch starke Berliner und Pariser Käufe, rasche Aufwärtsbewegung ein. Schluß sehr fest.

Letzte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Luxemburg**, 11. Nov. Privatnachrichten aus Loo melden: Der Kräfteverfall des Königs dauere derart an, daß wahrscheinlich ein Regentenschafts-Gesetz unnötig werde. (L. F.)

* **Bern**, 11. Nov. Bei der Wahl zum Großen Rathe in Gené wurden 51 Liberal-Conservative, 44 Radical-Liberale, 4 Dissidenten und ein Unabhängiger gewählt. Der neue Große Rath wird voraussichtlich die bisherigen radical-liberalen Mitglieder des schweizerischen Ständerathes durch Liberal-Conservative ersetzen, danach würden von 44 Mitgliedern des Ständerathes 22 der conservativen Gruppe des Centrums angehören.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angkommen in Capstadt D. „Mexican“ von Southampton; in Madeira D. „Morham Castle“ von Capstadt; in Queenstown D. „Wisconsin“ von New York.

Reclamen

Photographie!

Atelier Rumbler-Wirbelauer,

Rheinstraße 21, vis-à-vis des Bahnhofen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Ausstellung an und in dem Hause und Wilhelmstraße 3, neben dem „Hotel Victoria“. 16133

Mittwoch, 12. November.
Mainzer Stadttheater: „Clavigo“. „Die Geschwister“.
Frankfurter Stadttheater: Dornhans: „Wallenstein's Lager“.
 „Die Niccolomini“. — Schanibelhaus: „Die schöne Helena“.